



Uran Report 2025

Alles, was Sie über Uran wissen müssen!



Disclaimer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bitte lesen Sie den vollständigen Disclaimer auf den folgenden Seiten aufmerksam durch, BEVOR Sie mit der Lektüre dieser Swiss Resource Capital Publikation beginnen. Durch Nutzung dieser Swiss Resource Capital Publikation erklären Sie, dass Sie den folgenden Disclaimer allumfassend verstanden haben und dass Sie mit dem folgenden Disclaimer allumfassend einverstanden sind. Sollte mindestens einer dieser Punkte nicht zutreffen, so ist die Lektüre und Nutzung dieser Publikation nicht gestattet.

Wir weisen auf Folgendes hin:

Die Swiss Resource Capital AG sowie die Autoren der Swiss Resource Capital AG halten aktuell direkt und/oder indirekt Aktien an folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten oder beabsichtigen dies zu tun: IsoEnergy, Laramide Resources, Premier American Uranium, Purepoint Uranium, Skyharbour Resources, Uranium Energy, Uranium Royalty, Zuri-Invest.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optioen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG hat mit folgenden, in dieser Publikation erwähnten Unternehmen IR-Beratungsverträge geschlossen: IsoEnergy, Premier American Uranium, Uranium Energy, Uranium Royalty. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG wird von folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt: IsoEnergy, Laramide Resources, Premier American Uranium, Purepoint Uranium, Skyharbour Resources, Uranium Energy, Uranium Royalty, Zuri-Invest. Alle genannten Werte treten daher als Sponsor dieser Publikation auf. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Risikohinweis und Haftung

Die Swiss Resource Capital AG ist kein Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des WpHG (Deutschland) bzw. des BörseG (Öster-

reich) sowie der Art. 620 bis 771 Obligationenrecht (Schweiz) und kein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Nr. 6 KWG. Bei sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG (dazu zählen im Folgenden stets auch alle Publikationen, die auf der Webseite www.resource-capital.ch sowie allen Unterwebseiten (wie zum Beispiel www.resource-capital.ch/de) verbreitet werden sowie die Webseite www.resource-capital.ch selbst und deren Unterwebseiten) handelt es sich ausdrücklich weder um Finanzanalysen, noch sind diese einer professionellen Finanzanalyse gleichzusetzen. Stattdessen dienen sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG ausschließlich der Information und stellen ausdrücklich keine Handlungsempfehlung hinsichtlich des Kaufs oder Verkaufs von Wertpapieren dar. Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG geben lediglich die Meinung des jeweiligen Autors wieder. Sie sind weder explizit noch implizit als Zusage einer bestimmten Kursentwicklung der genannten Finanzinstrumente oder als Handlungsaufforderung zu verstehen. Jedes Investment in Wertpapiere, die in Publikationen der Swiss Resource Capital AG erwähnt werden, birgt Risiken, die zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, führen können. Allgemein sollten Kauf- bzw. Verkaufsaufträge zum eigenen Schutz stets limitiert werden.

Dies gilt insbesondere für in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG behandelte Nebenwerte aus dem Small- und Micro-Cap-Bereich und dabei vor allem für Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen, die sich ausschließlich für spekulative und risikobewusste Anleger eignen, aber auch für alle anderen Wertpapiere. Jeder Börsenteilnehmer handelt stets auf eigenes Risiko. Die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG bereitgestellten Informationen ersetzen keine auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete fachkundige Anlageberatung. Trotz sorgfältiger Recherche übernimmt weder der jeweilige Autor noch die Swiss Resource Capital AG weder eine Gewähr noch eine Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Vermögensschäden, die aus Investitionen in Wertpapieren resultieren, für die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG Informationen bereitgestellt wurden, wird weder von Seiten der Swiss Resource Capital AG noch vom jeweiligen Autor weder ausdrücklich noch stillschweigend eine Haftung übernommen.

Jedwedes Investment in Wertpapiere ist mit Risiken behaftet. Durch politische, wirtschaftliche oder sonstige Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im äußersten und schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten kommen. Insbesondere Investments in (ausländische) Nebenwerte sowie Small- und Micro-Cap-Werte und dabei vor

allem in Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen generell, sind mit einem überdurchschnittlich hohen Risiko verbunden. So zeichnet sich dieses Marktsegment durch eine besonders große Volatilität aus und birgt die Gefahr eines Totalverlustes des investierten Kapitals und – je nach Art des Investments – darüber hinausgehender Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten. Weiterhin sind Small- und Micro-Caps oft äußerst markteng, weswegen jede Order streng limitiert werden sollte und aufgrund einer häufig besseren Kursstellung an der jeweiligen Heimatbörse agiert werden sollte. Eine Investition in Wertpapiere mit geringer Liquidität und niedriger Börsenkapitalisierung ist daher höchst spekulativ und stellt ein sehr hohes Risiko, im äußersten und schlimmsten Fall sogar bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar bis zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, dar. Engagements in den Publikationen der, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien und Produkte bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Die Depotanteile einzelner Aktien sollten gerade bei Small- und Micro-Cap-Werten und bei niedrig kapitalisierten Werten sowie bei Derivaten und Hebelprodukten nur so viel betragen, dass auch bei einem möglichen Totalverlust das Depot nur marginal an Wert verlieren kann.

Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG dienen ausschließlich Informationszwecken. Sämtliche Informationen und Daten in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG stammen aus Quellen, die die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig halten. Die Swiss Resource Capital AG und alle von ihr zur Erstellung sämtlicher veröffentlichter Inhalte beschäftigten oder beauftragten Personen haben die größtmögliche Sorgfalt darauf verwandt, sicherzustellen, dass die verwendeten und zugrunde liegenden Daten und Tatsachen vollständig und zutreffend sowie die herangezogenen Einschätzungen und aufgestellten Prognosen realistisch sind. Daher ist die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen.

Sämtliche in Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Informationen geben lediglich einen Einblick in die Meinung der jeweiligen Autoren bzw. Dritter zum Zeitpunkt der Publikationserstellung wieder. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren können deshalb für daraus entstehende Vermögensschäden haftbar gemacht werden. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren versichern aber, dass sie sich stets nur derer Quellen bedienen, die sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig erachten. Obwohl die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthaltenen

Wertungen und Aussagen mit der angemessenen Sorgfalt erstellt wurden, übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Verantwortung oder Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der dargestellten Sachverhalte, für Versäumnisse oder für falsche Angaben. Dies gilt ebenso für alle in Interviews oder Videos geäußerten Darstellungen, Zahlen, Planungen und Beurteilungen sowie alle weiteren Aussagen.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren haben keine Aktualisierungspflicht. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren weisen explizit darauf hin, dass Veränderungen in den verwendeten und zugrunde gelegten Daten und Tatsachen bzw. in den herangezogenen Einschätzungen einen Einfluss auf die prognostizierte Kursentwicklung oder auf die Gesamteinschätzung des besprochenen Wertpapiers haben können. Die Aussagen und Meinungen der Swiss Resource Capital AG bzw. des jeweiligen Autors stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar.

Weder durch den Bezug noch durch die Nutzung jedweder Publikation der Swiss Resource Capital AG, noch durch darin ausgesprochene Empfehlungen oder wiedergegebene Meinungen kommt ein Anlageberatungs- oder Anlagevermittlungsvertrag zwischen der Swiss Resource Capital AG bzw. dem jeweiligen Autor und dem Bezieher dieser Publikation zustande.

Investitionen in Wertpapiere mit geringer Handelsliquidität sowie niedriger Börsenkapitalisierung sind höchst spekulativ und stellen ein sehr hohes Risiko dar. Aufgrund des spekulativen Charakters dargestellter Unternehmen, deren Wertpapiere oder sonstiger Finanzprodukte, ist es durchaus möglich, dass bei Investitionen Kapitalminderungen bis hin zum Totalverlust und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten eintreten können. Jedwede Investition in Optionscheine, Hebelzertifikate oder sonstige Finanzprodukte ist sogar mit äußerst großen Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals oder – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, kommen. Jeglicher Haftungsanspruch, auch für ausländische Aktienempfehlungen, Derivate und Fondsempfehlungen wird daher von Seiten der Swiss Resource Capital AG und den jeweiligen Autoren grundsätzlich ausgeschlossen. Zwischen dem Leser bzw. Abonnenten und den Autoren bzw. der Swiss Resource Capital AG kommt durch den Bezug einer Publikationen der Swiss Resource Capital AG kein Beratungsvertrag zustande, da sich sämtliche darin enthaltenen Informationen lediglich auf das jeweilige Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung, beziehen. Publikationen der Swiss Resource Capital AG stellen weder direkt noch indirekt ein Kauf- oder Verkaufsangebot für das/die behandelte(n) Wertpapier(e) noch eine

Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren generell dar. Eine Anlageentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG erfolgen.

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen nicht – auch nicht teilweise – als Grundlage für einen verbindlichen Vertrag, welcher Art auch immer, dienen oder in einem solchen Zusammenhang als verlässlich herangezogen werden. Die Swiss Resource Capital AG ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in den Veröffentlichungen enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Die Swiss Resource Capital AG bzw. die jeweiligen Autoren übernehmen keine Garantie dafür, dass erwartete Gewinne oder genannte Kursziele erreicht werden.

Der Leser wird mit Nachdruck aufgefordert, alle Behauptungen selbst zu überprüfen. Eine Anlage in die von der Swiss Resource Capital AG bzw. den jeweiligen Autoren vorgestellten, teilweise hochspekulativen Aktien und Finanz-Produkte sollte nicht vorgenommen werden, ohne vorher die neuesten Bilanzen und Vermögensberichte des Unternehmens bei der Securities and Exchange Comission (SEC) (=US-Börsenaufsichtsamt) unter der Adresse www.sec.gov oder anderweitigen Aufsichtsbehörden zu lesen und anderweitige Unternehmenseinschätzungen durchzuführen. Weder die Swiss Resource Capital AG, noch die jeweiligen Autoren übernehmen jedwede Garantie dafür, dass der erwartete Gewinn oder die genannten Kursziele erreicht werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren sind professionelle Investitions- oder Vermögensberater. Der Leser sollte sich daher dringend vor jeder Anlageentscheidung (z.B. durch die Hausbank oder einen Berater des Vertrauens) weitergehend beraten lassen. Um Risiken abzufedern, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.

Zudem begrüßt und unterstützt die Swiss Resource Capital AG die journalistischen Verhaltensgrundsätze und Empfehlungen des Deutschen Presserates zur Wirtschafts- und Finanzmarktberichterstattung und wird im Rahmen ihrer Aufsichtspflicht darauf achten, dass diese von den Mitarbeitern, Autoren und Redakteuren beachtet werden.

Vorausschauende Informationen

Informationen und Statements in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG, insbesondere in (übersetzten) Pressemitteilungen, die keine historischen Fakten sind, sind sogenannte „forward-looking Information“ (vorausschauende Informationen) im Sinne der gültigen Wertpapiergesetze. Sie enthalten Risiken und Unsicherheiten, aber nicht auf gegenwärtige Erwartungen des jeweils betreffenden Unternehmens, der jeweils betreffenden Aktie oder des jeweiligen Wertpapiers beschränkt, Absichten, Pläne und Ansichten. Vorausschauende Informationen können oft

Worte wie z. B. „erwarten“, „glauben“, „annehmen“, „Ziel“, „Plan“, „Zielsetzung“, „beabsichtigen“, „schätzen“, „können“, „sollen“, „dürfen“ und „werden“ oder die Negativformen dieser Ausdrücke oder ähnliche Worte, die zukünftige Ergebnisse oder Erwartungen, Vorstellungen, Pläne, Zielsetzungen, Absichten oder Statements zukünftiger Ereignisse oder Leistungen andeuten, enthalten. Beispiele für vorausschauende Informationen in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG schließen ein: Produktionsrichtlinien, Schätzungen zukünftiger/anvisierter Produktionsraten sowie Pläne und Zeitvorgaben hinsichtlich weiterer Explorations- und Bohr- sowie Entwicklungsarbeiten. Diese vorausschauenden Informationen basieren zum Teil auf Annahmen und Faktoren, die sich ändern oder sich als falsch herausstellen könnten und demzufolge bewirken, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen oder Erfolge wesentlich von jenen unterscheiden, die die von diesen vorausschauenden Aussagen angegeben oder vorausgesetzt wurden. Solche Faktoren und Annahmen schließen ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Versagen der Erstellung von Ressourcen- und Vorratsschätzungen, der Gehalt, die Erzausbringung, die sich von den Schätzungen unterscheidet, der Erfolg zukünftiger Explorations- und Bohrprogramme, die Zuverlässigkeit der Bohr-, Proben- und Analysendaten, die Annahmen bezüglich der Genauigkeit des Repräsentationsgrads der Vererzung, der Erfolg der geplanten metallurgischen Testarbeiten, die signifikante Abweichung der Kapital- und Betriebskosten von den Schätzungen, Versagen notwendiger Regierungs- und Umweltgenehmigungen oder anderer Projektgenehmigungen, Änderungen der Wechselkurse, Schwankungen der Rohstoffpreise, Verzögerungen bei den Projektentwicklungen und andere Faktoren.

Potenzielle Aktionäre und angehende Investoren sollten sich bewusst sein, dass diese Statements bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren unterliegen, die dazu führen könnten, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von jenen unterscheiden, die die vorausschauenden Statements andeuten. Solche Faktoren schließen Folgendes ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Risiken hinsichtlich der Ungenauigkeit der Mineralvorrats- und Mineralressourcenschätzungen, Schwankungen des Goldpreises, Risiken und Gefahren in Verbindung mit der Mineralexploration, der Entwicklung und dem Bergbau, Risiken hinsichtlich der Kreditwürdigkeit oder der Finanzlage der Zulieferer, der Veredlungsbetriebe und anderer Parteien, die mit dem Unternehmen Geschäfte betreiben; der unzureichende Versicherungsschutz oder die Unfähigkeit zum Erhalt eines Versicherungsschutzes, um diese Risiken und Gefahren abzudecken, Beziehungen zu Angestellten; die Beziehungen zu und die Forderungen durch die lokalen Gemeinden und die indigene Bevölkerung; politische Risiken; die Verfügbarkeit und die steigenden Kosten in Verbindung mit den Bergbaubeiträgen und Personal; die spekulative Art der Mineralexploration und Erschließung einschließ-

Ein Investor, der sich für die Erhaltung der Lizenzrechte interessiert, muss sich mit dem Lizenzgeber auseinandersetzen.

lich der Risiken zum Erhalt und der Erhaltung der notwendigen Lizenzen und Genehmigungen, der abnehmenden Mengen oder Gehalte der Mineralvorräte während des Abbaus; die globale Finanzlage, die aktuellen Ergebnisse der gegenwärtigen Explorationsaktivitäten, Veränderungen der Endergebnisse der Wirtschaftlichkeitsgutachten und Veränderungen der Projektparameter, um unerwartete Wirtschaftsfaktoren und andere Faktoren zu berücksichtigen, Risiken der gestiegenen Kapital- und Betriebskosten, Umwelt-, Sicherheits- oder Behördenrisiken, Enteignung, der Besitzanspruch des Unternehmens auf die Liegenschaften einschließlich deren Besitz, Zunahme des Wettbewerbs in der Bergbaubranche um Liegenschaften, Gerätschaften, qualifiziertes Personal und deren Kosten, Risiken hinsichtlich der Unsicherheit der zeitlichen Planung der Ereignisse einschließlich Steigerung der anvisierten Produktionsraten und Währungsschwankungen. Den Aktionären wird zur Vorsicht geraten, sich nicht übermäßig auf die vorausschauenden Informationen zu verlassen. Von Natur aus beinhalten die vorausschauenden Informationen zahlreiche Annahmen, natürliche Risiken und Unsicherheiten, sowohl allgemein als auch spezifisch, die zur Möglichkeit beitragen, dass die Prognosen, Vorhersagen, Projektionen und verschiedene zukünftige Ereignisse nicht eintreten werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch das jeweils betreffende Unternehmen, die jeweils betreffende Aktie oder das jeweilige Wertpapier sind nicht verpflichtet, etwaige vorausschauende Informationen öffentlich auf den neuesten Stand zu bringen oder auf andere Weise zu korrigieren, entweder als Ergebnis neuer Informationen, zukünftiger Ereignisse oder anderer Faktoren, die diese Informationen beeinflussen, außer von Gesetzes wegen.

Hinweise gemäß §34b Abs. 1 WpHG in Verbindung mit FinAnV (Deutschland) und gemäß § 48f Abs. 5 BörseG (Österreich) sowie Art. 620 bis 771 Obligatorenrecht (Schweiz)

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können für die Vorbereitung, die elektronische Verbreitung und Veröffentlichungen der jeweiligen Publikation sowie für andere Dienstleistungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten beauftragt worden und entgeltlich entlohnt worden sein. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren

Die Swiss Resource Capital AG ist ein börsennotiertes Unternehmen, das sich auf die Erhaltung der Lizenzrechte konzentriert.

basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts. Einzelne Aussagen zu Finanzinstrumenten, die durch Publikationen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren im Rahmen der darin jeweils angebotenen Charts getroffen werden, sind grundsätzlich keine Handlungsempfehlungen und nicht mit einer Finanzanalyse gleichzusetzen.

Eine Offenlegung zu Wertpapierbeteiligungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren und/oder Entlohnungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren durch das mit der jeweiligen Publikation in Zusammenhang stehende Unternehmen oder Dritte, werden in beziehungsweise unter der jeweiligen Publikation ordnungsgemäß ausgewiesen.

Die Swiss Resource Capital AG ist ein börsennotiertes Unternehmen, das sich auf die Erhaltung der Lizenzrechte konzentriert.

Die in den jeweiligen Publikationen angegebenen Preise/Kurse zu besprochenen Finanzinstrumenten sind, soweit nicht näher erläutert, Tageschlusskurse des zurückliegenden Börsentages oder aber aktuellere Kurse vor der jeweiligen Veröffentlichung. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Interviews und Einschätzungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten in Auftrag gegeben und bezahlt worden sind. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren werden teilweise direkt oder indirekt für die Vorbereitung und elektronische Verbreitung der Veröffentlichungen und für andere Dienstleistungen von den besprochenen Unternehmen oder verbundenen Dritten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt.

Nutzungs- und Verbreitungs-Rechte

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen weder direkt noch indirekt nach Großbritannien, Japan, in die USA oder Kanada oder an US-Amerikaner oder eine Person, die ihren Wohnsitz in den USA, Japan, Kanada oder Großbritannien hat, übermittelt werden, noch in deren Territorium gebracht oder verteilt werden. Die Veröffentlichungen/Publikationen und die darin enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. US Amerikaner fallen unter Regulation S nach dem U.S. Securities Act of 1933 und dürfen keinen Zugriff haben. In Großbritannien dürfen die Publikationen nur solchen Personen zugänglich gemacht werden, die im Sinne des Financial Services Act 1986 als ermächtigt oder befreit gelten. Werden diese Einschränkungen nicht beachtet, kann dies als Verstoß gegen die jeweiligen Ländergesetze der genannten und analog dazu möglicherweise auch nicht genannten Länder gewertet werden. Eventuell daraus entstehende Rechts- oder Haftungsansprüche obliegen demjenigen, der Publikationen der Swiss Resource Capital AG in den genannten Ländern und Regionen publik gemacht oder Personen aus die-

Die Swiss Resource Capital AG ist ein börsennotiertes Unternehmen, das sich auf die Erhaltung der Lizenzrechte konzentriert.

sen Ländern und Regionen Publikationen der Swiss Resource Capital AG zur Verfügung gestellt hat, nicht aber der Swiss Resource Capital AG selbst.

Die Nutzung jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG ist nur für den privaten Eigenbedarf vorgesehen. Eine professionelle Verwertung ist der Swiss Resource Capital AG vorab anzuzeigen bzw. deren Einverständnis einzuholen und ist zudem entgeltpflichtig.

Sämtliche Informationen Dritter, insbesondere die von externen Nutzern bereitgestellten Einschätzungen, geben nicht zwangsläufig die Meinung der Swiss Resource Capital AG wider, so dass die Swiss Resource Capital AG entsprechend keinerlei Gewähr auf die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der Informationen übernehmen kann.

Hinweis zur symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung

Die Swiss Resource Capital AG ist ein börsennotiertes Unternehmen, das sich auf die Erhaltung der Lizenzrechte konzentriert.

Die Swiss Resource Capital AG kann nicht ausschließen, dass andere Börsenbriefe, Medien oder Research-Firmen die, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien, Unternehmen und Finanz-Produkte, im gleichen Zeitraum besprechen. Daher kann es in diesem Zeitraum zur symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung kommen.

Keine Garantie für Kursprognosen

Bei aller kritischen Sorgfalt hinsichtlich der Zusammenstellung und Überprüfung der Quellen derer sich die Swiss Resource Capital AG bedient, wie etwa SEC Filings, offizielle Firmennews oder Interviewaussagen der jeweiligen Firmenleitung, können weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der in den Quellen dargestellten Sachverhalte geben. Auch übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Garantie oder Haftung dafür, dass die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vermuteten Kurs- oder Gewinnentwicklungen der jeweiligen Unternehmen bzw. Finanzprodukte erreicht werden.

Keine Gewähr für Kursdaten

Für die Richtigkeit der in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG dargestellten Charts und Daten zu den Rohstoff-, Devisen- und Aktienmärkten wird keine Gewähr übernommen.

Urheberrecht

Die Urheberrechte der einzelnen Artikel liegen bei dem jeweiligen Autor. Nachdruck und/oder kommerzielle Weiterverbreitung sowie die Aufnahme in kommerzielle Datenbanken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des jeweiligen Autors oder der Swiss Resource Capital AG erlaubt.

Die Swiss Resource Capital AG ist ein börsennotiertes Unternehmen, das sich auf die Erhaltung der Lizenzrechte konzentriert.

Sämtliche, von der Swiss Resource Capital AG oder auf der www.resource-capital.ch -Webseite und entsprechender Unterwebseiten oder innerhalb des www.resource-capital.ch -Newsletters und von der Swiss Resource Capital AG auf anderen Medien (z.B. Twitter, Facebook, RSS-Feed) veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen, österreichischen und dem schweizer Urheber- und Leistungsschutzrecht. Jede vom deutschen, österreichischen und schweizer Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Inhalte und Rechte Dritter sind dabei als solche gekennzeichnet. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Lediglich die Herstellung von Kopien und Downloads für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch ist erlaubt.

Links zur Webseite des Anbieters sind jederzeit willkommen und bedürfen keiner Zustimmung durch den Anbieter der Webseite. Die Darstellung dieser Webseite in fremden Frames ist nur mit Erlaubnis zulässig. Bei Zuwiderhandlung bezüglich jeglicher Urheberrechte wird durch die Swiss Resource Capital AG ein Strafverfahren eingeleitet.

Hinweise der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Weitere Hinweise, die dazu beitragen sollen, sich vor unseriösen Angeboten zu schützen finden Sie in Broschüren der BaFin direkt auf der Behördenwebseite www.bafin.de.

Haftungsbegrenzung für Links

Die www.resource-capital.ch – Webseite sowie sämtliche Unterwebseiten und der www.resource-capital.ch – Newsletter sowie sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthalten Verknüpfungen zu Webseiten Dritter (“externe Links”). Diese Webseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Die Swiss Resource Capital AG hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu dem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Die Swiss Resource Capital AG hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Webseiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich die Swiss Resource Capital AG die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Eine ständige Kontrolle dieser externen Links ist für die Swiss Resource Capital AG ohne konkrete Hinweise auf Rechtsverstöße nicht zumutbar. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden jedoch derartige externe Links von Webseiten der

Die Swiss Resource Capital AG ist ein börsennotiertes Unternehmen, das sich auf die Erhaltung der Lizenzrechte konzentriert.

Swiss Resource Capital AG unverzüglich gelöscht. Falls Sie auf eine Webseite stoßen, deren Inhalt geltendes Recht (in welcher Form auch immer) verletzt, oder deren Inhalt (Themen) in irgendeiner Art und Weise Personen oder Personengruppen beleidigt oder diskriminiert verständigen Sie uns bitte sofort.

“Mit Urteil vom 12.Mai 1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Webseiten gegebenenfalls mit zu verantworten hat. Dies kann nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesem Inhalt distanziert. Für alle Links auf der Homepage www.resource-capital.ch und ihrer Unterwebseiten sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG gilt: Die Swiss Resource Capital AG distanziert sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Webseiten auf der www.resource-capital.ch -Webseite sowie ihrer Unterwebseiten und im www.resource-capital.ch -Newsletter sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG und machen uns diese Inhalte nicht zu Eigen.”

Haftungsbegrenzung für Inhalte dieser Webseite

Die Inhalte der Webseite www.resource-capital.ch sowie ihrer Unterwebseiten werden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Die Swiss Resource Capital AG übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Inhalte. Die Nutzung der Inhalte der Webseite www.resource-capital.ch sowie ihrer Unterwebseiten erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung der Swiss Resource Capital AG wieder.

Haftungsbegrenzung für Verfügbarkeit der Webseite

Die Swiss Resource Capital AG wird sich bemühen, den Dienst möglichst unterbrechungsfrei zum Abruf anzubieten. Auch bei aller Sorgfalt können aber Ausfallzeiten nicht ausgeschlossen werden. Die Swiss Resource Capital AG behält sich das Recht vor, ihr Angebot jederzeit zu ändern oder einzustellen.

Haftungsbegrenzung für Werbeanzeigen

Für den Inhalt von Werbeanzeigen auf der www.resource-capital.ch Webseite und ihrer Unterwebseiten oder im www.resource-capital.ch – Newsletter sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG ist ausschließlich der jeweilige Autor bzw. das werbetreibende Unternehmen verantwortlich, ebenso wie für den Inhalt der beworbenen Webseite und der beworbenen Produkte und Dienstleistungen. Die Darstellung der Werbeanzeige stellt keine Akzeptanz durch die Swiss Resource Capital AG dar.

Die Swiss Resource Capital AG ist ein börsennotiertes Unternehmen, das sich auf die Erhaltung der Lizenzrechte konzentriert.

Kein Vertragsverhältnis

Mit der Nutzung der www.resource-capital.ch Webseite sowie ihrer Unterwebseiten und des www.resource-capital.ch – Newsletters sowie sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG kommt keinerlei Vertragsverhältnis zwischen dem Nutzer und der Swiss Resource Capital AG zustande. Insofern ergeben sich auch keinerlei vertragliche oder quasivertragliche Ansprüche gegen die Swiss Resource Capital AG.

Schutz persönlicher Daten

Die personenbezogenen Daten (z.B. Mail-Adresse bei Kontakt) werden nur von der Swiss Resource Capital AG oder von dem betreffenden Unternehmen zur Nachrichten- und Informationsübermittlung im Allgemeinen oder für das betreffende Unternehmen verwendet.

Datenschutz

Sofern innerhalb des Internetangebotes die Möglichkeit zur Eingabe persönlicher oder geschäftlicher Daten (Emailadressen, Namen, Anschriften) besteht, so erfolgt die Preisgabe dieser Daten seitens des Nutzers auf ausdrücklich freiwilliger Basis. Die Inanspruchnahme und Bezahlung aller angebotenen Dienste ist – soweit technisch möglich und zumutbar – auch ohne Angabe solcher Daten bzw. unter Angabe anonymisierter Daten oder eines Pseudonyms gestattet. Die Swiss Resource Capital AG weist darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich. Entsprechend wird keine Haftung für die unbeabsichtigte Verbreitung der Daten übernommen. Die Nutzung der im Rahmen des Impressums oder vergleichbarer Angaben veröffentlichten Kontaktdaten wie Postanschriften, Telefon- und Faxnummern sowie Emailadressen durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderten Informationen ist nicht gestattet. Rechtliche Schritte gegen die Versender von sogenannten Spam-Mails bei Verstößen gegen dieses Verbot sind ausdrücklich vorbehalten.

Indem Sie sich auf der www.resource-capital.ch_Webseite, einer ihrer Unterwebseiten oder www.resource-capital.ch – Newsletter anmelden, geben Sie uns die Erlaubnis, Sie per E-Mail zu kontaktieren. Die Swiss Resource Capital AG erhält und speichert automatisch über ihre Server-Logs Informationen von Ihrem Browser einschließlich Cookie-Informationen, IP-Adresse und den aufgerufenen Webseiten. Das Lesen und Akzeptieren unserer Nutzungsbedingungen und Datenschutzerklärung sind Voraussetzung dafür, dass Sie unsere Webseite(n) lesen, nutzen und mit ihr interagieren dürfen.



SMARTBROKER+

EINFACH MEHR

RENDITE

Investiere heute für ein starkes Morgen.



Jetzt App
downloaden!

Smartbroker AG
Ritterstrasse 11, 10969 Berlin,
Deutschland
+49 30 257 708 403
service@smartbrokerplus.de

Inhalt

Disclaimer	02
Inhalt Impressum.....	07
Vorwort.....	09
KI-Rechenzentren und die Elektrifizierung der weltweiten Fahrzeugflotte werden den Energieverbrauch weltweit explodieren lassen! Ohne die grundlastfähige Kernkraft und ihren Brennstoff Uran werden bald die Lichter ausgehen!	10
Interview mit Scott Melbye – CEO von Uranium Royalty, Executive Vice President von Uranium Energy und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom	22
Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG	32
Interview mit Bram Vanderelst – Uranhändler bei Curzon Uranium	70

Firmenprofile

IsoEnergy.....	40
Laramide Resources.....	44
Premier American Uranium.....	48
Purepoint Uranium.....	52
Skyharbour Resources	56
Uranium Energy.....	60
Uranium Royalty.....	64
Zuri-Invest.....	68

Impressum

Herausgeber
Swiss Resource Capital AG
Poststr. 1
9100 Herisau, Schweiz
Tel : +41 71 354 8501
Fax : +41 71 560 4271
info@resource-capital.ch
www.resource-capital.ch

Redaktion
Jochen Staiger
Tim Rödel

Layout/Design
Frauke Deutsch

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck, insbesondere durch Vervielfältigung auch in elektronischer Form, ist unzulässig.

Redaktionsschluss 15.03.2025

Titelbild:
AdobeStock(KI)_981531405
S. 10: rawpixel-id-3322398
S.12/14: AdobeStock_437276926
S. 15: Kazatomprom
S. 16: AdobeStock_30957132

Rückseite:
Bild 1: shutterstock_1625532226
Bild 2: Nuclear Energy IAEA
Bild 3: flickr.com/photos/nrcgov
Bild 4: rawpixel-id-434141

Alle Bilder und Grafiken sind, soweit nicht anders angegeben, von den Unternehmen zur Verfügung gestellt worden.

Charts vom 02.04.2025
von JS Charts by amCharts

Ihr Partner in der Welt der Rohstoffe.



Rohstoff- und Minenaktienanalysen + Halbjährliche Spezial-Reports + Aktuelle News
auf www.Rohstoff-TV.com und www.Commodity-TV.com + Mobil top informiert mit
unserer Commodity TV App + 14-tägiger Newsletter + Aktiv gemanagtes Rohstoff-
aktien-Zertifikat + Europaweite Roadshows + www.resource-capital.ch +

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe des Uran Reports 2025 sind wir bereits im achten Jahr dieser Sonderreportreihe für die wir viele Jahre angefeindet und belächelt wurden. Wir hatten uns früh Gedanken gemacht, wie man all die vielen Elektroautos laden möchte und woher der Grundlaststrom kommen soll, wenn man immer mehr unsichere erneuerbare Stromquellen hat. Dabei kann ohne CO₂ einfach nur Uran und die Kernkraft mithalten. Weltweit werden gerade 62 Kernkraftwerke gebaut, 94 sind in Planung und 343 sind in der langfristigen Sichtung. Hinzu kommen die SMR's die sogenannten Small Modular Reactors. Soeben hat Oracle beschlossen, ein Rechenzentrum zu bauen das 1 Gigawatt Strom benötigt. Angetrieben wird es von drei SMR's! Die SMR's sind aber in den ganzen Nachfragerechnungen noch gar nicht enthalten. Der Spot-Uranpreis ist kurz nach oben ausgebrochen und hat mit 107\$ pro Pfund ein vorläufiges Hoch markiert. Die dann einsetzende Korrektur ist völlig normal aber angesichts der bestehenden Defizite im Markt nicht ganz verständlich. Allerdings handelt es sich hier um den Spotpreis der noch gerade mal für 10% der Transaktionen steht und auch nur für kleinere Volumen. Die Kontraktmärkte liegen stabil um 82\$ pro Pfund Uran. Der Uranmarkt bleibt leer gefegt durch die ETF's, produzierende Unternehmen wie UEC oder auch URC die sich mit physischem Uran eingedeckt haben bzw. weiter günstig kaufen. Hinzu kommen dann auch neue Vehikel wie das Uranium Managed Account der ZURI INVEST in Zürich. Sie alle kaufen echte physische Bestände auf und verknappen dadurch weiter den Markt.

Die USA sind im Uran wieder auf dem Weg in die eigene Unabhängigkeit wie vor gut 20 Jahren beim Öl. Die US-Regierung fördert massiv die eigene Industrie und baut auch bereits eigene Anreicherungsanlagen auf. Die Minen profitieren, da man wieder Uranbergbau in größerem Umfang in den USA haben möchte. Nahezu sämtliche Länder die bereits Kernkraft betreiben, bauen weitere neue Kernkraftwerke. Denn man hat dort begriffen, dass man E-Autos tatsächlich laden muss zu günstigen und planbaren Strompreisen.

Eine große Zukunft sehen für die wie oben schon genannten Small Modular Reactors (SMRs). Damit könnte man mehr dezentralen Strom herstellen und müsste nicht so viele neue Stromnetze übers Land ziehen. Die USA betrei-

ben bereits über 5.300 Rechenzentren. Es werden noch deutlich mehr und diese werden immer größer. SMR's sind erste Wahl als Stromquelle. Hinzu kommt in Zukunft wohl die Containerschiffahrt mit SMR's im Antrieb anstatt Schwerölmotoren. Dass Sonne und Wind nicht grundlastfähig sind, solange keine adäquat großen Speichermöglichkeiten für Strom aus Erneuerbaren Energieträgern geschaffen werden, haben Investoren wie Buffett und Gates längst erkannt und entsprechende Gelder für die Erforschung und den Bau von SMRs zur Verfügung gestellt.

Dieser Report soll interessierten Anlegern einen Überblick über die Uranbranche und die realen Fakten verschaffen.

Natürlich stellen wir Ihnen auch einige interessante Unternehmen der Branche vor mit Zahlen und Fakten. Dies ist als Anregung zu verstehen und nicht als Kaufempfehlung da es nur sehr wenige börsennotierte Unternehmen überhaupt noch gibt.

Rohstoffe sind die Basis unseres gesamten wirtschaftlichen Zusammenlebens. Ohne Rohstoffe gibt es keine Produkte, keine technischen Innovationen und kein echtes ökonomisches Leben. Wir brauchen eine verlässliche und konstante Basisenergieversorgung für unsere hoch industrialisierte Welt.

Die Swiss Resource Capital AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, interessierte Menschen umfassend über Metalle, Rohstoffe und verschiedene börsennotierte Bergbauunternehmen zu informieren. Unter www.resource-capital.ch finden Sie mehr als 35 Unternehmen aus diversen Rohstoffsektoren sowie viele Informationen und Artikel rund ums Thema Rohstoffe.

Zusätzlich haben Sie die Chance sich immer durch unsere beiden Rohstoff-IPTV Kanäle www.Commodity-TV.net & www.Rohstoff-TV.net kostenfrei zu informieren. Für den mobilen Alltag können Sie sich unsere neu entwickelte Commodity-TV App für iPhone und Android auf Ihr Smartphone laden. Hier bekommen Sie Echtzeitcharts, Aktienkurse, Indizes und die neuesten Videos automatisch auf Ihr Mobiltelefon. Mein Team und ich wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Spezialreports Uran und wir hoffen, Ihnen viele neue Informationen, Eindrücke und Ideen liefern zu können.

Ihr Jochen Staiger



Jochen Staiger ist Gründer und Vorstand der Swiss Resource Capital AG mit Sitz in Herisau, Schweiz. Als Chefredakteur und Gründer der ersten beiden Rohstoff IP-TV-Kanäle Commodity-TV und des deutschen Pendant Rohstoff-TV berichtet er über Unternehmen, Experten, Fondsmanager und vielfältige Themen rund um den internationalen Bergbau und den entsprechenden Metallen.



Tim Rödel ist Manager Newsletter, Threads & Special Reports der SRC AG. Er ist seit über 18 Jahren im Rohstoff-Sektor aktiv und begleitete dabei mehrere Redakteurs- und Chef-Redakteurs-Posten, u.a. beim Rohstoff-Spiegel, der Rohstoff-Woche, den Rohstofffraketen, der Publikation Wahrer Wohlstand und dem First Mover. Er verfügt über ein immenses Rohstoff-Fachwissen und ein weitläufiges Netzwerk innerhalb der gesamten Rohstoff-Welt.

KI-Rechenzentren und die Elektrifizierung der weltweiten Fahrzeugflotte werden den Energieverbrauch weltweit explodieren lassen! – Ohne die grundlastfähige Kernkraft und ihren Brennstoff Uran werden bald die Lichter ausgehen!

DeepSeek zum Trotz: Die notwendige Energie für KI-Anwendungen wird sich in den kommenden Jahren vervielfachen!

KI macht vieles möglich, was vor nur 10 Jahren noch unvorstellbar erschien. Ob Fotos, Videos, Wissen oder die Konstruktion komplexer Zusammenhänge – die Möglichkeiten von KI sind schier unbegrenzt. Allerdings sind ChatGPT und seine immer mehr werdenden Verwandten auf große Datenmengen angewiesen, entsprechend benötigen KI-Rechenzentren (aber auch gewöhnliche Rechenzentren) unvorstellbare Mengen an Energie. Forscher haben ermittelt, dass eine Anfrage bei ChatGPT etwa zehnmal so viel Energie benötigt, als bei einer einfachen Google-Suche. Wenngleich jüngere KI-Anwendungen wie etwa DeepSeek scheinbar mit we-

niger Energie auskommen, wird die schiere Masse an KI-Anfragen und Anwendungen den Energieverbrauch entsprechender KI-Rechenzentren explodieren lassen. Ende 2023 gab es laut Schätzungen der Internationalen Energieagentur rund 8.000 Rechenzentren weltweit. Sie verbrauchten zwei bis drei Prozent der globalen Stromproduktion. Allein bis zum kommenden Jahr 2026 wird dieser Bereich des Stromverbrauchs von 460 auf prognostizierte 1050 Milliarden Kilowattstunden wachsen. Es ist anzunehmen, dass sich dieser Trend mit Vorschreiten der KI-Entwicklung und steigender Massennutzung weiter fortsetzt. Und ChatGPT ist nur einer von vielen KI-Entwicklungen, die parallel laufen. Die US-Investmentbank Goldman Sachs schätzt, dass Rechenzentren 2030 rund acht Prozent des gesamten US-Strombedarfs verbrauchen werden.



Grundlastfähigkeit – kurz erklärt

Als Grundlastfähigkeit wird die Fähigkeit eines Kraftwerks zur kontinuierlichen, zuverlässigen Bereitstellung von elektrischer Energie bezeichnet. Dazu zählen Kernkraftwerke, Kohlekraftwerke, Gaskraftwerke, Ölkraftwerke sowie mit Ersatzbrennstoffen befeuerte Dampfkraftwerke. Auch Blockheizkraftwerke, Biomasse- und Biogaskraftwerke können unter bestimmten Voraussetzungen grundlastfähig sein, allerdings müssen dazu ebenfalls fossile oder nachwachsende Rohstoffe verfeuert werden. Die einzige grundlastfähige Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie ist die mittels Wasserkraftwerke, allerdings muss dafür häufig ein großer Eingriff in die Natur erfolgen.

Nicht grundlastfähig sind aufgrund ihrer oftmals stark schwankenden Erzeugung und damit Einspeisung Photovoltaik- und Windkraftanlagen, zumindest so lange nicht, bis adäquate Speichermedien zur Verfügung stehen.

Tech-Giganten bringen sich in Stellung und setzen auf Atomkraft als stabile Energieversorgung

Dabei ist in den letzten Monaten eine verstärkte Initiative mehrerer Tech-Giganten hin zu grundlastfähigem Atomstrom zur sicheren und stabilen Versorgung ihrer Rechenzentren zu beobachten. Amazon bezieht bereits Strom von einem Kernkraftwerk in Pennsylvania und Microsoft wird ab 2028 über mindestens 20 Jahre CO₂-freie Energie aus dem 2019 stillgelegten Kraftwerk Three Mile Island erhalten. Oracle arbeitet an einem Rechenzentrum, das von drei kleinen Kernreaktoren (so genannte Small-Modular-Reactors, kurz SMRs) versorgt werden soll, ebenso wie die Chat-GPT-Mutter Open-AI.

Der Betrieb von Rechenzentren, wie auch der meisten anderen Stromfresser des täglichen Lebens benötigt dabei stabile, nicht oder nur wenig schwankende Energie, weswegen Solar- und Windkraftanlagen dafür wenig geeignet sind. Atomstrom ist stabil und daher grundlastfähig, weswegen immer mehr Tech-Konzerne auf grundlastfähigen Strom aus Kernkraftwerken setzen werden.

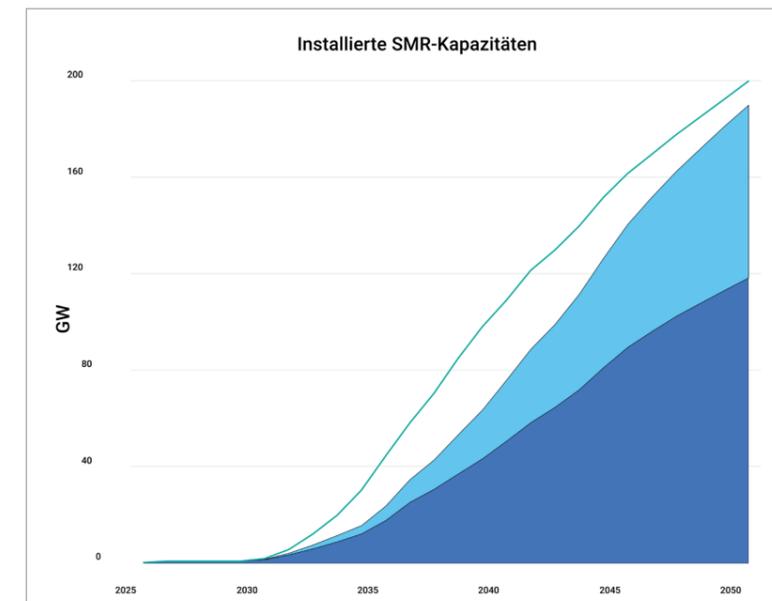
SMRs werden in Zukunft die großen Nachfragetreiber nach Uran sein

Momentan werden ausschließlich große Reaktoren mit Nennleistungen von teilweise weit über 1.000 Megawatt für die Stromerzeugung verwendet. Allerdings ist gerade ein zukünftiger, riesiger Wachstumsmarkt für Uran im Entstehen. Es handelt sich dabei um so genannte „Small Modular Reactors“ – kurz „SMRs“, also kleine Einheiten, die modular in einer Fabrik gebaut und zum späteren Einsatzort gebracht werden können. Die einzelnen SMR-Einheiten haben eine Leistung von zumeist unter 400 Megawatt und können ohne Brennstoffumladung 3 bis 5 Jahre betrieben werden – im Grundlastbetrieb ohne Unterbrechung. Dass dies funktioniert beweisen seit den 1950er Jahren zahllose Flugzeugträger und U-Boote, die von kleineren Reaktoren sicher mit Strom

versorgt werden. SMRs bieten den Vorteil, dass sie nahezu überall auf der Welt installiert werden können und somit ideal für die dezentrale Energieversorgung und dabei vor allem auch für kleinere Netze, Inselstaaten oder abgelegene Standorte wie etwa Bergbauminen und Militärbasen interessant sind. In Großbritannien, Kanada, Belgien und den USA wurden bereits bedeutende Fortschritte bei der staatlichen finanziellen Unterstützung dieser innovativen, kohlenstofffreien Energiequellen erzielt und entsprechend gefördert. Auch Frankreich hat jüngst bekräftigt, zukünftig auf SMRs zu setzen.

Schon jetzt gibt es Pläne für eine SMR-Kapazität von 25 Gigawatt, aktuelle politische Vorgaben implizieren eine SMR-Kapazität von 40 Gigawatt bis 2025. Dahingehend fordert die Industrie eine Kapazität bis Mitte des Jahrhunderts von mindestens 120 Gigawatt! Viele Experten erwarten gar eine SMR-Kapazität von 200 Gigawatt bis Mitte des Jahrhunderts. Ein enormer Markt, der hier am Entstehen ist und in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts so richtig in Schwung kommen wird oder wie es jüngst der britische Energieminister Ed Miliband hinsichtlich SMRs sagte: „Bauen, bauen, bauen“.

Angekündigte Investitions-Zusagen (dunkelblau), angekündigte maximale Investitions-Zusagen (hellblau) und benötigte Kapazität für die Einhaltung von Netto-Null-Emissionen (dunkelgrün). (Grafik: eigene Darstellung)



Die Kernenergie ist die zweitgrößte Quelle für emissionsfreie Energie

Die Kernenergie war 2024 nach der Wasserkraft weiterhin die zweitgrößte Quelle für emissionsfreie Elektrizität. Dabei produzierte sie 20 % mehr Elektrizität als Windkraft, 70 % mehr als Photovoltaik und 4-mal so viel wie Bioenergie. Seit 1971 hat die Kernenergie 72 Gigatonnen CO₂-Emissionen vermieden, da weniger Kraftwerke gebaut werden mussten, die mit Kohle, Erdgas oder Öl betrieben werden. Die heute in Betrieb befindliche Reaktorflotte vermeidet Emissionen von etwa 1,5 Gigatonnen CO₂ pro Jahr.

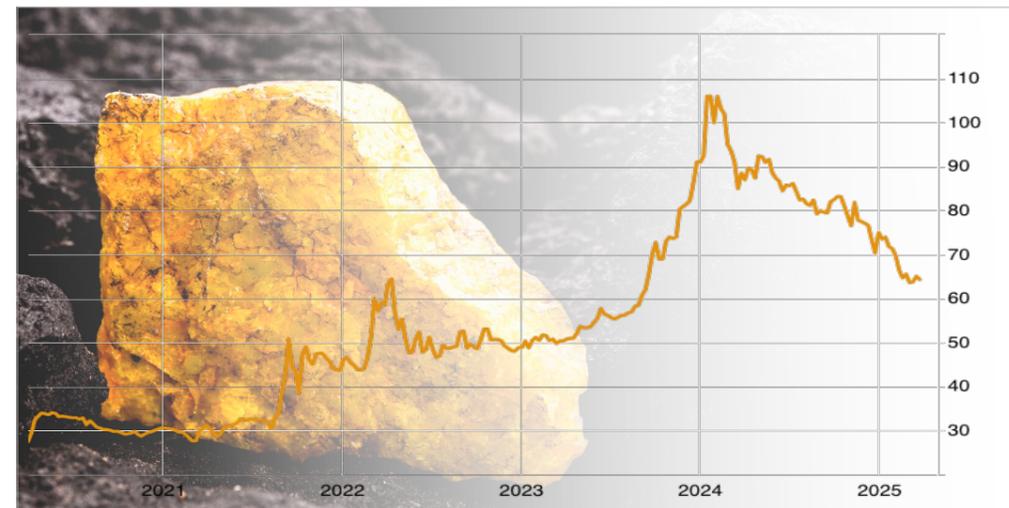
Angebots-Nachfrage-Schere des Brennstoffs Uran geht immer weiter auseinander

Viele (aufstrebende) Kernkraftnationen wie China, Indien, Japan, Großbritannien, Frankreich und die USA arbeiten an einer Wiederbetriebnahme, Laufzeitverlängerung oder dem Neubau von Kernreaktoren und viele weitere Nationen sind zur Kernenergie zurückgekehrt oder wollen einen ersten Reaktor auf heimischem Boden haben. Zum Betrieb von entsprechenden Reaktoren, egal ob konventionelle Großkraftwerke oder SMRs wird jedoch Uran als Grund-„Brennstoff“ benötigt. Das Uran-Angebot hinkt jedoch seit Jahren der Nachfrage hinterher, und lässt sich auch nur

schleppend signifikant erweitern, da kaum etablierte Minen bestehen und die Inbetriebnahme neuer Minen viele Jahre dauern kann. Viele Minen wurden zu Zeiten niedriger Uranpreise geschlossen und können nicht binnen Tagen wieder hochgefahren werden. Neue Minen brauchen sogar eine Vorlaufzeit von teilweise über 10 Jahren für die Genehmigung und den Bau.

In Summe sind die vor wenigen Jahren noch gut gefüllten Lager der Energieversorger (Utilities) nahezu leer, der Uran-Spot-Markt ausgetrocknet. Die beiden weltgrößten Uranproduzenten Kazatomprom und Cameco meldeten, dass ihre gesamte zu erwartende Produktion bis Mitte 2026 bereits „ausverkauft“ sei. Zugleich haben gerade diese Majors Probleme, ihre Uran-Förderung wie gewünscht hochzufahren und mussten ihre Förderzahlen massiv nach unten korrigieren.

Kumuliert fehlen so allein bis 2030 geschätzte 500 Millionen Pfund Triuranoxid (U₃O₈). Für 2025 ist von einem Angebot von etwa 150 Millionen Pfund U₃O₈ auszugehen, welches die Nachfrage nach 190 Millionen Pfund U₃O₈ nicht einmal annähernd decken können. Diese eklatante Unterversorgung mit Uran eröffnet für interessierte Investoren exzellente Chancen, am Uranmarkt zu partizipieren. Einige interessante Anlagemöglichkeiten finden sich in diesem Report.

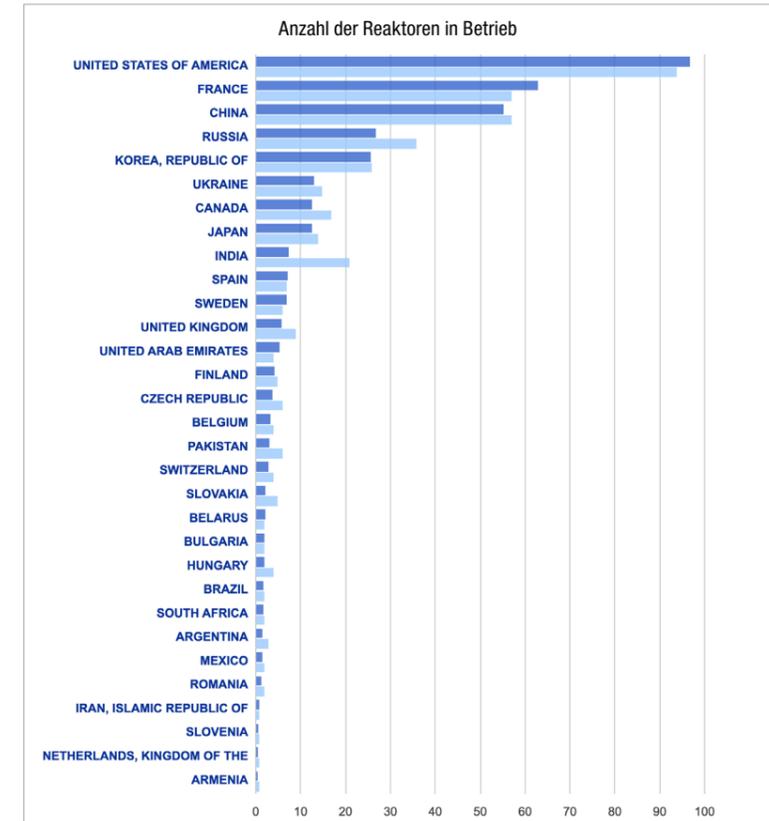


Die Zahl der zivilen Kernreaktoren ist auf dem Weg zu einem neuen Höchststand

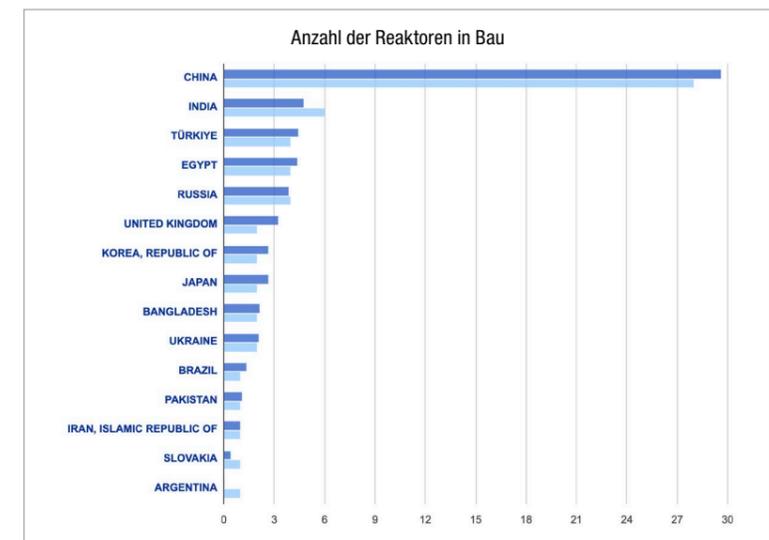
Die weltweite Reaktorflotte zur zivilen Nutzung (Reaktoren zur militärischen Nutzung, wie etwa zum Antrieb von Atom-U-Booten sind in diesem Uran-Report nicht berücksichtigt) ist weiter auf Wachstumskurs – sowohl bei der Anzahl der Reaktoren als auch bei der elektrischen Nettoleistung.

Seit Anfang 2024 wurden 6 neue Kernkraftreaktoren weltweit ans Netz genommen, und zwei japanische Reaktoren wieder ans Netz genommen, die lange Zeit offline waren. Zugleich begann der Bau an 9 neuen Reaktoren, darunter 6 in China. Mitte März 2025 betrieben somit 32 Nationen 416 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 376,6 Gigawatt. 23 weitere befanden sich zu diesem Zeitpunkt im Wartungszustand – davon 19 allein in Japan – und könnten in Zukunft wieder ans Netz genommen werden.

Beim Zubau sind aufstrebende Länder wie China, Indien, die Türkei und mehrere arabische Nationen führend, da diese immer mehr Energie benötigen und ihren Fokus bereits seit geraumer Zeit auf einen massiven Ausbau ihrer Kernkraft-Kapazitäten richten. So befinden sich aktuell 62 weitere Kernreaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 64,5 Gigawatt in Bau – davon allein 28 in China, 7 in Indien und jeweils 4 in der Türkei, in Russland und ebenso 4 in Ägypten. Für weit über 100 zusätzliche sind die Planungen bereits abgeschlossen und mehr als 320 weitere sind weltweit in Planung. Dabei reden wir zunächst aber nur über große Reaktoren, nicht über SMRs.



Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (hellblau) und der Elektrischen Nettoleistung (blau). (www.iaea.org/PRIS)



Übersicht, der sich aktuell in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau) und der entsprechenden elektrischen Nettoleistung (blau) je Land (www.iaea.org/PRIS)



Uran: Die wichtigsten Zahlen & Fakten

Ökonomische Kernspaltungs-Kettenreaktionen sind nur mit Uran möglich

Uran ist benannt nach dem Planeten Uranus und ein chemisches Element mit dem Elementsymbol U und der Ordnungszahl 92. Es handelt sich bei Uran um ein Metall, dessen sämtliche Isotope radioaktiv sind. Natürlich in Mineralen auftretendes Uran besteht zu etwa 99,3% aus dem Isotop ²³⁸U und zu 0,7% aus ²³⁵U.

Das Uranisotop ²³⁵U ist durch thermische Neutronen spaltbar und damit neben dem äußerst seltenen Plutonium-Isotop ²³⁹Pu das einzige bekannte natürlich vorkommende Nuklid, mit dem Kernspaltungs-Kettenreaktionen möglich sind. Aus diesem Grund findet es Verwendung als Primärenergieträger in Kernkraftwerken und Kernwaffen.

Vorkommen

Uran kommt nicht gediegen in der Natur vor, sondern stets in sauerstoffhaltigen Mineralen. Es gibt insgesamt rund 230 Uranminerale, die lokal von wirtschaftlicher Bedeutung sein können. Es gibt eine große Spannweite von Uranlagerstätten von magmatischen hydrothermalen bis zu sedimentären Typen. Die höchsten Urangehalte werden in Diskordanz-gebundenen Lagerstätten mit durch-

schnittlichen Urangehalten von 0,3 bis 20 % erreicht. Die höchsten Grade betragen über 70% U_3O_8 ! Die größten Uranerz-Reserven liegen nach Angaben der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEA) in den USA, Niger, Australien, Kasachstan, Namibia, Südafrika, Kanada, Brasilien, Russland, Ukraine und Usbekistan.

Uranförderung

Bei der Uranförderung werden im Grunde genommen zwei Verfahren unterschieden: Die konventionelle Förderung und die Gewinnung mittels In-Situ-Laugung beziehungsweise In-situ-recovery (ISR). Die exakte Gewinnungsmethode hängt von den Eigenschaften des Erzkörpers, wie Tiefe, Form, Erzgehalt, Tektonik, Art des Nebengesteins und anderen Faktoren ab.

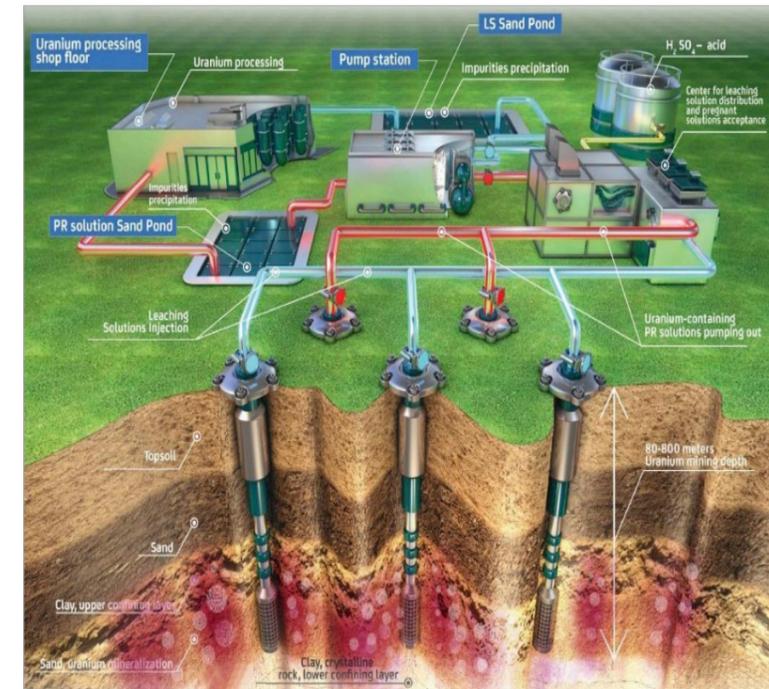
Konventionelle Förderung

Der überwiegende Teil des Urans wird im Tiefbau gewonnen. Die Lagerstätten werden über Schächte, Stollen, Rampen oder Wendeln erschlossen. Probleme stellen häufig das eindringende Grubenwasser sowie die so genannte Bewetterung (technische Maßnahmen zur Versorgung von Bergwerken mit frischer Luft) dar. Die exakte Abbaumethode wird nach den Eigenschaften der Lagerstätte gewählt. Vor allem

die Form der Erzkörper sowie die Verteilung des Urans darin sind ausschlaggebend. Im Tiefbau lässt sich ein Erzkörper gezielt abbauen, wodurch viel weniger Abraum als im Tagebau anfällt.

ISR-Förderung

Bei der ISR-Methode werden mit Hilfe so genannter Injection Wells, also einer Art Einspritz-Schächten, Wasser und geringe Mengen von CO_2 und Sauerstoff in die Sandsteinschichten eingebracht, das Uran herausgelöst und mit Hilfe so genannter Recovery Wells (Rückgewinnungs-Schächte) wieder an die Oberfläche zur weiteren Verarbeitung gepumpt. Das ganze Verfahren findet also komplett unterirdisch statt. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen somit auf der Hand: es müssen keine größeren Erdbewegungen wie beim Open-Pit Betrieb durchgeführt werden, es entstehen keine Abraumhalden oder Ablaufbecken für Schwermetalle und Cyanide. An der Oberfläche sind lediglich die Wells sichtbar, die Flächen um die Wells herum können weiter ohne Einschränkungen landwirtschaftlich bewirtschaftet werden. Das ISR-Verfahren macht auch Depots mit niedrigen Graden wirtschaftlich abbaubar, die Kapitalkosten für die Minenentwicklung werden stark reduziert. Das



(Grafik: Kazatomprom)

ganze Verfahren ist darüber hinaus mit einem Minimum an Arbeitskräften durchzuführen, was auch die operativen Kosten drastisch senkt. Laut einer Studie der World Nuclear Association stammten zuletzt 25% des außerhalb Kasachstans geförderten Urans aus ISR-Minen.

Nachfrage 2025: Circa 190 Millionen Pfund U_3O_8

USA unter Trump geben bei der Kernkraft wieder gas

Die USA besitzen mit 94 Reaktoren die mit Abstand größte aktive Kernkraftwerksflotte weltweit. 2023 und 2024 wurden mit Vogtle-3 und Vogtle-4 sogar seit langer Zeit wieder zwei neue Reaktoren ans Netz genommen. Die Stärkung und Ausweitung ihrer zivilen Kernkraftkapazitäten sind für die USA dringend notwendig, denn noch immer sind die Vereinigten Staaten dasjenige Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Energie weltweit. Neben dem Ausbau von Wind- und Solarenergie steht die Kernkraft aktuell an oberster Stelle.

In den vergangenen Jahren wurde für mehr als 60 US-amerikanische Kernreaktoren ein Antrag auf eine Laufzeitverlängerung auf mindestens 60 Jahre Gesamtbetriebszeit gestellt. Hinzu kommen etwa 40 Anträge auf den Bau neuer Kernkraftanlagen. Aktuell befinden sich etwa 20 Reaktoren in der konkreten Planungsphase.

China wird in Kürze zur Atomnation Nummer 1

China hält das Tempo beim Bau von Kernkraftwerken hoch. 57 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von 55,28 Gigawatt



betreibt das Reich der Mitte, in dem bislang vor allem Kohle zur Stromerzeugung verbraucht wurde. Davon wurden allein 12 neue Reaktoren innerhalb der vergangenen 5 Jahre in Betrieb genommen.

Die chinesische Regierung plant in den kommenden 15 Jahren den Bau von mehr als 80 neuen Kernreaktoren und bis 2050 von über 250 neuen Kernreaktoren. Damit will man die bisherige Nettoleistung aus der Kernkraft auf bis zu 400 Gigawatt mehr als versiebenfachen! Bis 2030 sollen zunächst 110 Reaktoren am Netz sein, womit man dann die USA als bisherigen Spitzenreiter abgelöst haben wird. Seit April 2024 hat man Frankreich bei der Anzahl der laufenden Reaktoren eingeholt (je 57 Reaktoren am Netz). Insgesamt befinden sich aktuell 28 Kernreaktoren in der Bauphase, wovon für 6 innerhalb der letzten 12 Monate Baubeginn war.

Indien benötigt dringend große Mengen an grundlastfähiger Energie und beschleunigt Reaktorenbau

Indien, sieht sich mit einer stark wachsenden Bevölkerung und damit einhergehend mit einem immer größeren Energiehunger konfrontiert und plant daher, seine nukleare Energie-Kapazität, um mindestens 70 Gigawatt auszubauen.

Aktuell laufen insgesamt 20 vornehmlich kleinere indische Kernreaktoren (6,92 Gigawatt). Das Land wird zukünftig aber vermehrt auf große Reaktoren mit mehr als 1.000 Megawatt setzen. Aktuell befinden sich in Indien 7 Kernreaktoren mit einer Kapazität von 5,4 Gigawatt in Bau, bis 2050 sollen weitere 40 folgen.

Russland baut ebenso massiv aus

Russland hat ebenfalls einen massiven Ausbau seiner Kernkraftanlagen gestartet. Das Land betreibt aktuell 36 Kernreaktoren mit etwa 26,8 Gigawatt. 4 Anlagen befinden sich in der Bauphase. Darüber hinaus plant Russland den Bau von über 40 weiteren Atomkraftwerken, die den Anteil der Kernenergie am russischen Energiemix von derzeit 15% auf über 25% erhöhen sollen.

Japan Reaktorenflotte kommt wieder in Schwung

Der einstmals zweitgrößte Atomstromproduzent der Welt Japan betreibt 14 Jahre nach Fukushima bereits wieder 14 von vormals über 50 Reaktoren. Diese durchliefen ein strenges Sicherheitsprotokoll und laufen bereits wieder unter Vollast. 19 weitere Reaktoren befinden sich aktuell im Wartungs- und Überprüfungsmodus und könnten in den kommenden Monaten und Jahren noch folgen. Japan ist zudem zurückgekehrt in den immer größer werdenden Kreis derjenigen Nationen, die neue Reaktoren bauen. Demnach befinden sich im Land der aufgehenden Sonne aktuell wieder 2 größere Reaktoren in Bau. Japan plant zudem eine Verlängerung der Laufzeiten bestehender AKW auf über 60 Jahre. Ziel ist es, bis 2030 rund 25 Prozent der Stromversorgung aus Kernkraft zu erzeugen. Vor Fukushima lag der Anteil bei 30 Prozent, 2020 waren es hingegen lediglich fünf Prozent.

Viele weitere Länder wollen ausbauen oder neue Atomnationen werden

Neben den 32 Nationen, die bereits Kernreaktoren am Netz haben, befinden sich in 15 Staaten Kernkraftwerke in Bau. Darunter befinden sich unter anderem Argentinien, Bangladesch, die Slowakei, Ägypten und die Türkei. Weitere Länder wie etwa Jordanien und Indonesien planen den Bau mehrerer Reaktoren in den kommenden Jahren. Auf der COP 28 Klimakonferenz in Dubai vereinbarten zudem die Staats- und Regierungschefs von 22 Ländern, die Kernenergieerzeugung bis 2050 zu verdreifachen.

chen. Beim Mitte März 2024 stattgefundenen Atomgipfel in Brüssel verpflichteten sich weiterhin 32 Staaten, den Bau neuer ziviler Kernreaktoren und die Verlängerung der Lebenszeit bestehender Anlagen zu forcieren.

Der größte Nachfrageschub wird in Zukunft von kleineren, modularen Kernkraftanlagen (SMRs) kommen

Bei all diesen Planungen und Absichtserklärungen handelt es sich lediglich um konventionelle, große Reaktoren. Demgegenüber befindet sich die Etablierung kleinerer, modularer Anlagen, also SMRs noch in der (fortgeschrittenen) Entwicklungsphase, wobei mehrere bereits online sind, die Massenfertigung aber wohl noch gute 5 Jahre auf sich warten lassen wird.

So arbeitet unter anderem Microsoft-Gründer Bill Gates an der Entwicklung derartiger Kleinreaktoren und forciert den Bau einer entsprechenden Anlage in Wyoming, die dort ein Kohlekraftwerk ersetzen soll. Gates' Unternehmen TerraPower soll über einen natriumgekühlten Schnellen Reaktor mit einer Leistung von 345 Megawatt verfügen. Mittels Salzschnmelzen-Speichertechnologie kann die Leistung der Anlage bei Bedarf für mehr als fünfzehn Stunden auf 500 MW erhöht und damit rund 400.000 Haushalte versorgt werden.

Ein bereits bestehendes Beispiel für ein solches Kraftwerk ist die Akademik Lomonossow, die Russland 2019 als schwimmendes Kraftwerk im Norden Sibiriens zur Versorgung mehrerer Bergbauminen sowie einer 4.000-Einwohner zählenden Siedlung in Dienst stellte.

China hat 2021 zwei SMRs mit jeweils 250 MW thermischer Leistung in Betrieb genommen.

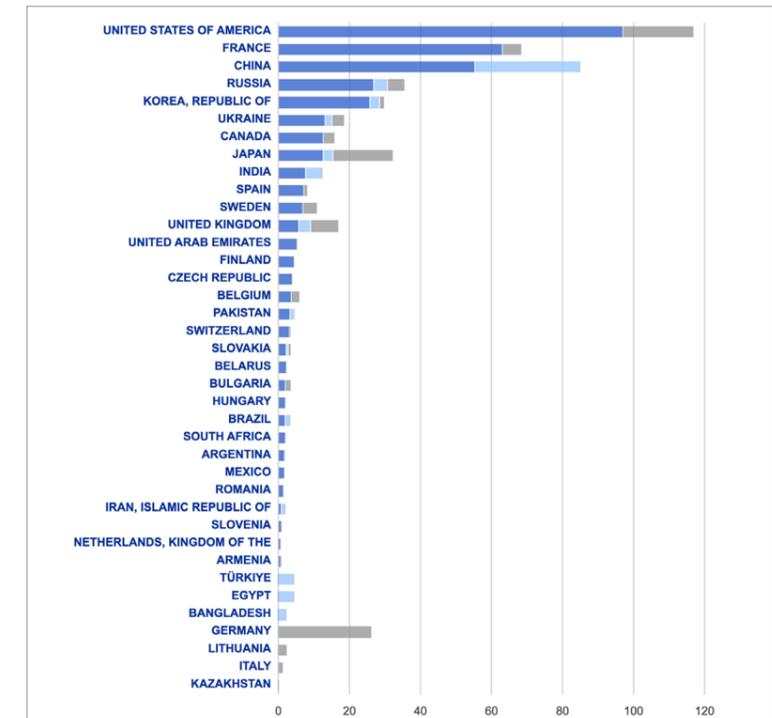
Auch Rolls-Royce ist längst in das zukünftige Milliarden-Geschäft SMRs eingestiegen und hat einen Druckwasserreaktor mit einer elektrischen Leistung von 470 MW entwickelt. Die Einzelteile der Reaktorblöcke sollen sich mit einem Lkw transportieren lassen und in Massenproduktion hergestellt werden. Die Zulassung in Großbritannien soll in Kürze erfolgen, der erste Reaktor 2029 ans Netz gehen.

Belgien hat bereits 2021 100 Millionen Euro Fördermittel für die Forschung zur Entwicklung kleinerer modularer Kernreaktoren vorgesehen. Weiterhin haben Polen, Rumänien, Estland,

Tschechien, Schweden und die Niederlande entsprechende Fördermittel freigegeben bzw. Forschungsarbeiten gestartet. Besonders interessant erscheint die Verwendung von SMRs auch für schwere Containerfrachter, die bisher mit teurem Dieselöl laufen.

Ein künftiger führender Player auf dem Gebiet der SMRs will Frankreich werden. Dafür hat Präsident Macron Staatsgelder in Milliardenhöhe zugesagt. Das französische Start-Up Naarea entwickelt dazu aktuell bereits einen Flüssigsalzreaktor, der zwischen 2027 und 2028 fertiggestellt werden soll. Ab 2030 könnte dann die Serienproduktion vieler, etwa 40 Megawatt starker Reaktoren folgen.

Das Unternehmen Oklo, hinter dem unter anderem OpenAI-CEO Sam Altman steht, plant, seinen ersten kommerziellen Reaktor bis Ende 2027 ans Netz zu bringen. Ab dann sollen insgesamt 12 Gigawattstunden zur Versorgung des umfangreichen Netzwerks von KI-, Cloud- und Unternehmensrechenzentren in den USA, erzeugt werden.



Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (blau), den aktuell abgeschalteten Reaktoren (grau) und den in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau). (www.iaea.org/PRIS)

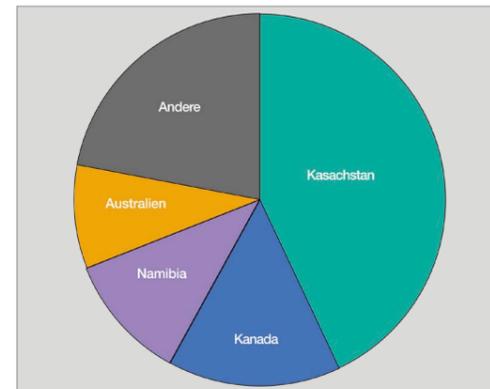
Angebot 2025: Rund 150 Millionen Pfund U₃O₈

Die Uran-Förderung stieg zuletzt wieder an, kann die Nachfrage aber bei weitem nicht befriedigen

2022 wurden rund 130 Millionen Pfund U₃O₈ aus weltweiten Minen gefördert. Das war bedeutend weniger als etwa im Jahr 2016, wo noch mehr als 160 Millionen Pfund U₃O₈ produziert wurden. 2023 lag die weltweite Förderung bei etwa 145 Millionen Pfund U₃O₈, 2024 bei rund 155 Millionen Pfund. Für 2025 gehen führende Experten von etwa 150 Millionen Pfund an gefördertem U₃O₈ aus und damit rund 40 Millionen Pfund weniger als nachgefragt werden wird.

Kasachstan führt bei der Uranförderung, wird aber in Kürze einen Einbruch zu verzeichnen haben

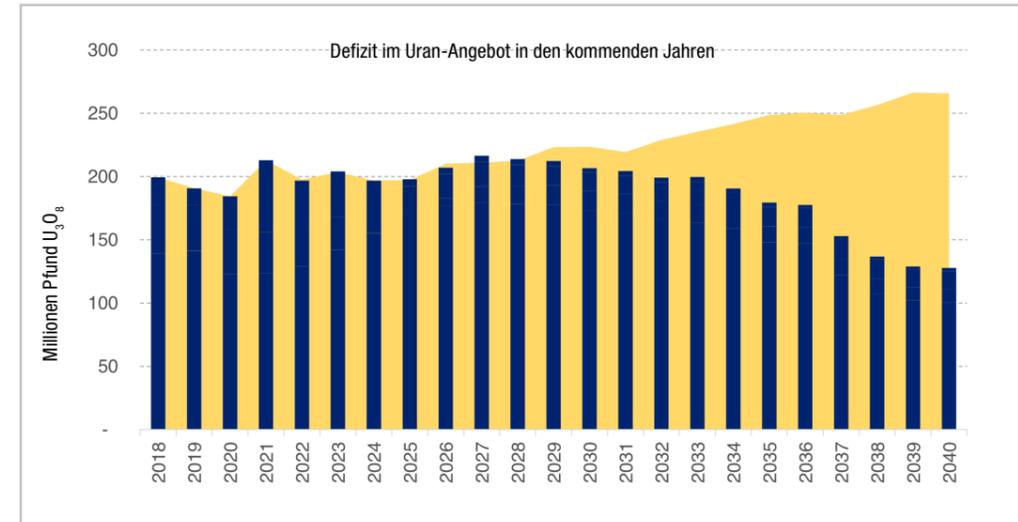
Weltweit führende Uran-Fördernation ist unangefochten Kasachstan. Das zentralasiatische Land konnte seine Uran-Förderung seit der Jahrtausendwende vervielfachen. So stieg die Uran-Produktion der ehemaligen Sowjetrepublik von 2000 bis zum bisherigen Top-Jahr 2019 von 1.870 auf über 22.808 Tonnen. Damit ist Kasachstan aktuell für mehr als 40% der gesamten weltweiten Uran-Förderung zuständig. 2020 sank die Förderung, bedingt durch Produktionskürzungen aufgrund niedriger Preise und der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf 19.477 Tonnen. 2021 förderte Ka-



sachstan etwa 21.800 Tonnen Uran, 2022 etwa 21.200 Tonnen. Der weltweit größte Uranproduzent Kazatomprom revidierte seine Produktionsprognose für 2024 von 25.300 auf 21.750 Tonnen, was hauptsächlich an einem Mangel an benötigter Schwefelsäure lag. Kazatomprom benötigt davon rund 1,7 Millionen Tonnen pro Jahr, hat aber starke Konkurrenz aus dem Agrarsektor, wo immer mehr Schwefelsäure bei der Düngerproduktion benötigt wird. Daneben hat Kazatomprom aber auch das Problem, dass er seine aktuelle Förderung spätestens ab 2026 nicht mehr erweitern werden kann und sogar Gefahr läuft, bis 2040 nur noch etwa die Hälfte dessen zu fördern, was man 2030 fördern wird (40 Millionen Pfund U₃O₈, statt 80 Millionen Pfund).

Die US-Uran-Förderung kommt langsam wieder in Gang

Obwohl die USA weiterhin der größte Uran-Verbraucher auf dem Globus sind, war die Uran-Industrie zuletzt quasi komplett zum Erliegen gekommen. Seit den 1980er Jahren wurde praktisch nichts in die Erschließung neuer Vorkommen investiert und nahezu 95% des benötigten Urans aus den Abrüstungsprogrammen gewonnen. Die US-amerikanischen Kernreaktoren verbrauchen etwa 21.000 Tonnen Uran jährlich. Eine Erhöhung der Kapazitäten würde dementsprechend auch eine Erhöhung der benötigten Menge an Uran bedingen. Die World Nuclear Association (WNA) rechnet damit, dass 2035 allein in den USA jährlich etwa 35.000 Tonnen Uran benötigt werden. Dabei erreichte die US-amerikanische Uran-Produktion ihren bisherigen Hochpunkt 1980. Damals wurden etwa 29.000 Tonnen Uran aus dem Boden geholt. Nach dem Ende des Kalten Krieges wurden vor allem abgerüstete Atomwaffen zur wichtigsten Quelle für den US-amerikanischen Uranbedarf. Dies führte zu einem Rückgang der amerikanischen Uranproduktion auf weniger als 100 Tonnen U₃O₈ in 2022. Als unmittelbare Folge daraus wurde ein Großteil der Infrastruktur und der genehmigten Produktionsanlagen



Die Uran-Nachfrage (gelb) wird in den kommenden Jahren deutlich über dem Uranangebot (blau) liegen. (Grafik: eigene Darstellung)

einfach geschlossen oder komplett abgebaut. Aktuell existieren nur noch einige wenige Minenlizenzen in Texas, Arizona und Wyoming. Zuletzt nahmen jedoch mehrere Betriebe wieder die Förderung auf.

mehr als 10 Jahre, um alle Genehmigungsverfahren zu durchlaufen und letztendlich in Förderung gebracht zu werden. Dementsprechend tut sich aktuell eine Angebots-Nachfrage-Schere auf, die nicht so ohne weiteres rasch geschlossen werden kann.

Geschlossene Minen und lange Inbetriebnahme-Zeiträume sorgen für Probleme

In den vergangenen gut zehn Jahren wurden vermehrt Minen vorübergehend geschlossen oder komplett stillgelegt. Niedrige Uranpreise, aufgrund eines gesättigten Markts – hier spielten vor allem gefüllte Lager in Japan sowie sekundäre Uranproduzenten, die Uran nur als Beiprodukt aus den Minen holen, eine tragende Rolle – eine weiterhin hemmungslose Förderung in Kasachstan, Kanada und mehreren weiteren Ländern, führten dazu, dass ab spätestens 2017 große Minen heruntergefahren werden mussten. Hinzu kamen Schließungen größerer Uranminen wie etwa Moab Khoteng in Südafrika, Husab und Rössing in Namibia, Ranger in Australien und Cominak im Niger, die weitestgehend an das Ende ihrer Minenlaufzeit gelangt waren. Dies führte ab dem Beginn des Jahrzehnts dazu, dass die Nachfrage plötzlich weitaus höher war als das Angebot. Das Problem an der ganzen Sache: Einmal stillgelegte Minen lassen sich nicht so einfach wieder anfahren und neue Minen benötigen teilweise

Angebots-Nachfrage-Schere geht immer weiter auseinander

So betrug bereits unmittelbar vor der Corona-Pandemie das Angebotsdefizit etwa 40 Millionen Pfund Uran pro Jahr, 2020 sogar etwa 57 Millionen Pfund U₃O₈, was etwa einem Viertel der weltweiten Jahresnachfrage entsprach. 2021 verzeichnete die Internationale Atomenergieorganisation (IAEA) ein Angebotsdefizit von 50 Millionen Pfund U₃O₈, 2022 von 40 Millionen Pfund U₃O₈, 2023 von rund 45 Millionen Pfund und 2024 von 40 Millionen Pfund. Für das laufende Jahr 2025 liegt der Verbrauch auf dem aktuellen Stand weltweit bei etwa 190 Millionen Pfund U₃O₈, wovon im laufenden Jahr voraussichtlich lediglich circa 150 Millionen Pfund durch die weltweite Uran-Förderung abgedeckt werden können. In den letzten fünf Jahren blieb die weltweite Produktion damit kumuliert um etwa 230 Millionen Pfund hinter dem weltweiten Uranverbrauch zurück. Bis 2030 wird mit einer zusätzlichen Lücke von mehr als 400 Millionen Pfund gerechnet.

Vorkommen sind stabil – Zu höheren Uranpreisen besteht eine akzeptable Reichweite

Experten gehen bei einem Marktpreis von 80 US\$ je Pfund Uran, von etwa 1,28 Millionen Tonnen wirtschaftlich abbaubaren Urans aus. Reichweite bei heutigem Verbrauch: 18 Jahre. Stünde der Uran-Preis bei 130 US\$ je Pfund könnten etwa 3,79 Millionen Tonnen Uran wirtschaftlich gefördert werden. Die bekannten Vorräte würden beim aktuellen Verbrauch dann etwa 54 Jahre lang ausreichen.

Zusammenfassung: Das bestehende Angebotsdefizit wird sich noch erhöhen, da (neue) Minen nicht schnell genug (zurück) in Produktion gebracht werden können

Die IAEA schätzt, dass der weltweite Uran-Bedarf durch den Neubau von Kernkraftwerken im Jahr 2030 auf bis zu 260 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr ansteigen wird. In den vergangenen 5 Jahren bestand de facto bereits eine Angebotslücke zwischen 40 bis 57 Millionen Pfund pro Jahr. Die World Nuclear Association ging in einem ihrer jüngsten Nuclear Fuel Reports von einem Nachfrageanstieg um jährlich 3,1% bis 2040 aus. Auf dem aktuellen Stand errechnet sich somit bis 2030 eine kumulative Angebotslücke von rund 400 Millionen Pfund U_3O_8 und bis 2040 von rund 1,14 Milliarden Pfund U_3O_8 . Hauptgrund dafür ist, dass kaum neue Minen mit signifikanter Produktion vor 2030 in Betrieb gehen werden, stillgelegte Minen nicht schnell genug zurück online gehen und zusätzlich älteren Minen die Reserven ausgehen. Die Genehmigung einer neuen Mine dauert im Schnitt rund 8 bis 10 Jahre, wobei der Bau der Mine und entsprechender Anlagen weitere 2 bis 3 Jahre in Anspruch nimmt.

Das Problem des Overfeeding und die Abhängigkeit von Russlands Anreicherungsmarktmacht

Eine weitere Herausforderung stellt eine simple technische Gegebenheit dar: Die Anreicherung. Zu Zeiten geringerer Nachfrage können die Anreicherungsbetriebe ihre Zentrifugen länger lau-

fen lassen und so entsprechend mehr angereichertes Uran aus dem angelieferten Ausgangsmaterial gewinnen (Underfeeding). Zu Zeiten höherer Nachfrage und knapp verfügbarer Kapazitäten steht weniger Zeit für die Anreicherung des Ausgangsmaterials zur Verfügung. Entsprechend niedriger ist die Ausbeute (Overfeeding). Will man also die Menge des angereicherten Urans beibehalten, benötigt man mehr vom Ausgangsmaterial als Input für den Anreicherungsprozess. Es ist daher davon auszugehen, dass momentan alleine aufgrund der Anreicherungsproblematik etwa 20 Millionen Pfund Uran mehr benötigt werden als zu Zeiten des Underfeeding. Weiterhin zeigt sich bei der Anreicherung von Roh-Uran eine gewisse Abhängigkeit westlicher Nationen von Russland. Denn Russland ist zwar nur der sechstgrößte Uranproduzent der Welt, kontrolliert aber etwa 44 % der weltweiten Urananreicherungskapazität. Besonders die USA und China, aber auch Südkorea und Frankreich sind stark von derartigen Importen abhängig, wobei die USA zuletzt rund ein Drittel ihrer gesamten Nachfrage nach angereicherterem Uran aus Russland bezogen. Mit dem faktischen Exportverbot russischen Urans in die USA ist diese Quelle zum Großteil versiegt, was mindestens bis 2028 zu einem ernststen Problem für die USA, aber auch andere Nationen werden kann. Bis dahin sollen (ausreichend) eigene Anreicherungsanlagen in Betrieb genommen werden.

Uranpreis muss ein Niveau um 100 US\$ je Pfund haben, um nachhaltig ausreichend Minen betreiben zu können

Es ist klar, dass die augenscheinlich günstigste und einzig grundlastfähige CO_2 -freie Art der Strom-Erzeugung nur dann weiter genutzt werden kann, wenn der Markt-Preis für das Ausgangs-Produkt Uran weiter ansteigt. Auch bei Uran regeln die Nachfrage und das Angebot den Markt-Preis. Sofern der Markt-Preis jedoch keine wirtschaftliche Förderung zulässt, muss und wird dieser zwangsläufig steigen. Im Falle von Uran kommt noch hinzu, dass auch die Nachfrage durch den Bau mehrerer hundert neuer Kernreaktoren stark ansteigen wird und gleichzeitig neue Minen nicht von heute auf morgen online gehen können, sodass der Markt-Preis quasi

doppelt profitiert. Zudem benötigen diese einen stabilen, langfristigen Abnahmepreis von etwa 100 US\$ je Pfund. Wir verweisen dabei auf das Interview mit Bram Vanderelst am Ende dieses Reports.

Ein hoher Bedarfsanteil ist aktuell ungedeckt – große Produzenten melden „Ausverkauft“

Der ungedeckte Bedarf wird in den kommenden zehn bis 15 Jahren schätzungsweise bei über einer Milliarde Pfund U_3O_8 liegen. Dabei ist aktuell ein Großteil des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2030 nicht vertraglich abgesichert, obwohl einige Utilities bereits neue Lieferverträge mit Cameco, Orano und anderen abgeschlossen haben. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Fakt ist, dass allen voran die beiden weltgrößten Uranproduzenten Cameco und Kazatomprom bis Mitte 2026 bereits ausverkauft sind und ab spätestens 2030 Probleme bekommen werden, ihre Förderung zu halten, geschweige denn auszubauen.

KI und Elektrifizierung der Mobilität lassen Energiebedarf explodieren

Erhebliche langfristige Vertragsabschlüsse der Jahre 2005 bis 2011 sind Anfang der 2020er Jahre ausgelaufen, weil Utilities in den Jahren zuvor aufgrund eines bis 2017 faktisch bestehenden Überangebots auf dem Markt von sinkenden (Spot-)Preisen profitierten. Erst 2019 konnte der Markt nach erheblichen Produktionskürzungen wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. 2020 und 2021 wurden nur begrenzt Vertragsabschlüsse durch Versorgungsunternehmen verzeichnet. Erst seit 2023, wo sowohl Spot-Markt als auch die Lagerbestände rasch austrockneten, sind wieder verstärkte Aktivitäten der Utilities zu beobachten. Durch mangelndes Investieren, inklusive Minenschließungen und praktisch null Neuentdeckungen bedeutender Lagerstätten, wird von 2022 bis 2030 nach Prognosen ein ungedeckter Bedarf von

~500 Millionen Pfund U_3O_8 entstehen, was die Versorgungsunternehmen dazu zwingt, wieder auf den Markt zurückzukehren.

Gleichzeitig benötigt die Energiewende hin zu immer mehr Elektrifizierung des Straßenverkehrs, der Schaffung CO_2 -neutraler Energie und der Etablierung von immer mehr KI-Anwendungen, immer mehr grundlastfähige Energie, die nur zu einem kleinen Teil durch Wind und Sonne bereitgestellt werden kann.

Uran-Investoren kaufen Spot-Markt leer

Weiterhin kommen zunehmend starke Marktakteure hinzu, die sich am Spot-Markt zum kleinen Preis U_3O_8 sicherten, das zumeist aus Minen stammt, wo Uran als Bei-Produkt anfällt. Neben Cameco, das seit geraumer Zeit selbst als Uran-käufer auftritt, um langfristige, höher dotierte Lieferverträge mit entsprechenden Uranmengen zum Spot-Preis zu bedienen, konnten auch der Sprott Physical Uranium Trust (SPUT), Zurlinvest und Yellow Cake Plc. größere Mengen Uran aufkaufen. All diese Akteure nahmen seit Anfang 2021 weit mehr als 100 Millionen Pfund U_3O_8 vom Spot-Markt. Weiterhin kauften auch Uran-Unternehmen wie Uranium Energy, Uranium Royalty, Denison Mines und Boss Energy physisches Uran, um im Falle einer baldigen Produktionsaufnahme flexibel agieren und Lieferverträge erfüllen zu können.

Die besten Uranaktien versprechen Vervielfachungs-Potenzial!

Die aktuelle Situation eines weiterhin zu niedrigen Uran-(Spot-)Preises plus das weiterhin bestehende, massive Angebotsdefizit haben wir zum Anlass genommen, Ihnen aussichtsreiche Uran-Aktien kompakt zusammenzufassen. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Entwicklungsgesellschaften mit äußerst aussichtsreichen Projekten, da diese neben der eigentlichen Aufwertung durch einen höheren Uran-(Spot-)Preis in dem Zusammenhang auch noch eine hohe Übernahme-Chance bieten.

Zu beachten sind ebenso die Experteninterviews, die zusätzliche Informationen und Anlageideen liefern.

Interview mit Scott Melbye – CEO von Uranium Royalty, Executive Vice President von Uranium Energy und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom



Scott Melbye ist mit seiner über 35-jährigen Zugehörigkeit ein Veteran der Kernenergie-Industrie, wo er Führungspositionen in großen Uran-Bergbau-Unternehmen sowie branchenübergreifenden Organisationen inne hatte beziehungsweise hat. Bis zum Juni 2014 war Melbye Executive Vice President, Marketing, bei Uranium One und dabei verantwortlich für globale Uran-Vertriebsaktivitäten. Zuvor war Melbye 22 Jahre bei der Cameco-Gruppe tätig, sowohl am Hauptsitz in Saskatoon, als auch bei den Tochtergesellschaften. Er war zuletzt als Präsident der Cameco Inc. tätig, die verantwortlich für Marketing und Handel ist, mit einem jährlichen Umsatz von über 30 Millionen Pfund. Melbye war früher Vorsitzender im World Nuclear Fuel Market Board of Governors und Präsident der Uranium Producers of America. Er ist derzeit als Executive Vice President von Uranium Energy tätig und war VP-Commercial der Uranium Participation Corporation sowie Berater des CEO von Kazatomprom, des weltweit größten Uranproduzenten in Kasachstan.

Herr Melbye, die Kernkraft erlebt eine wahre Wiedergeburt. Viele Länder planen den Bau neuer Reaktoren zur umweltfreundlichen, CO₂-freien Energieerzeugung. Inwieweit ist die Kernenergie CO₂-frei und wie kann die Kernenergie zur Verbesserung des Klimas und der Energieversorgung der Welt beitragen?

Da die Weltwirtschaft mit der dreifachen Herausforderung kämpft, eine saubere, wirtschaftliche und zuverlässige Energieversorgung sicherzustellen, kommt der Kernenergie eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung all dieser Probleme zu. Die Kernenergie hat aufgrund ihrer reichhaltigen, erschwinglichen und kohlenstofffreien Eigenschaften eine noch nie dagewesene Akzeptanz erfahren. Zum ersten Mal in der modernen Geschichte der Kernenergie gibt es eine breite Unterstützung von der politischen Rechten und der Linken, von der Investorengemeinschaft, von Umweltschützern und Industriellen. Unabhängig davon, ob man die Vorteile dieser führenden grünen Energietechnologie schätzt oder die Zuverlässigkeit und Erschwinglichkeit von sauberem Grundlaststrom rund um die Uhr in den Vordergrund stellt, die Kernenergie überzeugt in jeder Hinsicht. Sie ist ebenso kohlenstofffrei und sicher wie Wind- und Solarenergie, läuft aber zu 95 % der Zeit auf stabilem Niveau, während die intermittierenden erneuerbaren Energien nur zu 30 % funktionieren. Darüber hinaus dient der energiereiche Brennstoff Uran im Vergleich zu fossil befeuerten Kraftwerken als Preisabsicherung gegen schwankende Brennstoffkosten.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass seit 2015 weltweit 66 große, moderne Kernkraftwerke an das Stromnetz angeschlossen wurden und 65 weitere im Bau sind. Aktuelle Prognosen von Branchenanalysten gehen von einer Verdoppelung der Kernenergieerzeugung bis 2040 aus. Zu diesem Wachstum trugen die Zusagen von mehr als 31 Staats- und Regierungschefs auf den COP-Klimakonferenzen in Dubai und Baku bei, die Kernenergieerzeugung bis 2050 zu verdreifachen. Über 150 Unternehmen der Nuklearindustrie, 14 der weltgrößten Banken wie Citibank, Morgan Stanley und Goldman Sachs und

seit kurzem auch 14 große Energieverbraucher wie Microsoft, Amazon und Google haben sich verpflichtet, dieses Ziel durch ihre Investitionen und kommerziellen Aktivitäten zu unterstützen

In letzter Zeit wurde viel über den erhöhten Strombedarf berichtet, der durch die Verbreitung von Rechenzentren entsteht, insbesondere durch die jüngsten Fortschritte im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI). Wie ist die Kernenergie zu einem so wichtigen Teil dieser Diskussion geworden?

Ein Großteil des Anstiegs der weltweiten Elektrizitätsnachfrage in den letzten Jahrzehnten ist auf die Industrialisierung der Schwellenländer zurückzuführen, die ihre Volkswirtschaften ausbauen und einen Lebensstandard erreichen, den die Industrieländer schon lange genießen. In jüngster Zeit erleben wir jedoch wieder einen Anstieg der Energienachfrage in den größten und fortschrittlichsten Volkswirtschaften der Welt, der auf die zunehmende Elektrifizierung von Haushalten und Unternehmen in einer modernen und hochtechnisierten Gesellschaft, die Verbreitung von Elektrofahrzeugen und die rasante Ausbreitung von Cloud-Computing-Rechenzentren zurückzuführen ist. Nirgendwo wird dies deutlicher als in der Technologiebranche, wo alle exponentiell ansteigenden Datenmengen der Welt in riesigen, temperaturgesteuerten Serverfarmen gespeichert und verarbeitet werden. Darüber hinaus kann eine typische KI-Datensuche das 10-fache der Rechenleistung einer Google-Anfrage verbrauchen. Unternehmen wie Microsoft, Amazon, Google und Oracle sind sich darüber im Klaren, dass die KI-Revolution, die ihre Unternehmen zu Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von mehreren Billionen Dollar umgestaltet, nur mit einer unzureichenden und unzuverlässigen Energieversorgung zum Stillstand kommen kann. Vor diesem Hintergrund haben sich die größten und am schnellsten wachsenden Technologieunternehmen der Welt der Kernenergie zugewandt, um eine reichhaltige, stabile und kohlenstofffreie Stromversorgung zu gewährleisten. So kündigte Microsoft eine Vereinbarung mit Constellation Energy über die Wiederinbetriebnahme des stillgelegten Kernkraft-

werks Three Mile Island Unit 1 an, um die Versorgung seines Rechenzentrums in Pennsylvania mit zuverlässiger, kohlenstofffreier Energie für einen Zeitraum von zwanzig Jahren zu sichern. Andere stillgelegte Kernkraftwerke in Michigan und Iowa könnten diesem Beispiel folgen und den Betrieb wieder aufnehmen. In ähnlicher Weise hat Amazon einen Vertrag mit dem Susquehanna-Kernkraftwerk von Talon Energy, ebenfalls in Pennsylvania, abgeschlossen, um die Versorgung mit sauberer Energie hinter dem Zähler für seinen Computerbedarf in einer benachbarten Anlage sicherzustellen. Der CEO von Google, Sundar Pichai, hat den Wunsch geäußert, seine energiehungrigen Rechenzentren mit Kernenergie zu versorgen, ebenso wie Oracle und Sam Altman von OpenAI. Letzterer verweist auf fortschrittliche, neue Kernreaktoren, wie die von ihm unterstützte kleine modulare Oklo-Technologie, die Serverfarmen mit einer Leistung von 5 GWe versorgen könnten. Versorgungsunternehmen stellen sich nach Jahren der Stagnation eilig den Herausforderungen eines plötzlich wachsenden Strommarktes. Dies gilt sicherlich für Dominion Generation im US-Bundesstaat Virginia, wo Rechenzentren, die außerhalb der Hauptstadt entstehen, bis zu 40 % des Stroms in der Region verbrauchen dürften. Landesweit wird erwartet, dass das Wachstum der Rechenzentren bald bis zu 12 % der amerikanischen Energieversorgung verbrauchen könnte

Inwieweit wird dieser massive Energiebedarf die Reaktorlandschaft in den nächsten zwei Jahrzehnten prägen, und werden wir erleben, dass kleine modulare Reaktoren eine wachsende Akzeptanz, Verbreitung und Marktanteile erfahren?

Große traditionelle Kernreaktoren sorgen weiterhin für robuste globale Wachstumsraten bei der Stromerzeugung aus Kernenergie. Dies ist zum einen auf Neubauten in Ländern zurückzuführen, die ihre Netze um umfangreiche Grundlaststromquellen erweitern wollen, und zum anderen auf die Aufrüstung und Verlängerung der Lebensdauer bestehender Blöcke in den etablierten Kernkraftmärkten. Darüber hinaus gibt

es Pläne für weitere 86 große Reaktoren und 344 weitere, die für zukünftige Kapazitäten vorgeschlagen werden.

Auch bei der Entwicklung kleiner modularer oder fortschrittlicher Reaktoren (SMR) gibt es derzeit sehr interessante Entwicklungen. Dabei handelt es sich nicht um die massiven Kraftwerke mit einer Leistung von 1.100 bis 1.500 Megawatt, an die wir uns gewöhnt haben, sondern um kleinere Einheiten mit einer Leistung von 50 bis 300 Megawatt, die in einer Fabrik mit geringem Vorlaufkapital gebaut, an Ort und Stelle verschifft und auf skalierbare, modulare Weise errichtet werden können. Sobald diese innovativen Anlagen in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts die Hürden für den Erstbau überwunden haben, versprechen sie sichere, erschwingliche, saubere und flexible Energiequellen zu sein. Sie können sich gut in große Netze einfügen, die bereits mit erheblichen intermittierenden erneuerbaren Energiequellen belastet sind, und stellen praktikable Alternativen zu auslaufenden Kohlekraftwerken dar. Sie können auch als Hauptstromquelle für abgelegene Gemeinden oder für Anwendungen in der Industrie oder im Bergbau eingesetzt werden.

Ob GE Hitachi oder Westinghouse in Kanada, Rolls Royce im Vereinigten Königreich, X-Energy und TerraPower in den Vereinigten Staaten oder NuScale in Rumänien – diese SMR und andere fortschrittliche Konzepte stoßen auf großes kommerzielles Interesse, das durch die starke Unterstützung der Regierungen für ihren ersten Einsatz noch verstärkt wird. Im US-Bundesstaat Wyoming hat Bill Gates im letzten Sommer den ersten Spatenstich für seinen TerraPower-Natrium-Reaktor gesetzt, der auf dem Gelände eines stillgelegten Kohlekraftwerks errichtet wird (Käufer ist das Versorgungsunternehmen Pacific Corp. von Warren Buffett). Nicht nur kann dieser fortschrittliche Reaktor den Übergang zu sauberer Energie ermöglichen, sondern er kann auch an die bestehende Netzinfrastruktur angeschlossen werden, und die Arbeitsplätze im betroffenen Sektor für fossile Brennstoffe können erhalten werden. An der texanischen Golfküste ist X-Energy eine Part-

nerschaft mit Dow Chemical eingegangen, um deren riesige petrochemische Anlagen rund um die Uhr mit kohlenstofffreiem Atomstrom zu versorgen.

Mitteleuropa erweist sich als vielversprechender Markt für diese Technologie, da diese Länder mit einer Reihe von Energieproblemen konfrontiert sind. Während sie in der Vergangenheit von der Kohleverstromung abhängig waren, werden sie von der Europäischen Kommission zu kohlenstoffärmeren Alternativen gedrängt. Zugleich wollen sie die gefährliche Abhängigkeit von russischem Erdgas vermeiden. Große westliche Reaktoren und SMR-Kraftwerke erweisen sich unter diesen Zwängen und Herausforderungen als die gewünschte Lösung. In Rumänien zum Beispiel hat sich der staatliche Kernenergieerzeuger Nuclearelectrica mit NuScale zusammengetan, damit die skalierbaren SMR-Reaktoren neben der wachsenden Flotte von CANDU-Kernreaktoren kohlenstofffreien Strom liefern können. Das polnische Ministerium für Klima und Umwelt hat außerdem bereits grünes Licht für zwei Westinghouse AP-1000-Reaktoren mit einer Kapazität von 3.300 Mwe gegeben, und weitere SMR-Reaktorprojekte befinden sich in der Entwurfs- und Planungsphase. Das Analyseunternehmen Wood Mackenzie ist zu dem Schluss gekommen, dass die weltweite Nachfrage nach kleinen modularen Reaktoren seit 2021 um zwei Drittel gestiegen ist, was bedeutet, dass in den kommenden Jahren rund 22.000 Megawatt an zusätzlicher Kernkraftkapazität in das globale Netz eingespeist werden.

Letztes Jahr durchbrach der Uranpreis die Marke von 100 \$ pro Pfund, was mehr als einer Verdoppelung des Preises in nur etwas mehr als 12 Monaten entsprach. Trotz des jüngsten Rückgangs auf unter 70 \$ pro Pfund liegt der Preis damit deutlich über dem Tiefststand der Baisse von 17,70 \$ pro Pfund im November 2016. Was steckt hinter dieser Hausse bei den Uranpreisen?

Trotz des Rückgangs haben sich die Uranpreise in der Tat dramatisch erholt, was auf eine Reihe grundlegender Angebots- und Nachfragerahmenbedingungen in Kombination mit einer Mi-

schung aus globalen Megatrends und geopolitischen Entwicklungen zurückgeführt werden kann. Dieses Zusammentreffen von Faktoren hat zu einer echten Angebotsverknappung im Zeitraum 2025-30 geführt, in dem neue Lieferungen dringend benötigt werden. Während die bestehenden Minen bereits stark vertraglich gebunden sind, werden neue Minen erst allmählich erschlossen und kommen nur langsam in Gang. Erschwerend kommt hinzu, dass die Nachfrageratte durch das robuste Wachstum der Kernenergieerzeugung wieder höher gelegt wird.

Wir sprechen schon seit einiger Zeit über die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage, und die jüngsten Ereignisse haben diese Entwicklung nur noch beschleunigt. Nach einer Zeit des Uranüberangebots, das durch die Auswirkungen von Fukushima verursacht wurde, begannen die weltweiten Uranproduzenten, ihre Produktionspläne zu rationalisieren, und zwar zu einem Zeitpunkt, als die langfristigen Vertragssicherungen aus den Lieferantenportfolios auszulaufen begannen. Trotz sinkender Preise während des gesamten Jahrzehnts hatte die weltweite Produktion zugenommen und 2016 ihren Höchststand erreicht. Ab 2017 sahen wir jedoch, wie sich die Disziplin der Anbieter schließlich in einem Rückgang der Produktion und der Schließung von Minen auf der ganzen Welt niederschlug. In den letzten acht Jahren blieb die weltweite Produktion um über 460 Millionen Pfund hinter dem weltweiten Uranverbrauch zurück. Dies hatte zur Folge, dass die weltweiten Sekundärlieferungen zurückgegangen sind, um zu helfen, den Markt ins Gleichgewicht zu bringen. Einige Produzenten, wie Cameco, haben nicht nur ihre Produktion eingestellt, sondern sind als Käufer auf den Markt gegangen, um ihre umfangreichen langfristigen Vertragsverpflichtungen zu erfüllen.

Es gab auch einige wichtige Entwicklungen, die Benzin ins Feuer gegossen haben. Die COVID-19-Pandemie zum Beispiel betraf etwa 50 % der weltweiten Uranproduktion auf ihrem Höhepunkt. Glücklicherweise blieben die Uranverbraucher in den Kernkraftwerken, die in dieser Zeit zuverlässig ihre Dienste leisteten, verschont und konnten ihre Anlagen weiter betrei-

ben. Die Nachfrage nach Uran blieb also unbeeinflusst, während große Bergbaubetriebe wie die in Kasachstan und Cigar Lake in Saskatchewan, Kanada, ihre Produktion sogar über die willkürlichen Kürzungen in den Minen hinaus verringern mussten. Auf der Produktionsseite erlebt der Uranmarkt außerdem das Ende der Lebensdauer mehrerer wichtiger Minen. Dazu gehören die Ranger-Mine in Australien (die ihren Betrieb 2021 einstellte), die Akdala-Mine in Kasachstan und die Cominak-Mine in Niger. Darüber hinaus hat das Jahrzehnt der niedrigen Uranpreise kaum Anreize für Investitionen in neue Projekte oder die Wiederinbetriebnahme stillgelegter Minen geschaffen. Dies wird sich in dieser sich abzeichnenden Angebotsverknappung dramatisch auf die Produktionsreaktion auswirken, da Minen nicht über Nacht genehmigt, lizenziert oder erschlossen werden, sondern es 6-10 Jahre dauern kann, bis sie fertiggestellt sind (ohne Erfolgsgarantie). Marktbeobachter sollten auch die Auswirkungen der weltweiten Inflation auf die Preisschwellen für die Wiederaufnahme der Minenproduktion und die Erschließung nicht außer Acht lassen. Möglicherweise gibt es eine allgemeine Fehleinschätzung des Niveaus, bei dem die Uranpreise einen Anreiz für neue Minen bieten.

Wir haben auch gesehen, wie anfällig der Brennstoffkreislauf für geopolitische Ereignisse (über Russland/Ukraine hinaus) ist. Im afrikanischen Staat Niger südlich der Sahara wurde der demokratisch gewählte Präsident durch einen Militärputsch abgesetzt. Dieser wichtige Uranlieferant hat viele Jahre lang ein Viertel des europäischen Bedarfs gedeckt, insbesondere an seine ehemalige Kolonialmacht Frankreich. Die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich wurden abgebrochen und die umfangreiche französische Militärpräsenz wurde ausgewiesen. Darüber hinaus wurde das US-Militär von seinem beträchtlichen Stützpunkt dort vertrieben und durch die russische Söldnergruppe Wagner ersetzt. Die Schließung der Grenzen, die sich auf die eingehenden Lieferungen und die ausgehenden Uranexporte auswirkt, hat nicht nur Auswirkungen auf die bestehenden Uranminen, sondern auch auf die in der Entwicklung befindlichen. Eine Mine dort wird mit Genehmigung der Militärregie-

rung weiter entwickelt, bemüht sich aber noch um eine Finanzierung durch die US-Entwicklungsbank, andernfalls könnte der Betrieb aus finanzieller Not unter die Kontrolle Russlands oder Chinas fallen.

Sollte uns der anhaltende Rückgang der Spotpreise beunruhigen und gibt es etwas in den Fundamentaldaten, das wir übersehen?

Auch wenn es frustrierend ist, dass die Uranaktien in den ersten Monaten dieses Jahres ihre Höchststände von 2024 verlassen und 52-Wochen-Tiefs erreicht haben, sehen wir keine Veränderung der unglaublich positiven Fundamentaldaten. Die Uranaktien sind von der allgemeinen Marktkorrektur, die die großen Indizes getroffen hat, nicht verschont geblieben und wurden in noch stärkerem Maße von einer Reihe negativer Meldungen der letzten Zeit in Mitleidenschaft gezogen, die sich alle im Nachhinein als falsch oder unbegründet herausstellten. Eine dieser Behauptungen war, dass das von der künstlichen Intelligenz angetriebene Wachstum von Rechenzentren durch die chinesischen DeepSeek-Behauptungen über einen geringeren Stromverbrauch durch effizientere Halbleiterchips in Frage gestellt wird. Auf keinen Fall haben wir keinen solchen Rückzug bei den Investitionen der Magnificent Seven Tech-Unternehmen in Energie und Rechenzentren gesehen. Sie bekräftigen weiterhin ihre Unterstützung für ein umfangreiches Engagement im Bereich der Kernenergie im Rahmen ihrer Energieinvestitionen (was durch ihre Unterstützung der Zusage der WNA, die Kernenergie bis 2050 zu verdreifachen, belegt wird). Ein weiterer Gegenwind für Uranaktien und Spotpreise war der falsche Eindruck, dass ein mögliches Ende des Russland-Ukraine-Konflikts zu einem Ende der russischen Sanktionen führen würde, insbesondere des Verbots russischer Uranimporte in die Vereinigten Staaten. In Anbetracht der Tatsache, dass das Verbot ein legislatives Produkt war, das im Kongress einstimmig und parteiübergreifend unterstützt wurde und das nicht durch eine Exekutivverordnung rückgängig gemacht werden kann, ist seine Aufhebung unwahrscheinlich. Darüber hinaus dient es sowohl der Wiederbelebung der heimischen Uran-, Konversions- und Anreicherungsindust-

rie als auch der Bestrafung der russischen Aggression gegenüber der Ukraine. Ein anderes Gerücht besagt, dass die USA und Russland eine Wiederaufnahme des Abbaus von Atomwaffen in Erwägung ziehen, wodurch Uran für den kommerziellen Markt frei werden könnte. Auch hier sehen wir weder einen Überschuss an Waffen im Verhältnis zum strategischen Bedarf noch ein Interesse an einer Verkleinerung des Arsenal, insbesondere angesichts der wachsenden chinesischen Ambitionen. Der vielleicht legitimste Grund für die Abschwächung der Uran-Spotpreise in letzter Zeit ist die undisziplinierte Liquidierung eines 2,5 Millionen Pfund schweren Bestands aus Kasachstan. Das kasachische Äquivalent von Sprott Physical Uranium Trust und YellowCake Plc, genannt ANU, konnte nach dem Kauf und der Beschlagnahme seiner Bestände nicht starten. Der unangenehme Abbau dieses Angebotsüberhangs hat den Spotmarkt in den letzten drei Monaten weiter aufgewühlt, ist aber zum Glück endlich und wird sich von selbst erledigen. Wir dürfen die breiteren Fundamentaldaten nicht aus den Augen verlieren, die auf eine kumulierte Angebotslücke von 356 Millionen Pfund bis 2034 hindeuten, die bis 2040 auf 1,27 Milliarden Pfund ansteigt (laut UxC Consulting). Langfristig orientierte Urananleger sollten diese Kursseinbrüche als hervorragende Gelegenheit betrachten, ihre bevorzugten Uranunternehmen zu stark reduzierten Preisen zu kaufen.

Das Auftauchen dieser ANU-Lagerbestände schien etwas ungewöhnlich und widersprach dem allgemeinen Gefühl der Angebotsknappheit. Haben wir angesichts der seit langem bestehenden Diskrepanz zwischen Produktion und Verbrauch endlich eine Delle im Abbau des weltweiten Überhangs an Vorräten erreicht?

Ja, ganz bestimmt, und zwar mehr als nur eine Delle. Die meisten Marktbeobachter sind sich einig, dass die Ära der überschüssigen Bestände und des Sekundärangebots zu Ende gegangen ist. Die freiwilligen und unfreiwilligen Kürzungen der weltweiten Minenproduktion haben es dem Markt ermöglicht, den Überhang an Lagerbeständen vollständig abzubauen. Das überschüssige Uranangebot, das sich durch die

Auswirkungen von Fukushima und, offen gesagt, durch die Überproduktion in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts aufgebaut hatte, wurde effektiv vom Markt genommen. Dies wurde durch die Kaufaktivitäten nicht-traditioneller Uranabnehmer dramatisch beschleunigt. Zu dieser Kategorie von Käufern gehörten Produzenten wie Cameco, die ihre Vertragsverpflichtungen auf dem freien Markt auffüllten, und kleinere Produzenten wie UEC, Boss und Denison, die in der Talsohle des Zyklus preisgünstige Lagerbestände aufbauten. Es gab auch spekulative Käufer wie Uranium Royalty Corp, Yellow Cake Plc, Sprott Physical Uranium Trust (SPUT) und ZurlInvest, die im Auftrag ihrer Aktionäre, die ein Preisrisiko für Uran suchten, Bestände an physischem Uran aufbauten. In ähnlicher Weise haben wir gesehen, dass Hedge-Fonds direkte Käufe von Spot-Uran getätigt haben, die sie halten, um einen Kapitalzuwachs des Vermögenswertes zu erzielen, obwohl diese spezielle Gruppe bei Rückschlägen ebenso leicht zu Verkäufern werden kann. Zusammengekommen haben diese Käufergruppen einen tiefgreifenden Einfluss auf die Wiederherstellung des Gleichgewichts auf dem Uranmarkt und haben in den letzten zwei Jahren über 100 Millionen Pfund gekauft. Zu Beginn dieses Zyklus war SPUT der größte Käufer und hält nun 66 Millionen Pfund gelagertes Uran im Namen von Investoren. Als geschlossener Fonds hat SPUT kein Mandat, über kleine Mengen hinaus zur Finanzierung der Verwaltungskosten wieder auf dem Markt zu verkaufen. Da SPUT jedoch schon seit einiger Zeit mit einem Abschlag auf seinen Vermögenswert gehandelt wird, war das Unternehmen nicht in der Lage, neues Kapital für den Kauf von Uran zu beschaffen und war in letzter Zeit weitgehend vom Markt abwesend. Ich zögere zwar, diese Entwicklungen als „Katalysatoren“ zu bezeichnen und ziehe es vor, diesen Begriff für die wichtigsten zugrundeliegenden Fundamentaldaten von Angebot und Nachfrage zu reservieren, aber ich würde diese Ereignisse eindeutig als den entscheidenden Wendepunkt bei der Neuausrichtung des Marktes bezeichnen. Der eher dünn besetzte und ineffiziente Uranmarkt bewegte sich bereits von einem Über- zu einem Unterangebot, was sowohl auf die traditionellen Angebots- als auch Nachfragetrends zurückzuführen ist, aber das Ausmaß der Spotkäufe scheint die Markterho-

Der vielleicht legitimste Grund für die Abschwächung der Uran-Spotpreise in letzter Zeit ist die undisziplinierte Liquidierung eines 2,5 Millionen Pfund schweren Bestands aus Kasachstan. Das kasachische Äquivalent von Sprott Physical Uranium Trust und YellowCake Plc, genannt ANU, konnte nach dem Kauf und der Beschlagnahme seiner Bestände nicht starten. Der unangenehme Abbau dieses Angebotsüberhangs hat den Spotmarkt in den letzten drei Monaten weiter aufgewühlt, ist aber zum Glück endlich und wird sich von selbst erledigen.

lung um einige Jahre beschleunigt zu haben. Das bedeutet, dass der Markt nun nicht mehr von den Lagerbeständen abhängt, sondern von den Kosten und dem Zeitplan der Produktion neuer und wieder in Betrieb genommener Minen. Viele Marktbeobachter, sowohl Anbieter als auch Abnehmer, gehen davon aus, dass dies im Zeitraum 2025-2030 zu einer klassischen Angebotsverknappung führen wird, da die Nachfrage und der Einkauf wieder auf ein robustes Niveau zurückkehren werden, während gleichzeitig die Lagerbestände abgebaut werden und die Produktion neuer Minen nicht schnell genug reagieren kann.

Wie haben sich die Isolierung und die Sanktionen Russlands auf den Uranmarkt ausgewirkt, wenn man bedenkt, dass Russland ein wichtiger Lieferant für den weltweiten Kernbrennstoffkreislauf ist und die Invasion in der Ukraine nun schon seit über drei Jahren andauert?

Als ob die Neugewichtung von Angebot und Nachfrage, die Auswirkungen von COVID-19 und der Kauf von nicht-traditionellem Uran nicht schon genug wären, wird der Einmarsch Russ-

lands in die souveräne Ukraine den Uranmarkt in Zukunft in vielerlei Hinsicht dauerhaft verändern. Auf den Urananreicherungskomplex von Rosatom entfallen 45 % der weltweit installierten Kapazität, und das eng mit ihm verbundene Kasachstan ist der größte Uranproduzent der Welt. In den Vereinigten Staaten beispielsweise stammen 20-25 % des angereicherten Urans aus Russland, und fast 50 % der Natururanlieferungen werden aus Russland, Kasachstan und Usbekistan bezogen. Die amerikanischen Käufe von russischem Brennstoff (Rosatom) belaufen sich auf rund 1,0 Mrd. USD in harter Währung pro Jahr für Putins Kriegsanstrengungen. Westeuropa ist in ähnlichem Maße abhängig. Wir hätten Recht, wenn wir darauf hinweisen würden, dass es ein Fehler des Risikomanagements wäre, sich in so hohem Maße auf Lieferungen aus einer geopolitisch problematischen Bezugsquelle zu verlassen. Die Frage, mit der wir heute konfrontiert sind, ist jedoch nicht, ob wir uns von der Abhängigkeit von russischem Brennstoff lösen sollen, sondern wie schnell dies ohne Schaden für die Verbraucher von Kernkraftwerken geschehen kann. Während das russische Verbot in den USA bereits in Kraft ist, gibt es für Versorgungsunternehmen und den Zwischenhändler Centrus Ausnahme-

regelungen, die die Abhängigkeit bis Ende 2027 verlängern könnten. Allerdings hat Putin als Reaktion auf die westlichen Sanktionen und die Unterstützung des ukrainischen Militärs ein russisches Vergeltungsembargo für die Ausfuhr strategischer Rohstoffe wie Titan, Nickel und Uran verhängt, so dass die US-Verbraucher bei jeder Lieferung, die St. Petersburg verlässt, in der Schwebe hängen, ob ihr angereichertes Uran mit an Bord genommen werden darf. Einige Unternehmen, wie Vattenfall in Schweden, haben bereits in den ersten Tagen der Invasion beschlossen, keine russischen Produkte mehr zu kaufen. Die mitteleuropäischen Energieversorgungsunternehmen stehen vor der noch schwierigeren Aufgabe, ihre in Russland gebauten WWER-Reaktoren mit westlichem Brennstoff zu versorgen, verpflichten sich aber, dies zu tun, indem sie zu westlichen Herstellern wie Westinghouse wechseln. Die meisten dieser Länder sind fest entschlossen, den Übergang zu vollziehen. Unter dem Gesichtspunkt von Angebot und Nachfrage ist es vernünftig, von einer dauerhaften Abkehr von der Abhängigkeit von russischem Uranbrennstoff auszugehen. Auch wenn dies kurzfristig dramatische Auswirkungen auf die Uranpreise haben kann, ist es doch ein Signal für eine strategische Verlagerung hin zu geopolitisch stabileren Lieferanten, die nicht unter dem Einfluss Russlands oder Chinas stehen. Der Kongress der Vereinigten Staaten erkannte diese Schwachstelle und verabschiedete im Dezember 2023 den Nuclear Fuel Security Act als Teil des umfassenderen National Defense Authorization Act und später im Jahr 2024 einstimmig das Verbot von russischem Uran. Diese eng miteinander verknüpften Gesetzesvorlagen dienen der Wiederbelebung des amerikanischen Kernbrennstoffkreislaufs, indem sie die strategische Uranreserve mit 3,4 Milliarden US-Dollar ausstatten, um die Uranproduktion, die Umwandlung und die Anreicherung (sowohl niedrig angereichert als auch höher angereichert) in den USA zu fördern. Wie bereits erwähnt, ist der Kongress nicht gewillt, unabhängig vom Ausgang des Krieges ein Gesetz zur Aufhebung des Verbots zu verabschieden.

Ein Land, das sich im Schnittpunkt dieser geopolitischen Entwicklungen befindet, ist Kasachstan, der weltweit größte Uranproduzent. Ob-

Unter dem Gesichtspunkt von Angebot und Nachfrage ist es vernünftig, von einer dauerhaften Abkehr von der Abhängigkeit von russischem Uranbrennstoff auszugehen. Auch wenn dies kurzfristig dramatische Auswirkungen auf die Uranpreise haben kann, ist es doch ein Signal für eine strategische Verlagerung hin zu geopolitisch stabileren Lieferanten, die nicht unter dem Einfluss Russlands oder Chinas stehen.

wohl Kasachstan nicht unter die russischen Sanktionen fällt, ist die Ausfuhr von Uran in den Westen über den Hafen von St. Petersburg zunehmend schwieriger geworden. Es wurden große Anstrengungen unternommen, um eine alternative Logistikroute durch das Kaspische Meer, durch Armenien und Aserbaidschan zu einem türkischen Schwarzmeerhafen zu entwickeln. Diese Route hat sich zwar als machbar erwiesen, ist aber mit besonderen Schwierigkeiten und höheren Kosten verbunden. Es ist auch zu vermuten, dass ein weltweit sanktioniertes Russland seinen Einfluss in der Region geltend machen wird, um mehr von diesen Lieferungen für den eigenen Bedarf zu erhalten. Der Ausbruch eines ausgewachsenen Krieges in der armenisch-aserbaidschanischen Provinz Berg-Karabach erschwerte den Transport der sensiblen Uranlieferungen zusätzlich, obwohl dieser Konflikt zumindest offiziell beendet ist. Kasachstan grenzt auch an China, den am schnellsten wachsenden Atommarkt der Welt.

Beide Länder verfügen bereits über bedeutende Uranproduktionsanlagen in Kasachstan, und dieser Bereich wird derzeit aggressiv ausgebaut. Das russische Unternehmen Rosatom/ Uranium One hat die größte neue Mine in Kasachstan, Budenovskoye, im Rahmen einer umstrittenen, vom Staatsfonds Samruk-Kazyna in Astana abgesegneten Transaktion erworben. Russland kontrolliert nun über 50 % der kasachischen Uranproduktion. Angesichts der zunehmenden weltweiten Isolation Moskaus kommt diesen Schritten eine noch größere strategische Bedeutung zu. China lässt sich nicht unterkriegen und konsolidiert rasch die andere Hälfte der kasachischen Uranproduktion. Dies zeigt sich an der zunehmenden direkten Beteiligung an kasachischen Joint Ventures wie der umfangreichen Ortalyk-Mine, an riesigen, kürzlich genehmigten Exportverträgen und an dem in Alashankou, einem Eisenbahnhof für die Einreise nach China, eingerichteten globalen Handelsknotenpunkt, der dafür sorgen wird, dass mehr Uran nach Peking und weniger nach Großbritannien, Europa und Nordamerika (und in geringerem Maße nach Russland) fließt. Darüber hinaus hat Kazatomprom über Probleme in der Versorgungskette berichtet, insbesondere bei der für das In-Situ-Gewinnungsverfahren benötigten Schwefelsäure. In den letzten Monaten wurde der Uranmarkt durch einige sehr deutliche Abweichungen von den Produktionsprognosen und reduzierte Prognosen erschüttert.

Wie hat sich der Russland/Ukraine-Konflikt auf die Kernkraft in der globalen nationalen Energiepolitik ausgewirkt?

Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine wird die Gesellschaft und die Brennstoffmärkte in den kommenden Jahren in vielerlei Hinsicht beeinflussen. Die vielleicht nachhaltigste Auswirkung auf die globale Energiewirtschaft wird das erneuerte und ausgeprägte Bewusstsein für Energieunabhängigkeit und -sicherheit sein. Energieminister aus aller Welt überdenken, wie ihre Energie erzeugt wird und woher sie kommt. Es wird nicht länger akzeptabel sein, strategische Energielieferungen (und andere wichtige Mineralien, Waren und Dienstleistungen) an Länder auszulagern, die keine

gemeinsamen Werte und Interessen haben. Multinationale Zusammenarbeit wird es zwar weiterhin geben, aber die Kontrolle strategischer Ressourcen im eigenen Land wird einen viel größeren Stellenwert einnehmen. Der Kernenergie kommt bei diesem gesellschaftlichen Wandel eine sehr wichtige Rolle zu. Nirgendwo ist dies deutlicher geworden als bei der gescheiterten Energiepolitik Deutschlands in den letzten 15 Jahren. Das Merkel-Konzept der „Energiewende“ versprach reichlich sauberen und erschwinglichen Strom durch Milliardeninvestitionen in grüne, erneuerbare Energien und einen ganz bewussten und eindeutigen Ausstieg aus der Kernenergie. Das Ergebnis war genau das Gegenteil. Deutschland hat es stattdessen „geschafft“, Strompreise zu erzielen, die mehr als 100 % höher sind als die des benachbarten Atomkraftwerks in Frankreich, während es bei seinen Zielen zur Verringerung des Kohlenstoffausstoßes kaum Fortschritte gemacht hat, seine größte kohlenstofffreie Energiequelle (Kernenergie) verloren hat und stattdessen seine Abhängigkeit von schmutziger Braunkohle erhöht hat. Ein weiteres, beunruhigendes Ergebnis dieser Politik war die überwältigende Abhängigkeit von russischem Erdgas und die ethischen Konflikte, die dadurch zu Beginn der Ukraine-Krise entstanden. Deutschlands verarbeitende und exportierende Wirtschaft, die hochwertige und technologisch fortschrittliche Produkte von Weltrang herstellt, kann sich inmitten des allgemeinen Wirtschaftsabschwungs kaum einen Wettbewerbsnachteil im Energiebereich leisten. Der Ausstieg aus der Kernenergie hat sich durchgesetzt, aber es gibt Gespräche darüber, ob ein Überdenken dieser gescheiterten Politik bevorstehen könnte, insbesondere angesichts der angekündigten Wiederinbetriebnahme stillgelegter Reaktoren in den Vereinigten Staaten und einer neuen Generation moderner und kleiner modularer Reaktoren.

Allein in Europa erleben wir die Umkehrung des Ausstiegs aus der Kernenergie in Ländern wie Belgien, den Niederlanden und Schweden und ein erneutes Engagement für die Kernenergie, wie wir es im Vereinigten Königreich und in Frankreich beobachten. Das schwedische Parlament hat einen drastischen Kurswechsel in seiner Energiepolitik vollzogen und eine Ver-

zehnfachung der Kernkraftkapazität gefordert. Auf breiterer Ebene hat die Europäische Kommission in ihrer Debatte über eine nachhaltige Taxonomie letztlich den Argumenten der pro-nuklearen Mitglieder nachgegeben und die Kernenergie als Übergangsenergie eingestuft. Nirgendwo wird dies deutlicher als in Mitteleuropa, wo die Bedrohung durch eine russische Aggression und die Bewaffnung mit Energie kein neues Konzept ist. Länder wie Polen, Rumänien, die Tschechische Republik, Slowenien und die Slowakei legen nicht nur mehr Wert auf ihre bestehende Flotte (und wechseln von Russlands Rosatom zu Westinghouse als Brennstofflieferant), sondern bauen auch neue große westliche Reaktoren und nutzen die Vorteile kleiner modularer und moderner Reaktoren. Einfach ausgedrückt: Die EU (und die Gesellschaft im Allgemeinen) fördert die Abkehr von der derzeitigen starken Abhängigkeit von der Kohle, und russisches Gas ist keine Option. Erneuerbare Energien können einen gewissen Beitrag leisten, aber sie können keine Grundlastquelle für unterbrechungsfreien Strom rund um die Uhr sein.

In den Vereinigten Staaten leitet die Wahl von Donald Trump zum 47. Präsidenten des Landes die Politik der „American Energy Dominance“ ein, was bedeutet, dass die Vereinigten Staaten zu ihrer eigenen Sicherheit nie wieder von ausländischen Energiequellen abhängig sein werden und so produktiv werden, dass sie ein Nettoexporteur von Energie (insbesondere Flüssiggas) an ihre Freunde und Verbündeten in Europa und Asien sein werden. Im Elektrizitätssektor liegt der Schwerpunkt dieser Politik auf der verstärkten Produktion und Nutzung von Erdgas und Kernenergie. Der neu gegründete Rat für Energiebeherrschung wird Strategien ermitteln und unnötige Hindernisse beseitigen, um dieses wichtige Ziel zu unterstützen.

Was bedeutet das alles für Urananleger?

Wie wir schon seit einiger Zeit sagen, waren die Marktgrundlagen reif für eine deutliche und nachhaltige Erholung der Uranpreise. Die jüngste, erhebliche Korrektur der Spot- und Aktienpreise scheint etwas anderes zu suggerieren. Wir dürfen jedoch nicht die Tatsache aus

den Augen verlieren, dass die Fundamentaldaten in großem Maße zusammenkommen, unterstützt durch den Megatrend zur Dekarbonisierung, ein erneutes Energiewachstum und Angebotsschocks, die durch eine globale Pandemie und geopolitische Situationen ausgelöst wurden. Wir sollten uns daran erinnern, dass die letzte Hausse beim Uran von einer sehr schwachen Urannachfrage, wenig bis gar keinen Investitionen in die Uranexploration und -erschließung und stagnierenden Uranpreisen unterhalb der globalen Produktionskosten ausging. Die Wiederaufnahme des Neubaus von Reaktoren im Rahmen der nuklearen Renaissance in Verbindung mit Versorgungsengpässen in wichtigen Produktionszentren (Überschwemmungen und Brände in Kanada und Australien) führte zu einer Zeit, in der die Uranpreise zwischen 70 und 137 \$ pro Pfund lagen. Ich komme nicht umhin, den Vergleich zu heute zu ziehen, wo eine noch stärkere, breit angelegte Unterstützung der Kernenergie zusammen mit Versorgungsengpässen und Uranspekulationen von historischem Ausmaß entstanden ist.

Frühe Investoren in diesem Zyklus werden für ihre Geduld und Weitsicht belohnt werden, und neue Investoren finden die Kernenergie- und Urangeschichte als einen äußerst überzeugenden Sektor, auf den sie ihr Kapital für das Wachstum in den kommenden Jahren konzentrieren können. Angesichts der Tatsache, dass wir erst vor kurzem eine Phase hinter uns gelassen haben, in der es für die Uranproduzenten darum ging, das Uran einfach „im Boden zu lassen“, und nun eine Phase der notwendigen Uranexpansion und des Wachstums erreicht haben, befinden wir uns immer noch in einem sehr frühen Stadium dieses Zyklus, und der Rückschlag bietet einen großartigen Einstiegszeitpunkt oder eine Gelegenheit, Positionen aufzustoßen. Die Anleger werden gut daran tun, sich auf die Unternehmen zu konzentrieren, die sich in einer extrem schwierigen Zeit des Überlebens so positioniert haben, dass sie bereit sind, diese bedeutenden Chancen in Zukunft zu ergreifen. Es sind in der Tat sehr aufregende Zeiten für Uran, da das Versprechen einer sauberen, zuverlässigen, sicheren und widerstandsfähigen Kernenergie in einer kohlenstoffärmeren Welt immer mehr geschätzt wird.



Investieren mit den Rohstoff-Profis



Sie müssen kein Börsenprofi sein, um kluge Investmententscheidungen zu treffen. Investieren Sie gemeinsam mit Swiss Resource Capital AG und Asset Management Switzerland AG in den Megatrend Rohstoffe. Seit 05.03.2020 ist das Spezialwissen der Experten als Wikifolio-Zertifikat erhältlich:

SRC Mining & Special Situations Zertifikat

ISIN: DE000LS9PQA9

WKN: LS9PQA

Währung: CHF/ Euro*

Zertifikatsgebühr: 0,95 % p.a.

Performancegebühr: 15 %

*ein Handel in Euro ist an der Euwax in Stuttgart möglich.

Aktuell sind im SRC Mining & Special Situations Zertifikat folgende Titel vertreten (04/2025): AMEX EXPLORATION | ANGLO AMERICAN | ARIZONA SONORAN COPPER | AURANIA RES | BARRICK GOLD CORP | BHP GROUP | CALIBRE MINING | CANADA NICKEL | CHESAPEAKE GOLD | CHEVRON | DISCOVERY SILVER | ENDEAVOUR SILVER | ENERGY FUELS | FORAN MNG | FORTUNA MINING | FRANCO-NEVADA | FREE MCMORAN | FURY GOLD MINES | GOLD ROYALTY | GOLDMINING | GOLDSHORE RES | GREEN BRDG. METALS | HANNAN METALS | ISOENERGY | MAG SILVER | MEDMIRA INC. | MERIDIAN MINING | MILLENNIAL POTASH CORP | NEWMONT | OCCIDENTAL PET. | OSISKO DEVELOPMENT | OSISKO GOLD | PETROLEO BRASILEIRO | PREMIER AMER.URANIUM | RENEGADE GOLD | REVIVAL GOLD | RIO TINTO | SHELL | SIBANYE STILLWATER | SIERRA MADRE GOLD AND SILVER | SOUTHERN CROSS GOLD | TUDOR GOLD | URANIUM ENERGY | URANIUM ROYALTY | VALE | VIZSLA SILVER



Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern sich umfassend zu informieren, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen. Insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Weitere, wichtige Informationen finden Sie unter: www.resource-capital.ch/de/disclaimer-agb

Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG



Dr. Christian Schärer ist Partner der Incrementum AG, zuständig für Spezialmandate. Ein Thema, das ihn bis heute fasziniert und bei der Auswahl aussichtsreicher Investitionsmöglichkeiten inspiriert. Er studierte an der Universität Zürich Betriebswirtschaft und promovierte berufsbegleitend am Bankinstitut Zürich. Er hat sich in verschiedenen Funktionen als Anlageberater, Broker und Portfoliomanager ein umfassendes Finanzmarktwissen angeeignet. Seit dem Sommer 2004 fokussiert sich Schärer als Unternehmer, Berater und Portfoliomanager auf verschiedene Anlagethemen mit Sachwertcharakter. Sein Praxis-orientiertes Finanzmarktwissen bringt er auch als Verwaltungsrat in Unternehmen ein. Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes. In seiner Freizeit kocht er gerne für Freunde und Familie, wandert in den Tessiner Bergen oder liest die Biographie einer faszinierenden Persönlichkeit.

Herr Schärer, der Uran-Spot-Preis hat innert Jahresfrist um rund 35% korrigiert. Viele Aktien aus dem Uransektor handeln wieder auf den Niveaus vom Sommer 2021. Die Investorenstimmung ist im Keller, Anleger liquidieren ihre Aktien und tradingorientierte Investoren bauen Shortpositionen auf? Was sind die Gründe für den seit geraumer Zeit feststellbaren Verkaufsdruck?

Richtig. Die seit einigen Monaten ablaufende Marktkorrektur strapaziert einmal mehr die Nerven der Marktteilnehmer. Das ist selbst für den mit dem Uransektor vertrauten Investor eine Herausforderung. Allerdings müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass dynamisch ablaufende Preisanpassungen und damit verbunden eine hohe Volatilität im historischen Kontext für den Sektor nicht unüblich sind.

Die dynamische Preisentwicklung verhilft dem Uransektor periodisch zu einiger Aufmerksamkeit. Vergleichbares war in der zweiten Hälfte des Vorjahres festzustellen, als sich der Spotpreis von USD 50 auf gut USD 100 verdoppelt hatte. Diese Phasen erhöhter Aufmerksamkeit sind für einen Sektor bemerkenswert, der in der Wahrnehmung der Investorengemeinde noch immer als absoluter Nischenmarkt gilt. Dies trotz seiner unbestrittenen ökonomischen Bedeutung. Uran liefert den Brennstoff für Atomkraftwerke und diese decken rund 10% des weltweiten Strombedarfs. Das ist CO₂-arm produzierte, sichere und permanent verfügbare (7 x 24) Grundlast, die den Stromnetzen zu kompetitiven Kosten zur Verfügung gestellt wird und wesentlich zu deren Stabilisierung beiträgt. Lassen sie uns kurz auf die langfristige Kursentwicklung des Uransektors blicken, bevor wir uns auf die Suche nach den Gründen für die aktuelle Korrektur machen. Nach dem Durchschreiten des Preistiefs im Jahr 2018 hat sich der Spotpreis in mehreren Schüben erholt und 2021 die Phase der Bodenbildung abgeschlossen. Was wir heute sehen, ist wohl der Backtest dieses Ausbruchniveaus.

Die scharfen Preisanstiege wurden in der Vergangenheit jeweils im Rahmen längerer Konsolidierungsphasen verdaut. Das scheint auch dieses Mal wieder der Fall zu sein. Typischerweise enden die Preistrends jeweils mit einer

Akzeleration. Aktuell in Form einer sich beschleunigenden Korrektur. Das ist der geringen Marktliquidität am Uran-Spotmarkt geschuldet. Diese wiederum ist eine Folge der seit einiger Zeit am Uranmarkt bestehenden Angebotslücke. Die Nachfrage nach Uran ist grösser als die Minenproduktion. Zur Erinnerung: die globale Reaktorflotte verbraucht knapp 190 Mio. Pfund Uran pro Jahr. Die Minenproduktion beläuft sich auf rund 150 Mio. Pfund. Bisher wurde das resultierende Defizit durch den Abbau von verfügbaren Lagerbeständen sowie durch das Angebot aus sekundären Quellen gedeckt. Als Konsequenz dieser Angebots-/Nachfrage-Konstellation kommt es im Zeitverlauf aber zu einem signifikanten Abbau der verfügbaren Lagerbestände und damit verbunden zu einer reduzierten Marktliquidität am Uran-Spotmarkt. Wir erwarten, dass uns vor diesem Hintergrund die erhöhte Volatilität der Uran-(Spot-)Preise während der kommenden Quartale weiter begleiten wird. Entsprechend wird auch das Nervenkostüm der Investoren weiter strapaziert werden. Die gute Nachricht ist aber, dass diese Volatilität in beide Richtungen spielt. Nach dem aktuellen Ausverkauf erwarten wir mindestens eine deutliche Gegenbewegung, wenn nicht die Fortsetzung des langfristigen Aufwärtstrends.

Auslöser für die jüngste Korrektur war das Zusammenspiel von verschiedenen Einflussfaktoren. So hat der rasante Preisanstieg in der zweiten Hälfte des Vorjahres einiges spekulatives Interesse geweckt und entsprechend wurden momentumgetriebene Gelder angezogen. Diese Positionen wurden über die vergangenen Monate unter dem Eindruck fallender Preise wieder glattgestellt. Diese Investoren lassen sich bei ihren Handelsaktivitäten zudem oft von der Preisentwicklung des Uran-Spotpreises leiten. Dies, obwohl aus ökonomischer Sicht die im Rahmen langfristiger Liefervereinbarungen vertraglich fixierten „Kontraktpreise“ deutlich relevanter sind, weil das Produktionsvolumen mehrheitlich auf diesem Weg vermarktet wird. Allerdings stehen diese langfristigen Preisindikationen nur auf monatlicher Basis zur Verfügung und bekommen dadurch im Tagesgeschäft meist nicht die angemessene Beachtung.

In jüngster Zeit gehen diese Preise im physischen Uranmarkt getrennte Wege. Der Spot-

preis notiert aktuell bei rund USD 65 pro Pfund. Er hat im Verlaufe des Jahres rund 35% eingebüßt. Im Unterschied dazu werden die langfristigen Kontraktpreise seit einigen Monaten konstant auf einem Niveau von USD 80 pro Pfund und damit auf einem Mehrjahreshoch rapportiert. Vor diesem Hintergrund überrascht die schlechte Investorenstimmung nach der scharfen Korrektur am Spotmarkt nicht. Andererseits signalisieren die stabilen langfristigen Kontraktpreise um USD 80 pro Pfund ein für die Uranproduzenten unverändert attraktives Marktumfeld.

Diese außergewöhnlichen Preisbewegungen laufen vor dem Hintergrund bemerkenswert tiefer Transaktionsvolumen ab. Das gilt sowohl für den Spotmarkt als auch für das Volumen an neu vereinbarten, langfristigen Lieferkontrakten. Die tiefen Handelsvolumen deuten unserer Meinung nach auf einen Käuferstreik der Kraftwerksbetreiber hin und nicht auf eine durch fundamentale Argumente getriebene Verkaufswelle.

Aus fundamentaler Perspektive haben die tiefen Transaktionsvolumen für einige Verunsicherung gesorgt. Dafür verantwortlich sind maßgeblich die zurückhaltend agierenden amerikanischen Kraftwerksbetreiber. Ihre Zurückhaltung lässt sich auf verschiedene Unsicherheiten im aktuellen Marktumfeld zurückführen. Bereits im letzten Herbst hat das US-Importverbot für russisches Uran für Irritationen gesorgt. Dessen Markteinfluss lässt sich noch immer nicht klar einschätzen. Insbesondere weil es eine Ausnahmeregelung in begründeten Fällen vorsieht. Das US-Energieministerium kann im Einzelfall einen Import zulassen, wenn der Kraftwerksbetreiber auf anderen Wegen das benötigte Uran nicht beschaffen kann oder „nationale US-Interessen“ geschützt werden müssen. Bisher blieb aber unklar, wie restriktiv diese Ausnahmeregelung vom Ministerium gehandhabt wird. Diese unklaren Rahmenbedingungen haben sich aufgrund des Übergangs von der Biden-Regierung zur Trump-Administration noch verstärkt und belasten das Kaufinteresse.

Zudem sind weiterhin die Rahmenbedingungen unklar, welche unter der künftigen Energiepolitik der Trump-Administration zu erwar-

ten sind. Die Administration hat den Green-Deal der Biden-Regierung beerdigt. Damit sind die meisten Unterstützungen zum Ausbau der nuklearen Wertschöpfungskette aktuell ausgesetzt. Entsprechend sind viele Investitionsentscheide sowie zahlreiche Abschlüsse von langfristigen Lieferverträgen „on hold“. Doch selbst wenn sich diese Entscheide zum weiteren Ausbau der nuklearen Wertschöpfungskette weiter verzögern, hat dies keinen Einfluss auf unsere Investment-Hypothese. Die Angebotslücke am physischen Uranmarkt besteht unverändert. Sie wird bestimmt durch das aktuelle Produktionsniveau in den Minen und den aktuellen Verbrauch der bestehenden Reaktorflotte. Daran ändern diese Unsicherheiten nichts. Im Gegenteil: die Reaktorflotte verbraucht jeden Tag Brennstoff und entsprechend sinken die Vorräte der Betreiber. Diese müssen ihre Bestände früher oder später mit Blick auf ihre strategische Vorratshaltung wieder aufstocken! Aufgeschoben ist demnach nicht aufgehoben.

Auch der wiederbelebte Dialog zwischen den USA und Russland verunsichert. Welche Veränderungen würde eine Annäherung für das geltende Sanktionsregime bringen? Könnte eine von Präsident Trump ins Spiel gebrachte neue Runde der nuklearen Abrüstung ein signifikant höheres Angebot am physischen Uranmarkt aus sekundären Quellen bringen? Möglich scheint vieles. Zu bedenken ist aber, dass Russland in der Produktion von Uranerz keinen dominanten Marktanteil hat (im Unterschied zu den nachgelagerten Schritten in der Wertschöpfungskette: „Conversion“ und „Enrichment“). Eine Annäherung würde also eher die bestehenden Engpässe in der Brennstoffproduktion beseitigen. In der Folge könnte wieder mehr Uranerz verarbeitet werden. Auch das Risiko, dass neue Abrüstungsvereinbarungen zusätzliches Uran auf den Markt bringen, erachten wir für den Zeitraum, welcher für unsere Investment-Hypothese relevant ist, als klein. Entsprechende Verhandlungen müssten China mit einschließen, wären zeitaufwändig und komplex. Zudem ist die absolute Zahl der heute verfügbaren nuklearen Sprengköpfe deutlich geringer als zum Zeitpunkt der letzten Abrüstungsrunde in den 80er bzw. 90er Jahre. Ein Programm „Megatons to Megawatt 2.0 ist vor diesem Hintergrund nicht zu erwarten.

Wir gehen davon aus, dass es sich bei diesen kontrovers diskutierten Themen nur um temporär relevante Belastungsfaktoren handelt. Sobald sich die Unsicherheiten aufgrund der zu erwartenden Formulierung der final gültigen energiepolitischen Rahmenbedingungen geklärt hat, dürften die Versorger, die zur Deckung ihres Bedarfs notwendigen Käufe realisieren und ihre Lagerbestände wieder aufstocken. Wie bereits erwähnt: aufgeschoben ist nicht aufgehoben...

Trotz dieser temporär relevanten Belastungsfaktoren sehen wir unsere Investment-Hypothese als weiterhin intakt an. Diese basiert auf der Erwartung, dass die bestehende Angebotslücke am Uranmarkt via steigende Preise geschlossen wird. Höhere Uranpreise liefern den Anreiz, aus ökonomischen Gründen stillgelegte Produktion zurück an den Markt zu bringen und neue Minenkapazitäten in Betrieb zu nehmen. Höhere Uranpreise sind eine zwingende Voraussetzung dafür, dass der Markt zurück in ein neues Gleichgewicht findet.

Auch auf dem aktuellen Preisniveau (lfr. Kontraktpreise) dürfte ein signifikanter Teil der fortgeschrittenen Uranprojekte eine realistische wirtschaftliche Perspektive haben. Es müssen aber weitere Voraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung gegeben sein. Der Mathematiker würde anmerken, dass ein Uranpreis von gut USD 80 pro Pfund notwendig, aber nicht hinreichend ist.

Aus der Perspektive des Uran-Minenbetreibers bzw. Projektentwicklers ist neben dem Erreichen eines bestimmten Preisniveaus auch die Aussicht auf preisliche Kontinuität von Relevanz. Bis ein Uran-Minenprojekt erfolgreich realisiert werden kann, vergehen aufgrund der komplexen Planungs- und Bewilligungsprozesse viele Jahre. Ein Zeithorizont von 10 Jahren und mehr ist eher die Regel als die Ausnahme. Kommt dazu, dass eine Mine bezüglich des Produktionszeitraumes idealerweise über eine vergleichbare zeitliche Perspektive verfügt. Diese Perspektive eröffnet sich, wenn der Anbieter (Minenbetreiber) langfristige Abnahmeverträge mit den Nachfragern (Kraftwerkbetreiber) zu nachhaltig attraktiven Konditionen abschließen kann. Bei dieser Gelegenheit können

wir auf den langfristigen Charakter dieses Geschäfts hinweisen. Minen und Kraftwerke werden mit der Aussicht auf eine lange Betriebsdauer erstellt. Das erklärt die Bedeutung der langfristigen Perspektive im Rahmen der Investitionsentscheide sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite.

In diesem Kontext kann die jüngste Preisentwicklung positiv beurteilt werden. Während der Spotpreis oft ein guter (kurzfristiger) Stimmung Indikator für die Lage am Uranmarkt ist, signalisieren Umfang und die Konditionen, zu welchen langfristige Liefervereinbarungen abgeschlossen werden, die Nachhaltigkeit der beobachteten Preisbewegung. Die aktuell vereinbarten Preise werden für die Anbieter deutlich konstruktiver fixiert als in der Vergangenheit. Einschränkend muss aber festgehalten werden, dass die vereinbarten Konditionen aufgrund von Geheimhaltungsklauseln in den Verträgen nicht transparent sind. Die Verträge umfassen weit mehr als vereinbarte Mengen, Preise und Liefertermine. Sie lassen sich entsprechend nur auf der Basis von anekdotischen Berichten der Vertragsparteien umfassend beurteilen. Klar ist aber, dass sich der Uranmarkt im Verlauf der letzten Quartale vom Käufer- zum Verkäufermarkt gewandelt hat. Die verbesserte Perspektive der Minenbetreiber dürften die Wiederinbetriebnahme bzw. die Realisierung neuer Projekte deutlich stimulieren.

Trotzdem darf nicht erwartet werden, dass die Uranproduktion durch die höheren langfristigen Kontraktpreise kurzfristig stimuliert wird. Das Erreichen eines aussichtsreichen Preisniveaus mag Investitionsentscheide stimulieren, aber es gibt keine signifikante Preissensitivität bezüglich der Realisierungszeit dieser Projekte. Der Zeitbedarf ab dem Zeitpunkt des Investitionsentscheides lässt sich mit Geld nicht signifikant reduzieren. Die zeitliche Dimension wird vielmehr vom Umfang und der Komplexität der Bewilligungs- und Planungsprozesse bestimmt. Als Illustrationsbeispiel kann diesbezüglich der kanadische Projektentwickler Denison Mines angeführt werden, der prominent im Portfolio des Funds vertreten ist. Im optimalen Fall erhält das Unternehmen Ende 2025 die finale Bewilligung für die Realisierung seines Minenprojektes. Es wäre in Kanada die erste abschließende

Bewilligung für den Neubau einer Uranmine seit 20 Jahren.

Welche Nationen liegen jetzt bei der Entwicklung von Uran-Projekten klar vorne und wo hakt es?

Der weltweit bedeutendste Uranproduzent ist Kasachstan. Zusammen mit seinen Joint-Venture-Partnern steuert die staatlich kontrollierte Kazatomprom rund 42 Prozent zur globalen Uranproduktion bei. Weitere wichtige Produzenten sind Kanada (15%), Namibia (11%), Australien (9%) und Usbekistan (7%).

Wichtig ist die Erkenntnis, dass die bedeutenden Produzenten nicht gleichzeitig wichtige Konsumenten sind. Die größten Reaktorflotten werden von den USA (93 Reaktoren), Frankreich (56), China (55), Russland (37), Japan (33) und Südkorea (26) betrieben. Daraus ergeben sich interessante Handelsbeziehungen und Abhängigkeiten. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und der sich abzeichnenden Blockbildung (Russland/China vs. westliche Industrieländer) erscheinen diese zudem in einem neuen Licht. Das neue Top-Thema ist die Versorgungssicherheit mit Uran.

Daraus ergeben sich drei beachtenswerte Entwicklungen: 1. Kasachstan steht unter Beobachtung. 2. Die USA wollen ihre Importabhängigkeit deutlich reduzieren und die eigene Uranproduktion stimulieren. 3. Afrika wird zum Spielfeld der globalen Akteure.

Bisher gelingt Kasachstan die Gratwanderung zwischen Ost und West erstaunlich gut. Dem Land ist es trotz seiner Nähe zu Russland gelungen, mit einigem diplomatischem Geschick Sanktionierungen durch den Westen zu vermeiden. Die geopolitische Situation stellt das Land aber vor große logistische Herausforderungen. So ist die Verschiffung von Uran an westliche Abnehmer auf der bisher wichtigsten Exportroute via den Hafen von St. Petersburg nicht mehr möglich. Die alternative Lieferung über das kaspische Meer, Aserbaidschan und Georgien ist logistisch aufwändig und aufgrund fehlender Regulierungen politisches Neuland. Entsprechend leichter fällt die Lieferung an den

mittlerweile bedeutendsten Kunden (China) und an Russland. Diese beiden Großmächte verstärken auch ihren politischen Einfluss auf die Regierung des Landes, den wichtigsten Aktionär von Kazatomprom. Es ist entsprechend zu erwarten, dass künftig die kasachische Uranproduktion vermehrt den Weg in Richtung Osten nimmt. Trotz der bestehenden Lieferverträge keine erbauliche Perspektive für westliche Kraftwerkbetreiber. Diese Situation könnte sich zuspitzen, wenn Kazatomprom die Ziele des ambitionierten Produktionsausbaus in den kommenden Jahren nicht erreichen sollte.

Vor dem Hintergrund der geopolitischen Veränderungen ist in den USA das Bewusstsein bezüglich der eigenen Importabhängigkeit gewachsen. Das Land deckt mit der weltgrößten Reaktorflotte rund 20% Prozent seines Strombedarfs aus Kernkraftwerken. Eine signifikante einheimische Produktion gibt es nicht mehr, obwohl das Land einst ein bedeutender Uranproduzent war. Mittlerweile hat sich aber in Washington ein starker überparteilicher Konsens etabliert, diese Abhängigkeit mit verschiedenen Maßnahmen rasch und gezielt anzugehen. So wird eine strategische Uran-Reserve etabliert und mit verschiedenen Fördermaßnahmen wird die einheimische Uran- und Brennstoffproduktion stimuliert. Die US-Minenproduktion hat gute Chancen, in den kommenden Jahren ein Comeback zu erleben. Ein weiterer Profiteur der US-amerikanischen Bemühungen ist Kanada. Hier liegen große Vorkommen mit hohem Urangehalt („Athabasca Basin“ / Saskatchewan). Der Appetit des Nachbarn und die Aussicht auf weiter steigende Uranpreise stimuliert die Exploration und das Vorantreiben der bereits etablierten Minenprojekte.

Noch weniger klar sind die Perspektiven für die europäischen Verbraucher. Zwar gibt es auch in Europa Uranvorkommen, doch deren Exploration und Förderung ist aus politischen Gründen meist nicht erlaubt (Schweden, Spanien). In der neuen geopolitischen Konstellation tut sich insbesondere Frankreich schwer. Es deckte bisher einen nicht unbedeutenden Teil seines Uranbedarfes in Niger. Diese Quelle ist nach dem Putsch im vergangenen Jahr aufgrund der Ressentiments aus der Kolonialzeit versiegt. Die

neue Regierung hat die Produktion aus den französischen Minen mit einem Exportverbot belegt. Entsprechend aktiv bemühen sich die Franzosen um neue Förderrechte in Usbekistan und in der Mongolei.

Stärker in den Fokus gerückt ist im aktuellen Umfeld der afrikanische Kontinent. Dessen Uranvorkommen sind keinem der beiden geopolitischen Blöcke fest zugeordnet und es gibt zahlreiche Vorkommen, die von Unternehmen aus China, Russland, Kanada oder Australien erschlossen und gefördert werden. Weil sich diese Uranvorkommen aber meist durch einen eher tiefen Urangehalt auszeichnen, brauchen viele dieser Projekte hohe Uranpreise, damit sie sich aus wirtschaftlicher Perspektive auch rechnen. Entsprechend stimuliert der steigende Uranpreis diesbezügliche Fantasien und treibt die Aktivitäten an. Wichtige Vorkommen liegen insbesondere in Namibia. Diese werden mit chinesischer Unterstützung („Roessing“ / „Husab“) bereits gefördert. Daneben gibt es Aktivitäten von Lotus Resources in Malawi. Die „Kayelekera“-Mine soll Ende 2025 in Produktion gehen. Der andere wichtige Produzent auf dem Kontinent ist das bereits angesprochene Niger. Hier entwickelt Global Atomic mit „Dasa“ ein bedeutendes Greenfield-Projekt, das ab Ende 2025 mit einer geplanten Jahresproduktion von 5 Mio. Pfund in Produktion gehen könnte. Allerdings sind diese Planungen aufgrund der politischen Rahmenbedingungen unter den neuen Machthabern noch mit Vorsicht zu genießen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es eine recht gut dotierte Pipeline an erfolgversprechenden Uranprojekten in den Hotspots Kasachstan, USA, Kanada, Namibia, Niger und der Mongolei gibt. Mit einem Uranpreis von USD 80 bis 100 können diese realisiert werden. Aber es wird Zeit brauchen, bis diese Projekte einen signifikanten Beitrag zur globalen Uranproduktion leisten können. Auch beim Angebot ist die Preissensitivität des Uranmarktes offensichtlich gering. Im laufenden Jahr dürften diese „Newcomers“ mit rund 7 Mio. Pfund nur einen marginalen Anteil an der weltweiten Uranproduktion haben. Im darauffolgenden Jahr dürfte sich dieser Beitrag auf rund 15 Mio. Pfund verdoppeln. Kurzfristig lässt sich eine bedeutende Steigerung des Uran-Angebots nur

in den kasachischen Minen realisieren. Kazatomprom plant die Produktion in den kommenden Jahren zu steigern. Allerdings werden diese ambitionierten Pläne des Marktführers nach den verfehlten Produktionszielen des Vorjahres und der verwirrenden Kommunikation rund um die angepassten Produktionspläne für dieses und das kommende Jahr vom Markt zunehmend kritisch beurteilt.

Wie sieht es aktuell bei der Entwicklung der Atomkraft außerhalb des beratungsresistenten Deutschlands aus? Wer treibt die Entwicklung seiner Kernkraftflotte aktuell besonders voran?

Vor dem Hintergrund der global geführten Klimadebatte suchen Regierungen weltweit nach Antworten auf die Frage, wie der optimale Energiemix ihres Landes in Zukunft aussehen soll. Dabei gilt es geopolitische Anliegen, wirtschaftliche Interessen, nationale Egoismen und die Gesetze der Natur (Physik) zu berücksichtigen. Eine äußerst komplexe Fragestellung, denn letztlich muss die Politik sicherstellen, dass die Energie- und Stromversorgung ihrer Volkswirtschaft sauber, sicher und bezahlbar ist.

Gemäß den Zielen des Pariser Klimaabkommens soll die Energieversorgung künftig weniger auf fossilen Brennstoffen basieren. Unbestritten ist dabei, dass die angestrebte Elektrifizierung von Industrie und Mobilität zu einer überproportional wachsenden Nachfrage nach Elektrizität führen wird. Entsprechend sollen alternative Energien (Wind, Sonne, Wasserkraft) stark ausgebaut werden.

In den vergangenen Jahren wurde viel Zeit und Engagement dafür verwendet, global verbindliche und möglichst ambitionierte Klimaziele zu definieren. Ideologische und moralische Argumente hatten im Rahmen dieser Diskussionen oft einen hohen Stellenwert. Das hat sich vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine und der damit ausgelösten Energiekrise stark verändert. Fragen nach der Verfügbarkeit und den Kosten des Energieangebots stehen plötzlich im Zentrum der politischen Diskussion. Die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten aus Russland soll möglichst rasch reduziert und die

Energieversorgung in den kommenden Wintern sichergestellt werden. Damit ist die Zeit der konkreten energiepolitischen Umsetzung angebrochen. In diesem Kontext beginnen die limitierenden Faktoren Zeit und Geld ihre Wirkung zu entfalten. Entsprechend übernimmt die Realpolitik zunehmend das Zepter bei der Suche nach umsetzbaren energiepolitischen Kompromissen. Die Zeit der energiepolitischen Pragmatiker scheint anzubrechen...

All diesen politischen Ansätzen liegt die Erkenntnis zugrunde, dass die unvermeidlichen Produktionsschwankungen bei den Alternativen Energieträgern zur Aufrechterhaltung eines jederzeit stabilen Stromnetzes ausgeglichen werden müssen. Dafür braucht es auch in Zukunft eine verlässliche Stromerzeugung aus nicht fossilen Quellen, welche an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung steht. Weil Atomstrom CO₂ arm produziert wird, sind Atomkraftwerke für viele Regierungen ein möglicher Lösungsansatz für die Bereitstellung dieser Grundlast im Stromnetz. Vor diesem Hintergrund können alternative Energieträger und die Atomkraft eine „grüne“ Symbiose eingehen. Wir sehen in der Energiepolitik nicht den Gegensatz „Alternativ“ versus „Atomkraft“, sondern CO₂-arm versus „Fossil“.

Dank diesem grünen Stempel profitieren Atomkraftwerke künftig wohl auch von Konjunkturprogrammen und staatlichen Beihilfen. Ein bemerkenswertes Beispiel dafür ist der „Inflation Reduction Act“ in den USA. Auch Investorengelder lassen sich so einfacher anzapfen. Für Europa, die USA und Japan erwarten wir, dass damit die Modernisierung von bestehenden AKWs mit dem Ziel einer Verlängerung der Betriebslaufzeit einfacher gelingt. Zahlreiche neue Projekte für den Bau von Reaktoren der aktuellen Generation erwarten wir hingegen nicht. Einen Spezialfall stellt in diesem Kontext Japan dar. Das Land wird in den kommenden Jahren zahlreiche der nach dem Reaktorunfall von Fukushima stillgelegten Reaktoren zurück ans Netz bringen. Mehr Potential sehen wir für neue Reaktorkonzepte, die sicherer, flexibler und günstiger sind als die aktuelle AKW-Generation. Die dafür notwendigen Forschungsgelder lassen sich im beschriebenen Kontext nun einfacher mobilisieren.

Während in den etablierten Industrieländern kurz- und mittelfristig die Verlängerung der Betriebslaufzeit bereits bestehender Atomkraftwerke angestrebt wird, steht in den aufstrebenden Volkswirtschaften im mittleren Osten und in Asien der forcierte Ausbau der Reaktorflotten im Vordergrund. Besonders ambitioniert ist in diesem Zusammenhang China aufgestellt. Das Land will in den kommenden 15 Jahren rund 150 neue Reaktoren bauen! Mehr als der Rest der Welt in den vergangenen 35 Jahren insgesamt gebaut hat. Auch Indien verfolgt sehr ambitionierte Wachstumsziele für die Atomwirtschaft. Sind diese Pläne realistisch? Das wird sich zeigen. Zuversichtlich stimmt diesbezüglich das Beispiel der Vereinigten Arabischen Emirate. Dort ist es unter koreanischer Projektleitung gelungen, ambitionierte Bauprojekte für neue Reaktoren unter Einhaltung von Zeitplänen und Kostenbudgets zu realisieren und in Betrieb zu nehmen.

Insgesamt haben sich die Perspektiven für die Kernenergie in den letzten beiden Jahren deutlich aufgehellt. Insbesondere für die Kraftwerksbetreiber in den westlichen Industrieländern hat sich die Visibilität signifikant verbessert. Vor dem Hintergrund des politischen Supports und der erhöhten Akzeptanz durch die breite Öffentlichkeit hat die Planungssicherheit für die Betreiber bedeutend erhöht. Das wird sich auch in der Lagerhaltung spiegeln. Es wird wieder mehr Kernbrennstoff gelagert werden, um den zukünftigen Betrieb der AKWs abzusichern. Mit dem Beginn dieses neuen Lagerzyklus verbessert sich das Chancen-Risiko-Profil für den Uransektor nachhaltig.

Woher beziehen China und Russland auf der einen und der „Westen“ auf der anderen Seite bisher ihr Roh-Uran und ihr aufbereitetes Uran und inwieweit könnte sich das in Zukunft ändern? Werden wir in den kommenden Jahren tatsächlich eine Spaltung des Uran-Sektors in „West“ und „Ost“ sehen?

Der Betrieb von Atomkraftwerken erfordert eine umfangreiche Infrastruktur, um die Versorgung mit Brennstoff zu gewährleisten. Es muss für den Abbau von Uranerzen, die Gewinnung des Urans aus den Erzen, die Konversion und die

Anreicherung sowie die Herstellung von Brennelementen gesorgt werden. Wer das Verhalten der Akteure am Uranmarkt verstehen will, muss die gesamte Wertschöpfungskette (Brennstoffkreislauf) im Blick haben und sich bewusst sein, dass wir es mit einem sehr langfristig ausgerichteten Geschäft zu tun haben.

Die Versorgungssicherheit ist ein zentrales Thema für die Betreiber von Kernkraftwerken. Das erklärt sich u.a. mit der Kostenstruktur dieser Kraftwerke. Im Unterschied zu fossil betriebenen Kraftwerken, sind im Falle eines AKW die Kapitalkosten der dominante Faktor in der Gesamtkostenrechnung für die Stromproduktion. Mit einem Anteil im hohen einstelligen Prozentbereich haben die Brennstoffkosten (Uran) eine untergeordnete Bedeutung. Entsprechend wenig preissensitiv zeigt sich die Industrie üblicherweise gegenüber steigenden Uranpreisen. Wenn ein Betreiber aber Milliarden in den Bau eines Kernkraftwerkes investiert, so will er dieses auch an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr betreiben. Einen allfälligen Engpass in der Brennstoffversorgung gilt es entsprechend zu verhindern.

Durch den Ukraine-Krieg hat sich die Wahrnehmung der westlichen Regierungen und Kraftwerksbetreiber deutlich verändert. Es stellen sich Fragen zu möglichen Abhängigkeiten und zur Verlässlichkeit der Vertragspartner. Russland ist nicht nur Uranproduzent, sondern mit „Rosatom“ auch ein gewichtiger Mitspieler in der Konversion und Anreicherung von Uran sowie in der Brennstoffproduktion. In diesen Bereichen hält das Land signifikante Marktanteile. Weil aber rund 70% der globalen Reaktorflotte in den westlichen Industrieländern steht, diese aber nur rund die Hälfte der Kapazitäten in der Konversion und der Anreicherung sowie der Brennstoffproduktion halten, ergibt sich aus westlicher Perspektive eine starke Abhängigkeit von Russland.

Entsprechend fokussiert sind die westlichen Kraftwerksbetreiber derzeit darauf, sich auf vertraglicher Basis einen Teil dieser knappen Kapazitäten in der westlichen Welt zu sichern. Die zu beobachtende Preisentwicklung in diesem Bereich des Brennstoffkreislaufes zeigt deutlich, wie angespannt der „Downstream“-Markt

aktuell ist. Aus westlicher Perspektive ist eine Entspannung dieser Situation nur durch die Schaffung neuer Kapazitäten im eigenen Einflussbereich möglich. Diese Investitionen in Milliardenhöhe werden aber nur getätigt, wenn deren Nachhaltigkeit für die Betreiber gegeben ist. Staatliche Investitionsgarantien und langfristige Lieferverträge sind die Antwort auf diese Fragestellung.

Auf mittlere Frist erwarten wir vor dem skizzierten Hintergrund massive strukturelle Verschiebungen am Uranmarkt: Einerseits werden die westlichen Kraftwerksbetreiber sich um eine Diversifikation ihrer Lieferquellen bemühen und langfristige Lieferverträge mit Anbietern aus politisch verlässlichen Jurisdiktionen abschließen wollen. Bereits heute lässt sich eine Bereitschaft zur Selbstsanktionierung beobachten. Westliche Kraftwerksbetreiber verzichten nach Möglichkeit auf den Bezug von angereichertem Uran und nuklearen Brennstoffen aus russischen Quellen. Damit zeichnet sich eine geopolitisch getriebene Teilung des Uranmarktes ab (Bifurkation), die sich auch auf der Ebene der Minenproduktion spiegeln wird. Entsprechend erwarten wir, dass künftig ein größerer Anteil der Uranproduktion Kasachstans seinen Weg nach China und Russland finden wird. Das wachsende Engagement dieser beiden Großmächte spiegelt sich bereits in zahlreichen Joint-Ventures zur Uranproduktion und in umfangreichen langfristigen Liefervereinbarungen. Andererseits werden die westlichen Verbraucher ihren Bedarf überwiegend aus Minen in Kanada, Australien und den USA decken wollen.

Zudem werden die Kraftwerksbetreiber das Thema der strategischen Versorgungssicherheit auch mit einer umfassenderen Vorratshaltung adressieren. Wie die Quartalsausweise des kanadischen Uranproduzenten „Cameco“ bereits gezeigt haben, lassen die Kraftwerksbetreiber eine erhöhte Bereitschaft zur Lagerhaltung von Uran erkennen. Damit dürfte ein neuer Lagerhaltungszyklus auf der Nachfrageseite gestartet sein. Das ist unserer Meinung nach der zentrale Mosaikstein im Bild eines mehrjährigen und nachhaltigen Uran-Bullenmarktes.

Die beschriebenen strukturellen Defizite im Brennstoffkreislauf dürften den Uranmarkt für

Jahre beschäftigen. Diese Ausgangslage unterscheidet sich deutlich von derjenigen zum Startzeitpunkt des letzten großen Uran-Bullenmarktes (2004-2010). Trotz dieser vielversprechenden Ausgangslage sei an dieser Stelle noch einmal der Hinweis erlaubt, dass die Anpassungsprozesse in diesem langfristigen Geschäft träge ablaufen und entsprechend Zeit brauchen.

Wie sieht ihr persönlicher Ausblick für den Uran-Sektor aktuell aus?

Meine mittel- bis langfristig positive Sicht auf den Uranmarkt ist ungeachtet der jüngsten Rückschläge unverändert und spiegelt sich in der Anlagestrategie des von mir verwalteten uranium resources fund (ISIN LI0224072749). Die Strategie basiert auf der bereits beschriebenen Investment-Hypothese: Das Angebotsdefizit am Uranmarkt wird während der kommenden drei bis fünf Jahre über einen höheren Uranpreis geschlossen. Dieser liefert den Anreiz, neue Produktionskapazitäten in Betrieb zu nehmen und damit den Uranmarkt in ein neues Gleichgewicht zu bringen. Mit Blick auf die wachsende Angebotslücke und die sich weiter verbessernden Fundamentaldaten bestehen gute Aussichten auf eine Fortsetzung des Bullenmarktes. Zwischenzeitliche Rückschläge und eine hohe Volatilität bleiben aber eine Eigenschaft dieses engen Marktes. Das hat sich in den vergangenen Wochen wieder einmal deutlich gezeigt. Die sich bietenden Gewinnmöglichkeiten wollen wir unter Inkaufnahme kontrollierter Risiken konsequent nutzen!

Vor diesem Hintergrund steht unser Portfolio auf vier Säulen. Als erstes Standbein halten wir in einem normalen Marktumfeld eine strategische Liquiditätsquote von bis zu 5%. Sie sichert unsere jederzeitige Handlungsfähigkeit. So nutzen wir attraktive Einstiegspunkte, die sich aufgrund des volatilen Kursverlaufs vieler Uranaktien regelmäßig eröffnen. Anzumerken bleibt, dass wir aufgrund der jüngsten Kursrückschläge voll investiert sind. Entsprechend liegt die Liquiditätsquote aktuell nahe 0.

Mit dem zweiten Standbein wollen wir direkt an einer Verbesserung des Uran-Spotpreises par-



(Grafik: incrementum)

tizipieren. Den Kern des Portfolios bilden zwei Beteiligungsgesellschaften und ein aktiv verwaltetes Zertifikat, die ihre Mittel überwiegend in physisches Uran investiert haben.

Das dritte Standbein fokussiert auf die Aktien der Uranproduzenten sowie auf die Gruppe der „Standby“-Produzenten mit bewilligten und realisierten Projekten, die aber noch nicht in Produktion sind. Im aktuellen Umfeld profitiert, wer in absehbarer Zeit eine signifikante Uranproduktion am Markt platzieren kann. Diese Produzenten tragen mit ihrem umfangreichen Auftragsbuch an langfristigen Lieferverträgen zur Stabilität des Portfolios bei.

Im Rahmen des vierten Standbeins setzen wir auf Explorer und Projektentwickler, die Erschließungs- und Minenprojekte auf Weltklasse Niveau vorantreiben. Besonders interessant sind diese, wenn sie ihre Projekte im Zeitfenster der erwarteten Angebotslücke signifikant vorantreiben können (late stage development). Sie werden dann von einer entsprechend attraktiven Wertentwicklung ihrer Projekte profitieren können. Zudem sollten diese Assets die notwendige Größe haben, um sich auch als Übernahmeziele zu qualifizieren. Wir gehen nämlich davon aus, dass im Verlauf dieses Uran-Bullenmarktes eine Konsolidierungswelle im Sektor ablaufen wird und sich möglicherweise auch Sektor-fremde Bergbauunternehmen im Urangeschäft positionieren wollen. Dies würde nicht zuletzt aufgrund der tiefen Konjunktursensitivität und der vergleichsweise hohen Visibilität der Urannachfrage Sinn machen.

IsoEnergy

Mit großen Schritten hin zur Produktionsaufnahme in 2025

IsoEnergy ist eine kanadische Bergbau-Entwicklungsgesellschaft, die sich auf die Entwicklung von Uran-Vorkommen in den USA, Kanada und Australien spezialisiert hat. Der Fokus liegt dabei auf dem Athabasca Basin und dem US-Bundesstaat Utah, wo man bereits spektakuläre Bohrerfolge, die zu den höchst-gradigen der Welt gehören, aufweisen konnte. Weiterhin besitzt man mehrere ehemalige Minen in den USA, wovon die erste bereits 2025 wieder in Betrieb genommen werden soll.

Larocque East

IsoEnergy's kanadisches Flaggschiffprojekt nennt sich Larocque East und besteht aus 39 Mineralien-Claims mit einer Gesamtfläche von 19.699 Hektar. Larocque East liegt 35 Kilometer nordwestlich der Uran-Mine und -Mühle McClean Lake von Orano Canada und grenzt fast unmittelbar an das nördliche Ende von IsoEnergy's Uranprojekt Geiger an. Das Projektgelände erstreckt sich über eine 15 Kilometer lange, nordöstliche Erweiterung des Larocque Lake Konduktor-Systems, das mehrere Vorkommen beherbergt.

Larocque East – Hurricane Zone

Die so genannte Hurricane Zone, die im südlichen Bereich des Projektgeländes, lediglich etwa 330 Meter unter der Erdoberfläche liegt

und flach verläuft, beherbergt eine der hochgradigsten Uran-Lagerstätten auf dem Planeten. Den absoluten Durchbruch erzielte das IsoEnergy-Team mit dem 2020er Bohrprogramm, das einige der spektakulärsten Uran-gehalte offenbarte, die bis dato im Athabasca-Becken erreicht wurden. So stieß man unter anderem auf 24,0% U_3O_8 , 2,7% Nickel und 0,5% Kobalt über 1,5 Meter. Ein weiteres Bohrloch erbrachte 33,9% U_3O_8 über 8,5 Meter, inklusive 5,0 Meter mit 57,1% U_3O_8 sowie 2,0 Meter mit 62,8% U_3O_8 . Ein drittes erbrachte 19,6% U_3O_8 über 8,5 Meter, inklusive eines 2,5 Meter langen Abschnitts mit 63,6% U_3O_8 und 1,5 Meter mit sagenhaften 76,7% U_3O_8 . Im März und April 2020 konnte man schließlich nochmals 20,5% U_3O_8 über 4,0 Meter, inklusive 1,5 Meter mit 53,8% U_3O_8 sowie 0,5 Meter mit 64,9% U_3O_8 und 2,5 Meter mit 67,2% U_3O_8 vermelden.

Wichtig zu wissen ist, dass die genannten, absoluten Weltklasse-Bohrlöcher teilweise bis zu 100 Meter weit voneinander entfernt liegen. Die sehr hochgradige Mineralisierung besitzt Breiten und Mächtigkeiten, wie sie in großen Lagerstätten vorkommen – bis zu 12 Meter dick und 125 Meter breit. 2022 veröffentlichte IsoEnergy eine erste Ressourcenschätzung für Larocque East. Demnach beherbergt das Projekt mindestens 48,6 Millionen Pfund U_3O_8 in den Kategorien gemessen und angezeigt, wobei der durchschnittliche Grad bei 34,5% U_3O_8 liegt. 2024 schloss das Unternehmen 30 Diamantbohrlöcher mit einer Gesamtlänge von 13.015 Metern entlang des Larocque-Trends ab. Bei den Bohrungen wurden mehrere Ziele getestet, die durch Umgebungsgeräusch-Tomographie-Untersuchungen über 9 Kilometer des Larocque-Trends im Projekt identifiziert wurden. Die Bohrungen bestätigten dabei die Wahrscheinlichkeit einer zusätzlichen Mineralisierung im Projektgebiet durch die Identifizierung von zwei neuen Zonen mit hoher Priorität (Gebiete D und E), die unmittelbar an Hurricane angrenzen und als Hurricane East bezeichnet werden.

Anfang 2025 startete IsoEnergy für das Larocque-East-Projekt ein Winterbohrprogramm, wofür 8.800 Meter an Bohrungen geplant sind. Im Fokus stehen dabei Bohrungen zur Erkundung des Potenzials für eine Ressourcenerweiterung in der Nähe der Hurricane-Lagerstätte und die Evaluierung von Greenfield-Zielen ent-

lang des Larocque-Trends östlich von Hurricane. Außerdem sind geophysikalische Untersuchungen bei den Projekten Hawk, Evergreen und East Rim geplant, um diese Projekte im Frühstadium bis zur Bohrreife voranzutreiben.

Tony M + Daneros + Rim + Sage Plain – Wiederinbetriebnahme für 2025 geplant

In den USA besitzt IsoEnergy mehrere ehemals produzierende Minen. Tony M ist eine große, vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2008 betrieben wurde und über rund 8,8 Millionen Pfund U_3O_8 verfügt (hohe Grade von durchschnittlich 0,27%). Tony M liegt etwa 200 Kilometer von Energy Fuels White Mesa Mill entfernt – was die Möglichkeit einer Lohnvermahlung eröffnet – und besitzt ein hohes Explorationspotenzial. Im August 2024 öffnete IsoEnergy den Zugang zum Untergrund der Uranmine Tony M, mit dem Ziel, den Uranproduktionsbetrieb im Jahr 2025 wieder aufzunehmen. Tomcat Mining führte die Sanierung des Untertagebaus durch, die das Abtragen, die Installation von Stütz- und Belüftungssystemen umfasste.

Weiterhin wurden SRK Consulting Limited und Call & Nicholas, Inc. engagiert, um an der Gestaltung und Umsetzung der Belüftungspläne und der Bodenkontrollpläne zu arbeiten. Nach Abschluss der Rehabilitations- und Kartierungsprogramme beabsichtigt das Unternehmen, eine technische und wirtschaftliche Studie durchzuführen, in der Produktionsraten, Betriebs- und Kapitalkosten festgelegt werden. Die Mine Daneros, eine vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2013 in Produktion war und etwa 113 Kilometer von der White Mesa Mill entfernt liegt, beherbergt nur noch etwa 200.000 Pfund U_3O_8 , verfügt aber über ein ungleich höheres Ressourcenpotenzial. Es besteht das Potenzial für zusätzliche Ressourcen, wie die historischen Mineralressourcen bei Lark und Royal zeigen. Die dritte Mine namens Rim, eine vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2009 in Betrieb war, verfügt über 0,4 Millionen Pfund U_3O_8 sowie 3,5 Millionen Pfund V_2O_5 und liegt 100 Straßenkilometer von der White Mesa Mill entfernt.



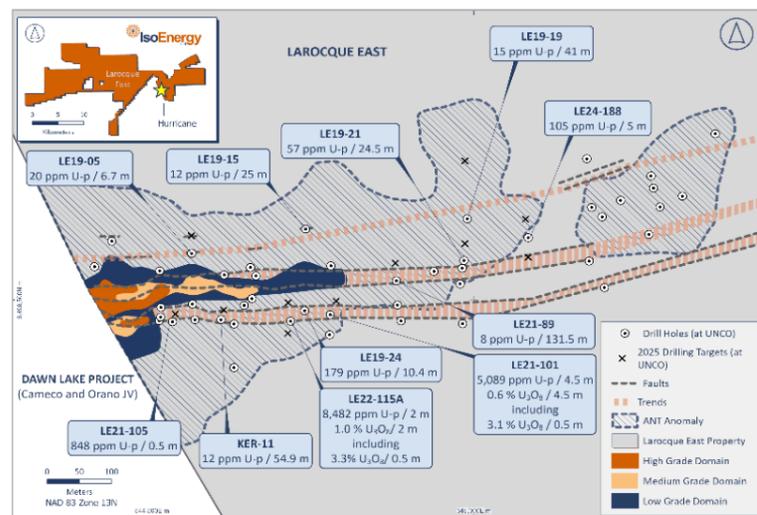
Untertage und vor der Tony M Mine (IsoEnergy, Bild 2)

Weiterhin verfügt die Gesellschaft noch über das Projekt Sage Plain, welches nur etwa 87 Kilometer von der White Mesa Mill entfernt liegt und rund 800.000 Pfund U_3O_8 sowie 6,7 Millionen Pfund V_2O_5 beherbergt. Im Mai 2024 startete das Unternehmen ein ausgedehntes Explorationsprogramm auf allen vier Minenprojekten. Dabei wurden mehrere geophysikalische Oberflächenmethoden (einschließlich seismischer und elektrischer Verfahren) getestet, um einzelne Bohrziele zu identifizieren, ohne dass umfangreiche Rasterbohrungen durchgeführt werden müssen, wie es bei früheren Explorationsprogrammen die vorherrschende Methode war.

Joint Venture mit Purepoint Uranium im Athabasca Basin

Im Oktober 2024 gab IsoEnergy bekannt, dass man mit Purepoint Uranium die Gründung eines Joint Ventures zur Exploration und Erschließung eines Portfolios von Urankonzessionsgebieten im Athabasca-Becken abgeschlossen hat. Beide Unternehmen brachten dabei Vermögenswerte aus ihren jeweiligen Portfolios in das Joint Venture ein, das aus 10 Projekten mit einer Fläche von mehr als 98.000 Hektar im östlichen Teil des Athabasca-Beckens besteht. Konkret handelt es sich dabei um IsoEnergy's Projekte Geiger, Thorburn Lake, Full Moon, Edge, Collins Bay Extension, North Thorburn, 2Z Lake und Madison sowie Purepoint's Projekte Turnor Lake und Red Willow. Beide Parteien halten einen 50%igen Anteil am Joint Venture, wobei Purepoint während der Explorationsphase der Joint-Venture-Liegenschaften als Betreiber fungieren wird. Nach dem Übergang in die Vorentwicklungsphase wird

Lagerstätte Hurricane, Projekt Larocque East: 2.800 m Bohrungen zur Erweiterung der Winterressourcen (IsoEnergy, Bild 1)



IsoEnergy die operative Kontrolle über die Joint-Venture-Liegenschaften übernehmen. Das Joint Venture bietet für beide Parteien erhebliche Vorteile: Gemeinsam konsolidieren die Joint-Venture-Projekte eine große Landfläche unmittelbar östlich des Larocque-East-Projekts, das mehrere Kilometer des äußerst vielversprechenden Larocque-Trends umfasst. Das Joint Venture wird es ermöglichen, mehrere äußerst vielversprechende Projekte voranzutreiben, während man sich auf eigene Prioritäten konzentrieren kann. Durch die Kombination, der sich ergänzenden Projektportfolios und die Nutzung des kollektiven Fachwissens sind die Parteien gut positioniert, um Entdeckungen zu beschleunigen und Werte für die Aktionäre zu schaffen. Für 2025 plant das Joint Venture mit einem Explorationsbudget von 5 Millionen CA\$. Die gestartete Kampagne beinhaltet unter anderem mehr als 20 Bohrlöcher auf mehreren Projekten sowie eine geophysikalische Vermessung aus der Luft.

Coles Hill – Virginia/USA

Coles Hill gilt als die größte bekannte, unentwickelte Uranressource der USA mit 132,9 Millionen Pfund U_3O_8 an historischen, angezeigten Ressourcen sowie 30,4 Millionen Pfund U_3O_8 an historischen abgeleiteten Ressourcen. Das Projekt umfasst etwa 3.000 Acres und beherbergt zwei Lagerstätten, Coles Hill North und South. Der Mechanismus der Uranablagerung bei Coles Hill ähnelt dem im Athabasca-Becken, wie das Vorhandensein der Alterationsminerale Hämatit, Epidot und Chlorit zeigt. Der Ablagerungsmechanismus im Athabasca-Becken hat eine hochgradige Uranmineralisierung hervorgebracht, die auch in den noch nicht erprobten tieferen Teilen der Lagerstätte Coles Hill vorkommen könnte.

Matoush – Quebec/Kanada

Das Projekt Matoush verfügt über historische angezeigte Mineralressourcen von 12,329 Millionen Pfund U_3O_8 sowie abgeleitete Mineralressourcen von 16,44 Millionen Pfund U_3O_8 . Es befindet sich im fortgeschrittenen Stadium, be-

reits im April 2010 wurde eine aktualisierte vorläufige wirtschaftliche Bewertung des Grundstücks veröffentlicht, die einen Zugang über eine abfallende Rampe und einen Abbau mit Langlochmethoden, gefolgt von einer zementierten Gesteinsauffüllung vorsah. Matoush verfügt über ein gutes Explorationspotenzial, da viele der Mineralisierungszonen innerhalb der historischen Mineralressourcen entlang des Streichens und in die Tiefe hin offen sind.

Hawk – Östliches Athabasca Basin

Hawk umfasst etwa 6.000 Hektar und liegt 37 Kilometer westlich von Larocque East. Die Ergebnisse des letztjährigen Winterprogramms haben die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass Hawk möglicherweise eine große Uranlagerstätte beherbergt. Mehrere Bohrlöcher durchschnitten dabei mehrere graphitische Verwerfungszonen im Grundgebirge.

Zusammenfassung: Wiederinbetriebnahme in den USA und eine Menge an Bohrungen in Kanada

Das erfahrene und erfolgreiche Managementteam um CEO Phil Williams hat mit IsoEnergy einen Uran-Player geschaffen, der gleich mehrere heiße Eisen im Feuer hat. Mit Larocque East besitzt man eines der hochgradigsten Uran-Projekte weltweit, welches im laufenden Bohrprogramm weiter aufgewertet und ausgeweitet werden wird. Zugleich besitzt man mit Tony M eine ehemalige Mine, die bereits ab 2025 wieder in Betrieb genommen werden soll. Ein absoluter Game-Changer, der für einen erhöhten Newsflow sorgen wird. Weiterhin konnte man sich mit dem Purepoint Joint Venture ein weiteres Standbein sichern, welches eine Menge an Potenzial aufweist und für viele positive Nachrichten sorgen wird. Das Unternehmen konnte im Februar 2024 23 Millionen CA\$ und im Februar 2025 rund 26 Millionen CA\$ an frischem Kapital generieren, wobei die Finanzierungen weit überzeichnet waren. Weiterhin plant man einen Aktien-Re-Split im Verhältnis 1:4 sowie ein Listing an der NYSE, was weitere Aufmerksamkeit auf das Unternehmen lenken dürfte.

Exklusives Interview mit Philip Williams, CEO von IsoEnergy

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Im vergangenen Jahr haben wir die Exploration und Erschließung unseres gesamten Portfolios vorangetrieben, wobei der Schwerpunkt auf Arbeitsprogrammen in Kanada und den USA lag, und gleichzeitig unsere Finanzposition und Kapitalmarktstrategie gestärkt. Dies beinhaltet:

- **Ressourcenerweiterung und Entdeckungsbohrungen bei Larocque East im Athabasca-Becken**, der Heimat der Lagerstätte Hurricane, der höchst-gradigen veröffentlichten angezeigten Mineralressource mit 48,6 Mio. Pfund mit 34,5 % U_3O_8 . Ein 8.800 Meter langes Winterbohrprogramm ist derzeit im Gange. (Bild 1, Seite 40)
- **Erschließung des regionalen Entdeckungspotenzials im östlichen Athabasca-Becken** durch ein Joint Venture mit Purepoint Uranium, das 10 hochwertige Projekte auf 98.000 Hektar konsolidiert, wobei der Schwerpunkt auf vorrangigen Zielen wie Turnor Lake, angrenzend an Larocque East, liegt.
- **Tony M auf dem Weg zu einer möglichen Wiederinbetriebnahme**. Nach der erfolgreichen Wiedereröffnung des Hauptgefälles haben wir ein umfassendes Arbeitsprogramm bei Tony M eingeleitet, einschließlich technischer Studien zur Bewertung der Projektwirtschaftlichkeit und zur Unterstützung des Weges zu einer potenziellen Wiederaufnahme des Betriebs. (Bild 2, Seite 41)
- **Stärkung der Finanzlage und der Kapitalmarktpräsenz**. Unser Aktienportfolio in Höhe von ca. 30 Mio. \$ umfasst neue Positionen in Purepoint Uranium (über JV) und Future Fuels (über den Verkauf von Mountain Lake). Der Barmittelbestand übersteigt 50 Mio. \$ nach einer Finanzierung von 26 Mio. \$, und wir haben eine Notierung an der NYSE American beantragt.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Wir warten auf die Bohrergergebnisse von Hurricane, während wir bei Tony M eine Produktionsentscheidung anstreben. Bei Coles Hill in Virginia – der größten unerschlossenen Uranlagerstätte

in den USA – aktualisieren wir die historische Ressource, um weitere Werte zu erschließen. Darüber hinaus erwarten wir die Aufnahme des Handels an der NYSE American im zweiten Quartal 2025, wodurch wir uns an die in den USA börsennotierten Unternehmen anpassen und unseren Bekanntheitsgrad unter den Investoren erhöhen. Wertsteigernde Fusionen und Übernahmen werden weiterhin eine unserer Prioritäten sein, da wir Gelegenheiten in allen Phasen prüfen.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Nach einem Rückschlag bei den Uran-Spotpreisen sehen wir die Talsohle durchschritten und eine kräftige Erholung des Marktes in naher Zukunft bevorstehen. Diese Erholung wird nicht nur durch das weltweite Streben nach Energiesicherheit und die Bemühungen der USA, die Abhängigkeit von russischen Importen zu verringern, angetrieben, sondern auch durch den steigenden Energiebedarf von Rechenzentren und Big Tech.



Philip Williams, CEO

IsoEnergy Ltd.



ISIN: CA46500E1079
WKN: A2DMA2
FRA: I01
TSX-V: ISO

Vollverwässert: 206,2 Mio.

Kontakt:
 Telefon: +1-306-653-6255
 info@isoenergy.ca
 www.isoenergy.ca

Laramide Resources

Stetige Volltreffer sorgen für hohes Aufwärtspotenzial

Laramide Resources ist eine kanadische Bergbaugesellschaft, die sich auf die Exploration und Entwicklung von Uran-Vorkommen in Australien, den USA und Kasachstan spezialisiert hat. Das Portfolio des Unternehmens umfasst erstklassige Uranprojekte in Gebieten mit historischer Produktion und überlegener geologischer Prospektivität. Jedes Projekt wurde sorgfältig nach Größe und Produktionspotenzial ausgewählt, und alle gelten als Projekte in der Spätphase mit geringem technischem Risiko. Die Aktien des Unternehmens sind sowohl an der TSX in Toronto als auch an der ASX in Sydney gelistet, was der Gesellschaft auf beiden Kontinenten erhöhte Aufmerksamkeit verschafft. Laramide Resources verfügt bereits über eine große Ressourcenbasis, welche sich durch stete Volltreffer in Kürze erweitern lassen dürfte. Mit der Wahl der Liberal National Party (LNP) in der australischen Provinz Queensland, rückt das Westmoreland Projekt schlagartig in den Fokus des Interesses, da mit einer Genehmigung zur Entwicklung von Uranprojekten gerechnet werden kann.

Crownpoint-Churchrock – Lage und Infrastruktur

Laramide Resources besitzt umfangreiche Grundstücke im westlichsten Teil des Uranabbaugebiets Grants. Das Crownpoint-Churchrock-Projekt ist eines der größten und hochwertigsten unerschlossenen In-Situ-Recovery-Uranvorkommen (ISR) in den USA. Es verfügt über zwei separate, ISR-zugängliche Uranlagerstätten, Crownpoint und Churchrock, die unter einer einzigen Nuclear Regulatory Commission (NRC) -Lizenz zusammengefasst sind. Die Church Rock-Lagerstätte liegt 12 Meilen nordöstlich von Gallup, New Mexico. Die Crownpoint-Lagerstätte liegt 25 Meilen nordöstlich der Churchrock-Lagerstätte in der Nähe der Stadt Crownpoint.

Das Church Rock Uranium Project besteht aus acht Landabschnitten mit einer Gesamtfläche von ca. 4.680 Acres. Die Grundstücke sind über den New Mexico State Highway 566, der das Projekt durchquert, und lokal über unbefestigte Straßen erreichbar.

Crownpoint besteht aus Teilen von drei Landabschnitten mit einer Gesamtfläche von etwa

615 Acres. Die Grundstücke sind von der Stadt Crownpoint aus über die West Route 9, die das Projekt durchquert, und lokal über unbefestigte Straßen erreichbar.

Crownpoint-Churchrock – Große Ressourcenbasis

Die abgeleiteten Mineralressourcen bei Churchrock, die sich auf insgesamt 7 Sektoren aufteilen, belaufen sich auf insgesamt 33,9 Millionen Tonnen mit einem Durchschnittsgehalt von 0,08 % eU_3O_8 , was einem Metallgehalt von 50,8 Millionen Pfund U_3O_8 entspricht. Crownpoint verfügt über abgeleitete Mineralressourcen von insgesamt 4,2 Millionen Tonnen mit einem Durchschnittsgehalt von 0,106 % eU_3O_8 , was 8,9 Millionen Pfund U_3O_8 entspricht, wovon Laramide 2,5 Millionen Tonnen mit einem Durchschnittsgehalt von 0,102 % eU_3O_8 kontrolliert, was 5,1 Millionen Pfund U_3O_8 entspricht. Während es sich bei Churchrock um ein In-Situ-Recovery-Projekt handelt, stellt Crownpoint ein konventionelles Projekt dar.

Crownpoint-Churchrock – Sehr gute erste Wirtschaftlichkeitseinschätzung

Anfang 2024 konnte Laramide Resources eine erste Wirtschaftlichkeitseinschätzung (PEA) für Churchrock vermelden. Die wirtschaftliche Bewertung des Basisfalls ergab dabei eine nachsteuerliche interne Rendite (IRR) von sehr starken 56% und einen nachsteuerlichen Nettobarwert (NPV) von 239 Millionen US\$ bei Anwendung eines Abzinsungssatzes von 8% und einem Uranpreis von (lediglich) 75 US\$. Die wirtschaftliche Bewertung spiegelt die Entwicklung eines stabilen In-situ-Recovery-Betriebs mit einer Förderrate von 3.000 gpm (Gallonen pro Minute) wider, der die Churchrock-Satellitenanlagen, die Crownpoint CPP (Central Processing Plant) und die zugehörigen Bohrfelder in der Nähe von Churchrock umfasst. Die PEA geht von einer Rückgewinnung von etwa 68% der Uranressourcen im Produktionsgebiet aus. Nach anfänglichen Kapitalkosten von lediglich 47,5 Millionen US\$ für die Erschließung des ersten Bohrfelds und der dazugehörigen Prozes-

sinfrastruktur werden die nachfolgenden Bohrfelder nacheinander erschlossen, wobei die Kosten dafür in der PEA auf 122,5 Millionen US\$ geschätzt wurden. Während der Minenlaufzeit von 31 Jahren sollen insgesamt 31,2 Millionen Pfund U_3O_8 gewonnen werden. Die All-In-Kosten (AISC) belaufen sich auf geschätzte 34,83 US\$ je Pfund. Zusätzliches Potenzial besteht durch eine beschleunigte Erschließung der Ressource über den in der PEA beschriebenen linearen Fall von 1 Million Pfund/Jahr hinaus, denn die bestehende Lizenz ermöglicht eine Kapazität von 3 Millionen Pfund/Jahr in der geplanten zentralen Verarbeitungsanlage. Weiterhin besteht Potenzial für eine verbesserte Ausbeute (die PEA geht von einer Ausbeute von 68% der Ressource im Produktionsbereich aus) oder eine Erweiterung der aktuellen Ressource durch Infill- und Explorationsbohrungen.

Westmoreland – Lage und Ressource

Laramide Resources' Flaggschiffprojekt in Australien nennt sich Westmoreland und liegt in Queensland, direkt an der Grenze zum Northern Territory. Es handelt sich dabei um 3 zusammenhängende Lizenzen, die insgesamt 548,5 Quadratkilometer umfassen. Das Westmoreland Uran Projekt verfügt bereits über eine sehr große Ressourcenbasis von 36,0 Millionen Pfund U_3O_8 in der angezeigten Kategorie und weiteren 15,9 Millionen Pfund U_3O_8 in der abgeleiteten Kategorie, was es zu einem der 10 größten Uran-Projekte Australiens macht. Diese Ressourcen liegen alle innerhalb eines 7 Kilometer langen Trends. Wichtig zu wissen ist dabei, dass sich 80% dieser Ressourcen innerhalb einer Tiefe von lediglich 50 Metern befinden, weswegen sich Westmoreland mittels Übertagebetrieb ausbeuten lassen würde.

Westmoreland – Wirtschaftlichkeitsstudie

2016 veröffentlichte Laramide Resources für Westmoreland eine erste PEA. Demnach wäre die Verarbeitung des Gesteins mittels konventioneller Säurelaugung und Lösungsmittel-Extraktion möglich. Die initialen Kapitalkosten für



Crownpoint-Churchrock-Projekt
(Laramide Resources)

den Bau der Mine und der Verarbeitungsanlagen belaufen sich demnach auf 268 Millionen US\$ plus 49 Millionen US\$ an Puffer. Damit ließe sich eine Verarbeitungsanlage mit einer jährlichen Kapazität von 2 Millionen Tonnen errichten, die in der Lage wäre, bis zu 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr zu produzieren. Die weiteren Kosten während der auf 13 Jahre geschätzten Minenlaufzeit betragen etwa 58 Millionen US\$. Die operativen Cashkosten wurden für die ersten 5 Jahre auf 21 US\$ je Pfund U_3O_8 geschätzt und für die gesamte Minenlaufzeit auf 23,20 US\$ je Pfund U_3O_8 . Der mit 10% abgezinsten Netto-Kapitalwert (NPV) beträgt auf Basis eines Uranpreises von 65 US\$ je Pfund nachsteuerliche 400 Millionen US\$. Die Rentabilität wurde mit sehr guten 35,8% nach Steuern ermittelt.

Damit ließen sich nach unternehmensinternen Schätzungen pro Jahr etwa 3,5 Millionen Pfund U_3O_8 gewinnen. Bei metallurgischen Prüfungen wurde eine Wiedergewinnungsrate von bis zu 97% bestätigt, und dass bei relativ geringem Säureeinsatz.

Westmoreland – Jüngste Bohrungen bestätigen beträchtliches Explorationspotenzial + Neue Ressourcenschätzung

Im Februar 2025 veröffentlichte Laramide Resources eine neue Ressourcenschätzung, der zufolge Westmoreland eine angezeigte Gesamtressource von 48,1 Millionen Pfund U_3O_8 mit einem Durchschnittsgehalt von 770 ppm und eine abgeleitete Gesamtressource von etwa 17,7 Millionen Pfund U_3O_8 mit einem Durchschnittsgehalt von 680 ppm ausweist. Die ge-

nannten Ressourcen stammen allesamt aus den drei Lagerstätten Redtree, Huarabagoo und Junnagunna. Es existieren allerdings noch mehrere weitere Lagerstätten, welche aktuell mittels eines ausgedehnten Bohrprogramms untersucht werden.

So etwa Long Pocket, wo man auf eine sehr oberflächennahe (Tiefe weniger als 50 Meter) Ressource gestoßen ist. Jüngste Bohrungen trafen dabei unter anderem auf 4 Meter mit 0,20% U_3O_8 , einschließlich 3 Meter mit 0,26% U_3O_8 .

Auf Huarabagoo durchteufte das erste Bohrloch der 2024er-Kampagne 5 mineralisierte Zonen, wobei die Gammasondenantwort einen Spitzenwert von 6.922 cps in einer Tiefe von 42-43 Metern erreichte. Einzelne Spitzenwerte lagen sogar bei 13.350 cps. Das Bohrloch wurde daraufhin von geplanten 80 Metern auf eine Tiefe von 110,7 Metern vertieft, da der Gammaspitzenwert an der Basis anhielt. Jüngere Bohrungen erbrachten daraufhin signifikante Uran- und Goldwerte von unter anderem 3,00 Metern mit 0,53% U_3O_8 und 0,62g/t Gold. Die höchsten Grade des 2024er-Bohrprogramms betragen bis zu 1,42% U_3O_8 und bis zu 24,2g/t Gold. Die jüngsten Ergebnisse aus dem Verbindungsgebiet zwischen Huarabagoo und Junnagunna unterstrichen damit das Potenzial für ein beträchtliches Wachstum der Mineralressourcen. Die identifizierten flachen, breiten mineralisierten Zonen, von denen einige beeindruckend höhere Gehalte aufweisen, bestätigten die Eigenschaften, die bisher im gesamten Westmoreland-System beobachtet werden konnten.

Ein weiterer Zielbereich ist Amphitheatre. Dort konnten zuletzt 4,0 Meter mit 0,52% U_3O_8 einschließlich 1,0 Meter mit 1,00% U_3O_8 nachgewiesen werden. Dabei wurde erfolgreich ein scheinbares mafisches Gangsystem ca. 190 Meter im Bohrloch durchschnitten, wobei dieser Gang als Hauptfaktor für die Mineralisierung angesehen wird.

Chu-Sarysu

Laramide Resources besitzt eine drei- bis vierjährige Option zum Erwerb von Aral Resources, eines kasachischen Unternehmens mit 22 Mineralienlizenzen für ca. 5.500 Quadratkilometer, die das Chu-Sarysu-Projekt umfassen. Diese

befinden sich im produktiven Bezirk Suzak im Süden Kasachstans, ganz in der Nähe einiger der größten Uranvorkommen von Kazataprom und in Betrieb befindlicher Minen wie Inkai, Budenovskoye und Muyunkum-Tortkuduk.

Die ersten Explorationsaktivitäten von Laramide Resources werden sich auf die geologische Bodenuntersuchung in Verbindung mit einer umfassenden geophysikalischen Luftbildvermessung konzentrieren. Diese Vermessung, die im zweiten Quartal 2025 beginnen soll, wird darauf ausgelegt sein, einen modernen, hochwertigen Basisdatensatz für das gesamte Projekt zu erstellen und magnetische, elektromagnetische und radiometrische Messungen zu integrieren. Die Zielgenerierung aus einer Kombination aus gründlicher historischer Datenprüfung und geophysikalischer Interpretation wird den Plan unterstützen, im vierten Quartal 2025 erste Rollfront-Uranziele zu erproben.

Zusammenfassung: Weitere Bohrtreffer und die Lizenzierung in den USA stehen an

Laramide Resources besitzt ein diversifiziertes Portfolio an großen und qualitativ hochwertigen Uran-Projekten in den Vereinigten Staaten, Australien und Kasachstan. Das Unternehmen profitiert dabei von technisch wenig anspruchsvollen und zugleich kostengünstigen Produktionsmöglichkeiten mittels Übertageförderung beziehungsweise ISR-Mining. Besonders die zusammengefassten Projekte Churchrock und Crownpoint bieten die Möglichkeit einer recht raschen Produktionsaufnahme. Es ist nur noch eine letzte staatliche Genehmigung für Sanierungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen erforderlich, entsprechende Lizenzierungen laufen. In Australien konnte man die Konsolidierung eines ganzen Uran-Distrikts erfolgreich abschließen und sich nun selbst an die Entwicklung der dortigen Lizenzen mittels umfangreicher Bohrarbeiten machen. Erste Ergebnisse deuten auf ein hohes Potenzial hin. Zumal hilft die Wahl der LNP in Queensland ungemein bei der Entwicklung von Westmoreland. Auch in Kasachstan werden die Explorationsarbeiten in Kürze beginnen. Dementsprechend ist in den kommenden Monaten mit vielen entsprechenden Resultaten zu rechnen.

Exklusives Interview mit Marc Henderson, CEO von Laramide Resources

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Laramide hat im Februar dieses Jahres mit einer aktualisierten Mineralressourcenschätzung für das Uranprojekt Westmoreland in Australien einen wichtigen Meilenstein für das Unternehmen bekannt gegeben. Die Ressourcenschätzung beschreibt nun eine 34%ige Erhöhung der angezeigten und eine 11%ige Erhöhung der abgeleiteten Ressourcen für ein insgesamt enthaltenes Uran von fast 66 Millionen Pfund. Dies positioniert Westmoreland als eines der bedeutendsten unerschlossenen Uranprojekte der Welt. Diese Aktualisierung erfolgt in einer Zeit des wachsenden Interesses an einer sicheren, langfristigen Uranversorgung, und wir glauben, dass Westmoreland gut positioniert ist, um von dieser Marktdynamik zu profitieren. Unsere nächsten Schritte konzentrieren sich auf das Vorantreiben der Umweltstudien bis hin zur Genehmigung.



Laramide meldet größere Mineralressourcenschätzung bei Westmoreland. (Laramide Resources)

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Im Jahr 2025 wird Laramide die wichtigsten politischen Entwicklungen, die die Zukunft des Uranbergbaus beeinflussen könnten, genau im Auge behalten. In Australien werden die Bundestwahlen besonders wichtig sein, da Kernenergie und Uranbergbau auf der Tagesordnung stehen. Ein Sieg der Liberal National Party könnte zu einer stärkeren Ausrichtung der Politik in Queensland führen, was für die Branche ein positiver Schritt wäre.

In den USA beobachten wir unterdessen politische Veränderungen, die darauf abzielen, das Genehmigungsverfahren für Uranminen zu straffen – ein wichtiges Thema für die heimische Versorgungssicherheit. Und schließlich bieten unsere Explorationsbemühungen in Kasachstan spannende Möglichkeiten für neue Uranfunde und eine weitere Erweiterung von Laramides globalem Portfolio.



Marc Henderson, CEO

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Wir stimmen mit Branchenexperten überein, die einen Aufwärtstrend bei den Uranpreisen erwarten. Dieser Optimismus wird durch die einzigartige Angebots-Nachfrage-Dynamik auf dem Uranmarkt gestützt, wo eine steigende Nachfrage auf eine begrenzte Reaktionsfähigkeit der Angebotsseite trifft. Es gibt keinen Ersatz für Uran. Der Uranmarkt steht vor einem bedeutenden Wachstum, das durch die steigende Nachfrage nach Kernenergie und das begrenzte Angebot angetrieben wird.

Laramide Resources Ltd.



ISIN: CA51669T1012
WKN: 157084
FRA: L4RA
TSX: LAM
ASX: LAM

Vollverwässert: 261,9 Mio.

Kontakt:
Telefon: +1-416-599-7363
ann@laramide.com | www.laramide.com

Premier American Uranium

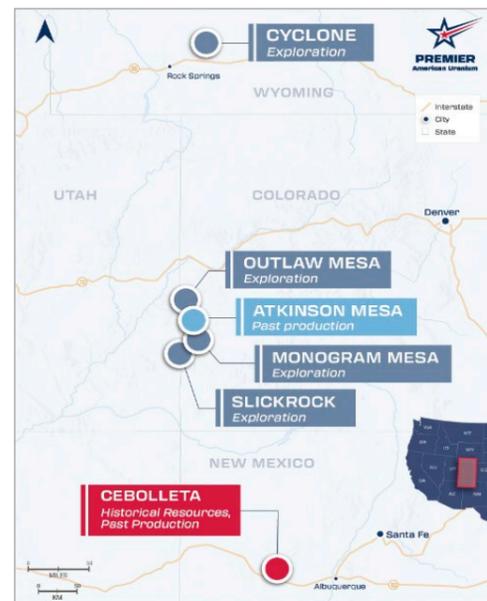
Hochkarätige Projekte in den USA auf dem Weg zur Machbarkeit



Premier American Uranium ist eine kanadische Bergbaugesellschaft, die sich auf die Konsolidierung, Erkundung und Entwicklung von Uranprojekten in den USA konzentriert. Mit einer reichen Geschichte der früheren Produktion und sowohl aktuellen als auch historischen Uranmineralressourcen hat Premier American Uranium Arbeitsprogramme zur Erweiterung seines Portfolios in Gang gesetzt. Aktuell arbeitet das Unternehmen unter anderem an einer Bohrkampagne auf seinem Flaggschiffprojekt Cebolleta, wofür ebenfalls eine neue Ressourcenschätzung und eine Wirtschaftlichkeitsstudie (PEA) beauftragt wurden.

Cebolleta – Lage und Infrastruktur

Cebolleta ist ein fortgeschrittenes Uranexplorationsprojekt am östlichen Rand des Grants Mineral Belt, etwa 100 Kilometer westlich von Albuquerque, und etwa 16 Kilometer nördlich der Stadt Laguna. Das Grundstück umfasst 2.718 Hektar an privaten Mineralrechten und etwa 2.307 Hektar an Oberflächenrechten. Das Projekt befindet sich in einer Region, in der seit den 1950er Jahren Uran abgebaut wird, und in der Nähe der erforderlichen Infrastruktur und Ressourcen. So wurden angrenzend rund 100 Millionen Pfund Uran aus den historischen Minen Paguate und Jackpile gewonnen. Cebolleta



Erstklassiges amerikanisches Uranportfolio in drei der besten Uranbezirke der Vereinigten Staaten. (Premier American Uranium)

selbst war Standort mehrerer ehemals betriebener Tagebau- und Untertageminen (1950er bis 1980er Jahre) mit einer historischen Produktion von 3,8 Millionen Pfund U_3O_8 .

Cebolleta – Ressource und Ressourcenpotenzial

Cebolleta beherbergt mehrere Lagerstätten, welche als Sandstein-Uranlagerstätten klassifiziert sind, wobei acht Lagerstätten als eine Reihe von tafelförmigen Körpern innerhalb des Jackpile-Sandstein-Mitglieds der Morrison-Formation des Oberjura innerhalb der Grenzen des Grundstücks vorkommen. Diese Lagerstätten sind Teil eines breiten und ausgedehnten Gebiets mit Uranmineralisierung, einschließlich der Lagerstätte Jackpile-Paguete, die sich an der südlichen Grenze des Grundstücks befindet und eine der größten Konzentrationen von Uranmineralisierung in den Vereinigten Staaten war. Das L-Bar-Vorkommensgebiet umfasst fünf verschiedene Lagerstätten, darunter die Gebiete I, II, III, IV und V. Die historische Mine JJ#1 befindet sich in der nordwestlichen Ecke des Lagerstättengebiets von Gebiet II. Zusätzlich zu den L-Bar-Lagerstätten gibt es im St.-Anthony-Gebiet des Grundstücks drei weitere Lagerstätten.

Im Juni 2024 veröffentlichte Premier American Uranium eine Ressourcenschätzung. Demnach verfügt das Projekt über eine angezeigte Mineralressource von insgesamt 18,6 Millionen Pfund eU_3O_8 und eine abgeleitete Mineralressource von insgesamt 4,9 Millionen Pfund eU_3O_8 . Acht relativ flache Sandstein-Uranlagerstätten wurden in einer Mischung aus Untertage- und Tagebauszenarien in Tiefen von 60 bis 213 Metern lokalisiert, wobei das Willie P-Gebiet nicht in der aktuellen Schätzung enthalten ist, aber bekanntermaßen mineralisiert ist, da es Gegenstand eines früheren Untertagebaus war. Die mineralisierten Horizonte des Jackpile-Sandsteins sind weiterhin offen und verlaufen über die Grenzen des bestehenden Bohrrasters hinaus, was hervorragende Ziele bietet. Weiterhin existieren mehrere weitere bekannte mineralisierte Zonen, die aber noch nicht umfassend bebohrt wurden. Wichtig zu wissen ist in diesem Zusammenhang, dass das Haupt-Wirtsgestein des Westwater Canyon Member im Grants

Mineral Belt mehr als 400 Millionen Pfund U_3O_8 beherbergt, bei Cebolleta aber weitgehend unerforscht ist. Explorationsbohrungen von United Nuclear etwa 5 Kilometer östlich der Minen im Gebiet Cebolleta und St. Anthony deuten auf ein großes Explorationspotenzial unterhalb der bekannten Mineralisierungen bei Cebolleta hin. Weiteres Potenzial bietet das Piedra-Lumbre-Gelände am östlichen Rand des Projekts. Dort stießen historische Bohrungen auf eine Uranmineralisierung in Sandsteinen des Westwater Canyon, 300 Fuß unter dem Jackpile-Sandstein. Das Ausmaß der Mineralisierung bei Piedra Lumbre ist weitgehend unerprobt und bietet die Möglichkeit, neue mineralisierte Gebiete auf der „grünen Wiese“ zu identifizieren. Anfang 2025 erhielt das Unternehmen eine zusätzliche Genehmigung für die Bohrung von bis zu 25 Bohrlöchern unter Verwendung von 25 Bohrplatten-Oberflächenbereichen.

Cebolleta – Kommende Arbeiten und Katalysatoren

Für 2025 hat sich Premier American Uranium ein straffes Arbeitsprogramm für Cebolleta vorgenommen. So stehen zunächst die Durchführung von Bohrarbeiten im Rahmen der neu erteilten Genehmigung nach Teil 3 auf dem Programm, wobei man sich parallel dazu um eine weitere Bohrgenehmigung bemüht. Weiterhin wurde die Aktualisierung der Cebolleta-Ressourcenschätzung und die Erstellung einer vorläufigen Wirtschaftlichkeitsprüfung (PEA), die im Sommer 2025 vorliegen soll, als nächste Meilensteine ausgegeben. Mit der Durchführung dieser beiden Katalysatoren wurde SLR International Corporation beauftragt. Das Management erwartet sich dadurch eine Verringerung des Projektrisikos in einem beschleunigten Zeitrahmen zu deutlich niedrigeren Kosten als bisher erwartet, wodurch die Verschiebung von mehr als 2,0 Millionen US\$ an erwarteten Kosten ermöglicht wird.

Cyclone – Lage und Infrastruktur

Das Projekt Cyclone umfasst etwa 25.500 Acres an Mineralrechten (1.061 Claims mit einer Gesamtfläche von 21.220 Acres und 7 staatli-

chen Pachtverträgen mit einer Gesamtfläche von 4.280 Acres) im westlichen und südwestlichen Teil des Great Divide Basin in Wyoming. Durch seine Lage besitzt es ein gutes Potenzial für die Entdeckung von Uranvorkommen, die für In-situ-Rückgewinnungsmethoden (ISR) geeignet wären, da es nur etwa 25 Kilometer von der Sweetwater Uranium Mill liegt sowie sich in der Nähe der Lost Creek ISR-Uranmine von Ur-Energy Inc. und anderer ehemaliger Uranminen befindet.

Cyclone – Geologie und historische Bohrerfolge

Die Uranvorkommen im Becken befinden sich in Rollfront-Lagerstätten der Battle Spring Formation, mit einer weit verbreiteten Veränderung der Wirt-Sandsteine und zahlreichen Rollfront-Uranvorkommen, die mit veränderten Gesteinen in Verbindung stehen. Zu den früheren Explorationsarbeiten im Rahmen des Projekts gehören etwa 80 Bohrlöcher, die zwischen 2007 und 2008 gebohrt wurden. Die Mineralisierung weist typische Gehalte und Mächtigkeiten von Uranlagerstätten auf, die an anderen Stellen im Great Divide Basin gefunden wurden. Zu den Abschnitten aus der Exploration auf dem Zielgebiet Rim (North Claim Block) gehören das Bohrloch UT-8, das 8,0 Fuß mit durchschnittlich 0,092% eU_3O_8 sowie 5,5 Fuß mit 0,121% eU_3O_8 nachwies sowie Bohrloch UT-44, das 7,5 Fuß mit durchschnittlich 0,081% eU_3O_8 bzw. 5,5 Fuß mit durchschnittlich 0,104% eU_3O_8 durchteufte.

Cyclone – Ressourcenpotenzial und eigene Bohrerfolge

Für die Claim-Blöcke North und East liegen ausreichend historische Explorationsdaten vor, um ein Explorationsziel zu definieren, das eine Spanne von 6,5 Millionen Kurztonnen mit durchschnittlich 0,06% U_3O_8 (7,9 Millionen Pfund U_3O_8) bis 10,5 Millionen Kurztonnen mit durchschnittlich 0,06% U_3O_8 (12,6 Millionen Pfund U_3O_8) aufweist.

Beim Ziel Cyclone Rim enthielten die ersten Bohrlöcher bereits bedeutende mineralisierte Abschnitte von unter anderem 6,5 Fuß mit ei-

nem Gehalt von 0,066% eU₃O₈, 8,5 Fuß mit einem Gehalt von 0,028% eU₃O₈ sowie 6,0 Fuß mit einem Gehalt von 0,033% eU₃O₈. Die Bohrlöcher befinden sich dabei rund 10 bis 75 Fuß von den historischen Bohrlochkragen entfernt und bestätigen das Vorhandensein einer Uranmineralisierung in Tiefen und an Orten, die mit denen übereinstimmen, die durch die begrenzten historischen Bohrungen in den Jahren 2007-2008 vorgeschlagen wurden. Das jüngste Bohrprogramm wurde Ende 2024 erfolgreich abgeschlossen, die Ergebnisse deuten auf eine Uranmineralisierung hin, die entlang eines offenbar 800 Meter langen Ost-West-Trends auftritt, der noch nicht vollständig definiert wurde.

Monogram Mesa

Das ehemals produzierende Monogram Mesa-Projekt erstreckt sich über eine Fläche von ca. 7.431 Acres und umfasst 361 Bergbau-Claims. Das Grundstück umfasst mehrere historische Minen an der Nordost- und Westseite (Bull Canyon) von Monogram Mesa. In den historischen Untertageminen des Projektgebiets sind zahlreiche mineralisierte Zonen freigelegt. Das Grundstück liegt strategisch günstig in der Nähe einer asphaltierten Autobahn, wobei Minenstraßen und Stromleitungen das Grundstück durchqueren. Ein Explorationsbohrprogramm zur Abgrenzung der Mineralisierung ist geplant. Zudem wird eine mögliche Akquisition umliegender Grundstücke zur Konsolidierung des Gebiets in Betracht gezogen.

Atkinson Mesa

Das ehemals produzierende Atkinson Mesa-Projekt erstreckt sich über eine Fläche von 5.863 Acres, einschließlich 128 nicht patentierter Erzgang-Schürfrechte und 4 Uran-Schürfpachten des US-Energieministeriums. Das Projekt umfasst außerdem etwa 2.702 Acres an nicht patentierten Erzgang-Schürfrechten und 18 patentierte Schürfrechte mit einer Fläche von 360 Acres. Auf dem Grundstück befinden sich mehrere ehemalige Produktionsminen, darunter der bedeutende Minenkomplex King Solomon, eine große Untertageminne, die einer der bedeutendsten Uranproduzenten im gesamten

Uravan-Mineralgürtel war. Das Unternehmen arbeitet momentan an der Beschaffung historischer Bohr- und Minenproduktionsdaten. Die Durchführung eines Bohrprogramms zur Bestätigung historischer Bohrergebnisse und Definition des Umfangs der Mineralisierung in den zentralen und nördlichen Teilen der Grundstücke ist ebenso geplant.

Outlaw Mesa / Slick Rock

Die ehemals produzierenden Projekte Outlaw Mesa und Slick Rock befinden sich am nördlichen bzw. südlichen Ende des Uravan Mineral Belt. Outlaw Mesa umfasst 5.759 Acres und Slick Rock 1.226 Acres. Beide Projekte beinhalten die historische Produktion aus mehreren Minen, darunter die bekannten Spud Patch-Minen im Gebiet Slick Rock und die Calamity Mesa-Minen im Gebiet Outlaw Mesa-Calamity Mesa. Alle Pachtverträge enthalten Uran- und Vanadiummineralisierungen. Im Januar 2020 wurden neue 10-Jahres-Mietverträge mit dem US-Energieministerium unterzeichnet. Momentan arbeitet man an der Datenprüfung und Bohrzielbestimmung.

Zusammenfassung: 2025 wird richtungsweisend

Premier American Uranium fokussiert sich klar auf den aufstrebenden US-Uran-Sektor und besitzt Claims in mehreren der aussichtsreichsten Uran-Distrikten des Landes. Alle Projekte weisen eine historische Förderung auf; eigene Explorationskampagnen erbrachten bereits ansprechende Ergebnisse, obwohl bislang nur an der Oberfläche gekratzt wurde. In den kommenden Wochen und Monaten sind weitere Resultate zu erwarten, vor allem von Cebolleta, wo eine weitere Ressourcenschätzung und eine PEA ansteht. Das Unternehmen besitzt starke Partner (54% aller Aktien befinden sich in den Händen der 5 größten Aktionäre, alle mit Bezug zum Finanz- oder Rohstoffsektor), die weitere Mittel bereitstellen können.

Exklusives Interview mit Colin Healey , CEO von Premier American Uranium

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Im Laufe des letzten Jahres hat PUR bei zwei Uranprojekten in den USA, dem Cyclone-Projekt in Wyoming und dem Cebolleta-Projekt in New Mexico, weitere wichtige Fortschritte erzielt, und zwar durch folgende Maßnahmen: **Erfolgreiche Eröffnungsbohrungen mit 25.190 Fuß in 46 Bohrlöchern in zwei Zielen bei Cyclone abgeschlossen:**

- Am Ziel Cyclone Rim bestätigten die Ergebnisse die Uranmineralisierung entlang eines ½ Meile langen Ost-West-Trends, der noch in alle Richtungen offen ist. Bemerkenswerte Abschnitte beinhalten 0,088% eU₃O₈ über 10,5 ft (GT: 0,92).
- Im Zielgebiet Osborne Draw stießen 4 von 5 Bohrlöchern auf eine Uranmineralisierung mit einzelnen Bohrabschnitten von bis zu 0,021 % e U₃O₈ 8 auf 24,5 Fuß (GT: 0,51).

Die Entwicklung von Cebolleta wurde vorangetrieben:

- Aktualisierung der Mineralressourcenschätzung (MRE) auf den aktuellen Stand, die die historische abgeleitete MRE von 2014 übertrifft und 18,6 Mio. Pfund U₃O₈ in angezeigt und 4,9 Mio. Pfund U₃O₈ in abgeleiteten Vorkommen bestätigt (~80% ‚angezeigt‘, ~20% ‚abgeleitet‘).
- Ankündigung einer projektweiten aktualisierten MRE und PEA, die für den Frühsommer 2025 geplant ist, noch vor den kostspieligen Feldarbeiten – dadurch werden Ausgaben in Höhe von über 2 Mio. \$ vermieden und das Projekt strategisch für die zukünftige Erschließung positioniert.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

PUR wird seine beiden Schlüsselprojekte weiter vorantreiben und gleichzeitig aktiv nach wertschöpfenden Fusions- und Akquisitionsmöglichkeiten Ausschau halten, einem Kernpunkt der Wachstumsstrategie des Unternehmens. Die Bohrungen in Wyoming werden 2025 wieder aufgenommen und konzentrieren sich auf den Abschluss zusätzlicher Bohrungen auf den Zielen Osborne Draw und/oder Cyclone Rim, um das Ressourcenpotenzial des Projekts zu erweitern und auf den Erfolgen des letzten Jahres aufzubauen.

Eine aktualisierte MRE und PEA für das Projekt Cebolleta ist für den Frühsommer 2025 geplant, um das wirtschaftliche Potenzial zu demonstrieren und künftige Bohrungen zur Ressourcenerweiterung anzuleiten.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

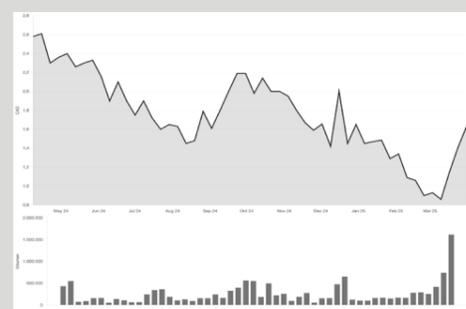
Der Uranmarkt in den USA bietet angesichts der steigenden Nachfrage nach heimischem Kernbrennstoff interessante Möglichkeiten, doch es bestehen noch erhebliche Produktionshürden. Während der geopolitische Druck auf eine geringere Abhängigkeit von ausländischem Uran drängt, bleibt die Inbetriebnahme neuer Uranproduktionen in den USA eine zentrale Herausforderung.

Die jüngsten Maßnahmen der US-Regierung signalisieren ein starkes Engagement für die Kernenergie, während der Vorstoß von Big Tech für saubere Energie die Nachfrage ankurbelt. Premier American Uranium ist gut positioniert, um von dieser Dynamik zu profitieren.



Colin Healey, CEO

Premier American Uranium Inc.



ISIN: CA74048R1091
WKN: A3ET9P
FRA: B05
TSX-V: PUR

Vollverwässert: 58,4 Mio.

Kontakt:
Telefon: +1-833-223-4673
info@premierur.com
www.premierur.com

Purepoint Uranium ist eine kanadische Bergbau-Explorations- und -Entwicklungs-Gesellschaft, die sich auf die Entwicklung von hochkarätigen Uran-Projekten im kanadischen Athabasca-Becken, konzentriert. Das Unternehmen verfolgt dabei einen aggressiven, systematischen Ansatz zur Identifizierung von Schlüsselprojekten mit soliden Indikatoren und historischer Bedeutung im Basin. Purepoint Uranium besitzt mehrere eigene Projekte, die man aktiv exploriert und arbeitet zudem mit mehreren der größten Uranproduzenten der Welt, Cameco Corporation und Orano Resources Canada, sowie mit IsoEnergy zusammen. Aktuell arbeitet Purepoint Uranium mittels mehrerer Joint Ventures an zahlreichen Explorationskampagnen, welche signifikante Entdeckungen der jüngeren Vergangenheit bestätigen sollen.

Hauptaktivitäten im östlichen Bereich des Athabasca-Beckens

Purepoint Uranium hält aktuell 10 Projekte im Osten des kanadischen Athabasca-Beckens. Hinzu kommen zwei weitere Projekte im Südwesten des Beckens, zu denen auch das aktuelle Flaggschiffprojekt Hook Lake zählt.

Das Athabasca-Becken ist eines der reichsten Uranlagerstätten der Welt (Purepoint Uranium)

Hook Lake Joint Venture mit Cameco und Orano

Das im Patterson Uranium District gelegene Projekt Hook Lake befindet sich im gemeinsamen Besitz von Cameco Corporation (39,5%), Orano Canada Inc. (39,5%) und Purepoint Uranium (21%), wobei Purepoint Uranium Betreiber von Hook Lake ist und dafür eine 10%ige Managementgebühr erhält. Das Projekt besteht aus neun Claims mit einer Gesamtfläche von 28.598 Hektar, einschließlich der hochgradigen Entdeckung Spitfire, die bereits Weltklasse-Urangehalte von 53,3% U_3O_8 auf 1,3 Metern, innerhalb eines 10-Meter-Abschnitts mit 10,3% U_3O_8 , lieferte. Auf Hook Lake wurden drei aussichtsreiche strukturelle Korridore definiert, wobei jeder Korridor aus mehreren elektromagnetischen Leitern besteht, die durch Bohrungen bestätigt wurden und aus aussichtsreichen graphitischen Scherzonen stammen. Patterson ist einer dieser strukturellen Korridore, der sich am südwestlichen Rand des Athabasca-Beckens über mindestens 50 Kilometer erstreckt und unter anderem die Lagerstätte Triple R von Fission Uranium, die Lagerstätte Arrow von NexGen und die Entdeckung Spitfire von Purepoint Uranium beherbergt.

Im Laufe des Jahres 2023 führte Purepoint Uranium in einem der interessantesten Bereiche von Hook Lake, dem Carter-Korridor Bohrungen durch. Es wurden dabei 2.710 Meter Diamantbohrungen in sechs Löchern durchgeführt. Bohrloch CRT23-05 ergab eine Spitzenradioaktivität von 8.850 Zählimpulsen pro Sekunde (cps) mit drei Abschnitten mit anomaler Radioaktivität auf 34,8 Metern, einschließlich 0,9 Meter mit 3.950 cps und 2,2 Meter mit 1.660 cps. Dabei konnte das Unternehmen unter anderem auch 0,08% U_3O_8 über 0,4 Meter nachweisen. Bohrung CRT23-06, eine 100 Meter lange Ausbaustufe von CRT23-05 in Richtung Süden, ergab eine Spitzenradioaktivität von 3.225 cps in einer anomalen radioaktiven Zone mit durchschnittlich 1.745 cps auf 3,1 Metern. Eine von der Targeted Geoscience Initiative finanzierte luftgestützte Schwerkräftenuntersuchung aus dem Jahr 2019 hat Ergebnisse geliefert, die darauf hindeuten, dass sich Uranlagerstätten in der Nähe von Schwerkräften bilden können. Im Februar 2024 wurde ein etwa 2.500 Meter umfassendes Bohrprogramm mit

Diamantbohrungen in fünf Löchern begonnen, die den Carter-Korridor erprobten. CRT24-10, das nördlichste Bohrloch des Programms, durchteufte eine 13 Meter breite Zone mit veränderter Brekziation und Scherung, die 0,29 % U_3O_8 auf 0,9 Metern (in einer wahren vertikalen Tiefe von 375 Metern) ergab, einschließlich 0,68 % U_3O_8 auf 0,3 Metern. Alle Bohrlöcher von 2024 wiesen eine anomale Radioaktivität auf, und die Ergebnisse zeigten, dass die ausgedehnte, 20 Kilometer lange, leitfähige strukturelle Zone, die als Carter Corridor bekannt ist, nach wie vor sehr vielversprechend für eine wirtschaftliche Uranentdeckung ist.

Joint Venture mit IsoEnergy im Athabasca Basin

Im Oktober 2024 gab Purepoint bekannt, dass man mit IsoEnergy die Gründung eines Joint Ventures zur Exploration und Erschließung eines Portfolios von Urankonzessionsgebieten im Athabasca-Becken abgeschlossen hat. Beide Unternehmen brachten dabei Vermögenswerte aus ihren jeweiligen Portfolios in das Joint Venture ein, das aus 10 Projekten mit einer Fläche von mehr als 98.000 Hektar im östlichen Teil des Athabasca-Beckens besteht. Konkret handelt es sich dabei um Isoenergys Projekte Geiger, Thorburn Lake, Full Moon, Edge, Collins Bay Extension, North Thorburn, 2Z Lake und Madison sowie Purepoints Projekte Turnor Lake und Red Willow.

Beide Parteien halten einen 50%igen Anteil am Joint Venture, wobei Purepoint während der Explorationsphase der Joint-Venture-Liegenschaften als Betreiber fungieren wird. Nach dem Übergang in die Vorentwicklungsphase wird IsoEnergy die operative Kontrolle über die Joint-Venture-Liegenschaften übernehmen. Das Joint Venture bietet für beide Parteien erhebliche Vorteile: Gemeinsam konsolidieren die Joint-Venture-Projekte eine große Landfläche unmittelbar östlich des Larocque-East-Projekts, das mehrere Kilometer des äußerst vielversprechenden Larocque-Trends umfasst. Das Joint Venture wird es ermöglichen, mehrere äußerst vielversprechende Projekte voranzutreiben, während man sich auf eigene Prioritäten konzentrieren kann. Durch die Kombination der sich ergänzenden Projektportfolios und die

Nutzung des kollektiven Fachwissens sind die Parteien gut positioniert, um Entdeckungen zu beschleunigen und Werte für die Aktionäre zu schaffen.

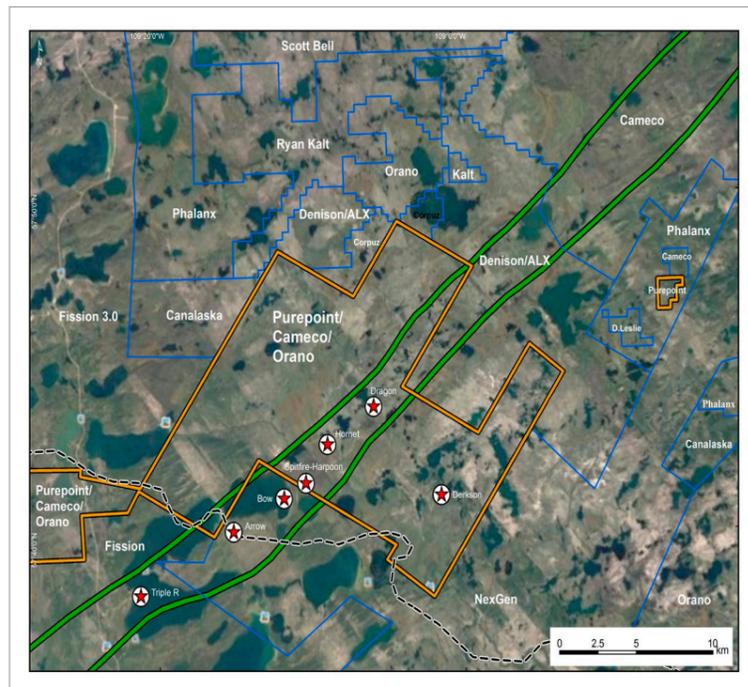
Für 2025 plant das Joint Venture mit einem Explorationsbudget von 5 Millionen CA\$. Die gestartete Kampagne beinhaltet unter anderem mehr als 20 Bohrlöcher auf mehreren Projekten sowie eine geophysikalische Vermessung aus der Luft.

Red Willow

Red Willow, eines der beiden Joint Venture Projekte, umfasst 22 Claims mit insgesamt rund 40.000 Hektar, gehört der Gesellschaft zu 100% und liegt im äußersten Nordosten des Athabasca Beckens, jeweils 10 Kilometer nordöstlich von Oranos JEB Mine beziehungsweise östlich von Camecos Eagle Point Mine. Purepoint Uranium konnte auf Red Willow 8 Areale ausmachen, die potenzielle Uran-Lagerstätten beherbergen könnten. Im Rahmen des Winterbohrprogramms 2022 wurde dabei in der Zone Osprey auf einer Länge von 1,2 Kilometer eine Uranmineralisierung durchschnitten. Dabei konnte man oberflächennahe Uranabschnitte mit bis zu 0,47% U_3O_8 nachweisen. Die bis dato beste Bohrung stammt aus dem Jahr 2019 und enthielt 0,19% U_3O_8 auf 4,0 Metern und 3,03% U_3O_8 auf 0,1 Metern. 2023 wurden auf dem Projekt Red Willow in 15 Bohrlöchern 3.854 Meter an Diamantbohrungen in den Zonen Osprey, Geneva und Radon Lake niedergebracht.

Turnor Lake

Das Projekt Turnor Lake besteht aus vier Claims mit einer Gesamtfläche von 9.705 Hektar im östlichen Bereich des Athabasca-Beckens. Das Unternehmen hat dort vier verschiedene Explorationsgebiete definiert – den Leiter Serin, die Zone Laysan, die Zone Turnor Lake und die Zone Turaco. Der Leiter Serin liegt innerhalb des Korridors La Rocque, der unter anderem das Projekt Alligator von Orano (3,8% U_3O_8 auf 10,5 Metern), das Vorkommen La Rocque von Cameco (29,9% U_3O_8 auf 7,0 Metern) und die Zone Hurricane von IsoEnergy beherbergt, die unter anderem 38,8% U_3O_8 auf 7,5 Metern lieferte. Die



Zone Laysan beherbergt unter anderem das historische Bohrloch OD-1, das 0,06% U₃O₈ auf 3,4 Metern ergab. Die Zone Turnor Lake ist ein Ziel, das mit zahlreichen hochgradigen Vorkommen im Süden in Zusammenhang steht, einschließlich 2,7% U₃O₈ auf 1,2 Metern auf Oranos Gelände. Umfangreiche geophysikalische Programme haben es Purepoint Uranium möglich gemacht, etwa 34 Kilometer an Leitern im gesamten Turnor Lake Projekt zu umreißen.

Smart Lake Joint Venture mit Cameco

Das Smart Lake-Projekt befindet sich etwa 60 Kilometer südlich der historischen Cluff Lake-Mine und 18 Kilometer west-nordwestlich des Hook Lake JV-Projekts. Das Grundstück erstreckt sich über 9.860 Hektar und ist gemeinsames Eigentum von Cameco (73%) und Purepoint (27%). Erste Erkundungen am Smart Lake ergaben das Vorhandensein von graphitischen Scherzonen, hydrothermalen Alteration und anomaler Radioaktivität. Die günstigen geologischen Indikatoren in Kombination mit der strategischen Lage und den umfangreichen geophysikalischen Daten machen Smart Lake zu einem vielversprechenden Standort für die Uranexploration. Mit einem Budget von 1,2 Millionen CA\$ werden seit März 2025 Diamantbohrungen auf einer Länge von etwa 2.500 Metern durchgeführt, die auf den nördlichen Groomes-Lake-Leiter abzielen. Eine 39 Kilometer lange transiente elektromagnetische Untersuchung ist im Gange und wird die Bohrziele für die kommende Kampagne verfeinern. Aufbauend auf der Uranmineralisierung, die während des ersten Bohrprogramms von Smart Lake identifiziert wurde, markiert dies die Rückkehr von Purepoint auf das Grundstück, nachdem man sich auf andere Joint-Venture-Möglichkeiten in der Region konzentriert hatte.

Russell South

Das zu 100 % unternehmenseigene Projekt Russell Lake erstreckt sich über eine Fläche von 13.320 Hektar in einem geologisch günstigen Gebiet, da es sich in der Nähe des südlichen Randes des Athabasca-Beckens befindet, das relativ flache Bohrziele und nahe gele-

gene Uranablagerungen aufweist. Das Projekt grenzt an das Key Lake-Projekt von Cameco, auf dem die Key Lake-Mine zwischen 1983 und 1997 über 200 Millionen Pfund Uran mit einem Durchschnittsgehalt von 2,3 % U₃O₈ produzierte. Darüber hinaus grenzt das Projekt im Westen und Süden an das Projekt Moore Lake von Skyharbour Resources Ltd. mit seiner hochgradigen Maverick-Zone sowie an das Projekt Russell Lake von Rio Tinto.

Auf dem Projekt wurden fünf Zielgebiete identifiziert. Im dritten Quartal 2024 konnte das Unternehmen den Abschluss von zwei fortgeschrittenen geophysikalischen Untersuchungen vermelden, was zur Identifizierung von acht vorrangigen Zielgebieten, die sich auf leitfähige Zonen konzentrieren, die möglicherweise auf Ton oder hydrothermale Veränderungen hinweisen, sowie auf starke, quer verlaufende strukturelle Merkmale, führte.

Zusammenfassung: Eine Menge an News zu erwarten

Purepoint Uranium hat sich in den vergangenen 20 Jahren ein einzigartiges Portfolio an Uran-Projekten im Athabasca-Becken zusammengestellt und arbeitet nun daran, das Potenzial dieser ausgewählten Projekte zu offenbaren. Dazu hat man in Cameco, Orano und IsoEnergy starke Partner an der Seite, die einen Teil der Managementkosten übernehmen und für 2025 mehrere voll finanzierte Bohrkampagnen aufgelegt haben, um potenziell hochkarätige Explorationsergebnisse zu verfolgen und signifikante Entdeckungen zu landen. Damit ist in den kommenden Monaten ein erhöhter Newsflow in Form von Bohrresultaten sowie von Interpretationen der luftgestützten Studien zu erwarten, der weitere Aufmerksamkeit auf Purepoint Uranium ziehen wird.

Exklusives Interview mit Chris Frostad, CEO von Purepoint Uranium

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Im vergangenen Jahr hat Purepoint bedeutende Fortschritte bei seinem Smart Lake Joint Venture (mit Cameco) und unserem 50/50 Joint Venture mit IsoEnergy gemacht. Bei Smart Lake schlossen wir geophysikalische Untersuchungen ab, die starke leitfähige Ziele definierten, was zu unserem nun laufenden First-Pass-Bohrprogramm führte. Im Rahmen dieses Programms wird der leitfähige Korridor Groomes Lake mit vier Diamantbohrlöchern erprobt, um ein neu aufbereitetes, äußerst vielversprechendes Uranziel zu evaluieren.

Außerdem haben wir unser Joint Venture mit IsoEnergy weiterentwickelt und zehn Grundstücke in drei wichtigen Projektgebieten zusammengefasst: Dorado, Aurora und Celeste. Das Dorado-Projekt, das sich auf dem hochgradigen Larocque-Trend befindet, hat für uns oberste Priorität und beherbergt die gleichen graphitischen Leiter, die sich von IsoEnergy's Hurricane-Lagerstätte durch unser Projekt erstrecken.

Diese Projekte positionieren Purepoint strategisch sowohl im westlichen als auch im östlichen Athabasca-Becken und maximieren unser Engagement bei kurzfristigen Uranentdeckungen. Durch unser nicht verwässerndes Joint-Venture-Modell können wir diese hochwertigen Anlagen weiter vorantreiben und gleichzeitig den Wert für unsere Aktionäre erhalten.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Zu den wichtigsten Katalysatoren zählen die Bohrergebnisse von Smart Lake, die das Potenzial dieses weitgehend unerprobten Urankorridors bestimmen werden, sowie die Fortschritte des Joint Ventures mit IsoEnergy, wo ein 5.400 Meter umfassendes Bohrprogramm bei Dorado beginnen soll. Darüber hinaus treiben wir die luftgestützten geophysikalischen Untersuchungen bei Aurora und die ersten Bohrungen bei Celeste voran, um einen stetigen Fluss von Explorationsmeilensteinen zu gewährleisten. Diese Aktivitäten stehen im Einklang mit unserer Strategie, uns auf hochwerti-

ge Urankorridore zu konzentrieren und dabei die Expertise unserer strategischen Partner zu nutzen.

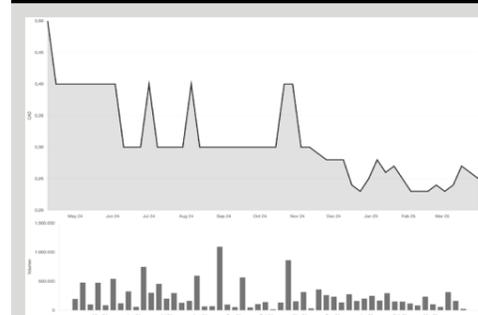
Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Während die Uran-Spotpreise schwankten, stiegen die Preise für langfristige Verträge stetig an, was auf eine wachsende Nachfrage und ein knapperes Angebot zurückzuführen ist. Die Versorgungsunternehmen sichern sich weiterhin das künftige Angebot, und Prognosen gehen davon aus, dass die Vertragspreise im kommenden Jahr die Marke von 100 \$/lb überschreiten werden. Da die Kernenergie bei der globalen Energiesicherheit und der Dekarbonisierung eine immer wichtigere Rolle spielt, sind die Fundamentaldaten für Uran weiterhin gut. Purepoints disziplinierter Ansatz - die Nutzung von Joint Ventures mit Branchenführern - stellt sicher, dass wir ohne übermäßige Verwässerung der Aktionäre gut finanziert bleiben, was es uns ermöglicht, uns auf hochwirksame Entdeckungsmöglichkeiten zu konzentrieren.



Chris Frostad, CEO

Purepoint Uranium Group Inc.



ISIN: CA7462341032

WKN: AOH0GT

FRA: P5X

TSX-V: PTU

Vollverwässert: 90 Mio.

Kontakt:

Telefon: +1-416-603-8368

info@jeannyso.com

www.purepoint.ca

Skyharbour Resources

Prospektionsgeneratormodell zahlt sich allmählich aus



Skyharbour Resources ist ein Uran-Entwicklungs-Unternehmen, welches erstklassige Explorationsprojekte zu attraktiven Bewertungen erworben hat, die mit einer Gesamtfläche von über 600.000 Hektar im gesamten Athabasca-Becken liegen. Neben mehrerer eigener Entwicklungsprojekte konzentriert sich die Gesellschaft dabei vor allem auf ihr Prospektionsgeneratormodell, wobei die Exploration bei vielen Projekten von zahlungskräftigen Partnern vorangetrieben und finanziert wird. Insgesamt hat Skyharbour Earn-in-Optionsvereinbarungen mit Partnern unterzeichnet, die sich auf potenziell bis zu 36 Millionen CA\$ an von den Partnern finanzierten Explorationsausgaben, auf den Erhalt von Aktien der Partner im Wert von mehr als 20 Millionen CA\$ und auf Barzahlungen von bis zu 14 Millionen CA\$ an Skyharbour belaufen.

Moore Lake – Eines der hochgradigsten Uran-Projekte weltweit

Das Projekt Moore Lake liegt etwa 15 Kilometer östlich des Entwicklungsprojekts Wheeler River von Denison Mines und auf halbem Weg zwischen der Key Lake Mill und der McArthur River Mine. Das hochgradige Moore Lake-Projekt besteht aus 12 aneinandergrenzenden Claims mit einer Gesamtfläche von 35.705 Hektar. Skyharbour Resources konnte bereits eine hochgradige Uranmineralisierung nachweisen, speziell in den Zonen Main und Maverick East wurden bemerkenswerte neue Entdeckungen gemacht. Zu den Höhepunkten der Bohrprogramme gehörten 20,8% U_3O_8 über 1,5 Meter innerhalb eines 5,9-Meter-Abschnitts mit 6,0% U_3O_8 , 5,6% U_3O_8 über 1,8 Meter innerhalb eines 10,7-Meter-Abschnitts mit 1,4 % U_3O_8 , 2,25 % U_3O_8 über 3,0 Meter und 4,17 % U_3O_8 über 4,5 Meter einschließlich 9,12 % U_3O_8 über 1,4 Meter in der Zone Maverick East. Im Februar 2024 startete Skyharbour ein 3.094 Meter umfassendes Bohrprogramm, welches Infill- und Erweiterungsbohrungen im hochgradigen Maverick-Korridor sowie Bohrungen zur Erprobung mehrerer regionaler Ziele einschließlich des Zielgebiets Grid Nineteen beinhalteten. Ein Highlight dieses Programms war das Bohrloch ML24-08, das 5,0 Meter mit 4,61 % U_3O_8 aus einer relativ geringen Bohrlochtiefe von 265,5 Metern bis 270,5 Metern durchteufte, einschließlich 10,19 % U_3O_8 auf 1,0 Metern in der Zone Main Maverick. Das Unternehmen plant,

im Laufe des Jahres 2025 5.000 bis 7.000 Meter an Bohrungen bei Moore durchzuführen, die aus 18 bis 24 Löchern bestehen werden.

Russell Lake – Joint Venture mit Rio Tinto

Russell Lake umfasst insgesamt 26 Claims mit 73.294 Hektar und ist ein Explorationsgrundstück, auf dem zahlreiche aussichtsreiche Zielgebiete und mehrere hochgradige Uranvorkommen sowie Bohrlochabschnitte identifiziert wurden. Das Grundstück liegt zentral zwischen der Key Lake Mühle von Cameco im Süden und der McArthur River Mine im Norden. Russell Lake liegt zudem nur etwa 5 Kilometer von Denison Mines Phoenix Projekt entfernt. Skyharbour hat eine 51-prozentige Beteiligung an der Liegenschaft erworben und zusammen mit Rio Tinto ein Joint Venture zur weiteren Erkundung des Grundstücks gegründet, wobei das Unternehmen einen Anteil von 51 % und Rio Tinto einen Anteil von 49 % hält. Durch den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an Russell Lake entstand ein großer, fast zusammenhängender Block mit äußerst vielversprechenden Uran-Claims mit einer Gesamtfläche von 108.999 Hektar zwischen den Uranprojekten Russell Lake und Moore. Im Februar 2024 startete Skyharbour ein 5.000 Meter umfassendes Bohrprogramm, welches sich auf die Ziele Fork und Grayling East innerhalb des breiteren Grayling-Zielgebiets sowie auf das Ziel M-Zone Extension konzentrierte. Während der ersten Phase wurde der beste Abschnitt einer Uranmineralisierung auf dem Grundstück in Bohrloch RSL24-02 entdeckt, das einen 2,5 Meter breiten Abschnitt mit 0,721% U_3O_8 in einer relativ geringen Tiefe von 338,1 Metern ergab, einschließlich 2,99% U_3O_8 auf 0,5 Metern bei 339,6 Metern. Das Unternehmen startete im Februar 2025 Diamantbohrungen mit einer geplanten Gesamtlänge von 10.000 bis 11.000 Metern in 18 bis 20 Löchern.

Preston – Joint Venture mit Orano Canada

Im März 2021 erhielt Orano eine 51%ige Beteiligung an Preston (westlicher Teil) und formte ein Joint Venture zusammen mit Skyharbour Resources und Dixie Gold. Preston besitzt eine Gesamtfläche von 50.000 Hektar und wird aktuell nach hochkarätigen Zielen untersucht.

Dazu starteten Orano und Skyharbour im April 2024 ein ausgedehntes Explorationsprogramm, welches unter anderem eine elektromagnetische Bodenuntersuchung (ML-TEM), eine Schwerkraftuntersuchung und ein Programm zur Entnahme von raumzeitlichen geochemischen Kohlenwasserstoffen im Boden, beinhaltete. Ein zusätzliches Explorationsprogramm für das Preston-Projekt wird aus einem für den Sommer 2025 geplanten, von Hubschraubern unterstützten Diamantbohrprogramm mit einer Länge von 6.000 bis 7.000 Metern und etwa 26 Bohrlöchern in einer durchschnittlichen Tiefe von 250 Metern bestehen.

East Preston – Optionsvereinbarung mit Azincourt Energy

Das Projekt East Preston umfasst den östlichen Teil des Preston-Projekts und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 20.000 Hektar. Azincourt führte in 2023 ein umfangreiches Bohrprogramm durch, welches etwa 3.000 Meter an Bohrungen in 13 Diamantbohrlöchern umfasste. Diese Bohrungen haben bestätigt, dass die identifizierten geophysikalischen Leiter strukturell gestörte Zonen umfassen, die Ansammlungen von Graphit, Sulfiden und Karbonaten beherbergen. Azincourts Winterbohrprogramm 2024 umfasste 1.086 Meter Bohrungen in vier Diamantbohrlöchern. Die Priorität des Bohrprogramms 2024 lag auf der Weiterverfolgung der Tonalterationszone und des erhöhten Urangehalts, die im Winter 2023 identifiziert wurden, wobei der Schwerpunkt auf dem Übergangsbereich zwischen den Zonen K und H lag. Die Analyse der Ergebnisse zeigte mehrere Abschnitte mit anomaler Urananreicherung innerhalb der Tonalterationszonen entlang der K- und H-Zielzonen. Das höchste Uranergebnis für 2024 wurde in Bohrloch EP0058 mit 16 ppm Uran auf 1,91 Metern, einschließlich bis zu 21,9 ppm Uran auf 0,51 Metern, erzielt.

Hook Lake – Joint Venture mit Valor Resources

Das Hook Lake Projekt befindet sich 60 Kilometer östlich der Uranmine Key Lake und erstreckt sich über etwa 26.000 Hektar. Der Joint Venture Partner Valor Resources stieß in Schwebel- und Gesteinssplitterproben unter anderem auf 9,2% U_3O_8 , 499g/t Ag, 5,05% TREO (Seltenerdoxide), 14,4% Pb, auf 57,4 % U308, 507 g/t Ag, 3,68 %

TREO, 14,5 % Pb sowie auf 46,1 % U_3O_8 , 435 g/t Ag, 2,88 % TREO, 8,8 % Pb. Drei der Bohrlöcher in der S-Zone wiesen dabei eine erhöhte Radioaktivität und damit verbundene Alterationen unterschiedlicher Breite auf. Ein Bohrloch durchschnitt eine Zone mit erhöhter Radioaktivität und Alteration in einer Tiefe von 104,3 bis 108,0 Metern. Nach der Auswertung weiterer Daten wurden insgesamt 11 neue Ziele identifiziert. Für die Ziele mit der höchsten Priorität wurden detailliertere Arbeiten in Form von Radonuntersuchungen und Seesedimentproben vorgeschlagen.

Yurchison – Optionsvereinbarung mit Medaro Mining

Das 55.934 Hektar große Yurchison Projekt wurde im November 2021 an Medaro Mining Corp. veroptioniert. Historische Schürfungen in der Nähe alter Gräben ergaben bedeutende Uran- (zwischen 0,09 % und 0,30 % U_3O_8) und Molybdänmineralisierungen (zwischen 2.500 ppm und 6.400 ppm Mo). Zwei historische Bohrungen unterhalb der Gräben ergaben stark anomale Molybdänwerte von bis zu 3.750 ppm und anomale Uranwerte von bis zu 240 ppm. Das Grundstück weist ein hohes Entdeckungspotenzial sowohl für Uranmineralisierungen im Grundgestein als auch für Kupfer-, Zink- und Molybdänmineralisierungen auf. Aktuell arbeitet Medaro an der geologischen Erkundung, Kartierung und Probenahme der verschiedenen Gesteinsarten, was durch radiometrische Bodenvermessungen mit tragbaren Gammaskpektrometern und Szintillometern unterstützt wird.

Mann Lake – Optionsvereinbarung mit Basin Uranium

Das Projekt Mann Lake grenzt an das gleichnamige Joint-Venture-Projekt zwischen Cameco, Denison und Orano. Es ist strategisch günstig gelegen, etwa 25 Kilometer südwestlich von Camecos McArthur-River-Mine und 15 Kilometer nordöstlich von Camecos Millennium-Uranlagerstätte. Im April 2022 startete der Partner Basin Uranium, eine erste Explorationskampagne auf Mann Lake, die unter anderem 3.000 Bohrmeter umfasste. Dabei stieß das Unternehmen unter anderem auf 323 ppm U_3O_8 über 0,5 Meter. Zudem stieß man auf signifikante Spuren von Seltenen Erden, einschließlich eines Spitzenwertes von 5.028 ppm über 0,5 Meter inner-

halb eines breiteren 50-Meter-Abschnitts mit anomaler Mineralisierung.

South Falcon – Optionsvereinbarung mit North Shore Uranium

Das Projekt South Falcon umfasst elf Mineralien-Claims mit einer Fläche von etwa 42.908 Hektar, etwa 50 Kilometer östlich der Mine Key Lake. Die historische Uranmineralisierung, die bei South Falcon entdeckt wurde, ist oberflächlich und befindet sich in verschiedenen geologischen Umgebungen, einschließlich einer klassischen Grundgebirgsmineralisierung im Athabasca-Stil in Verbindung mit gut entwickelten EM-Leitern. Bis dato hat North Shore 36 Uran-Ziele identifiziert. Diese Ziele stehen in Zusammenhang mit elektromagnetischen Leitersystemen und wurden auf der Grundlage der Analyse mehrerer Datensätze unter Verwendung von Interpretationen ausgewählt.

South Falcon East – Optionsvereinbarung mit Terra Clean Energy

Das Projekt South Falcon East umfasst etwa 12.464 Hektar und liegt 18 Kilometer außerhalb des Athabasca-Beckens, etwa 55 Kilometer östlich der Mine Key Lake. Allein die Zone Fraser Lakes B am südlichen Ende des Grundstücks beherbergt mindestens 6.960.681 Pfund U_3O_8 und 5.339.219 Pfund ThO_2 . Im März 2024 startete Terra Clean Energy eine Bohrkampagne, welche zunächst Bohrungen auf bis zu 1.500 Metern umfasste. In Phase eins wurden in den ersten beiden Bohrlöchern 442 Meter ge-

bohrt. Ein erstes Bohrloch durchschnitt mehrere Mineralisierungszonen auf 13,5 Metern, darunter 0,02 % eU_3O_8 auf 5,6 Metern, einschließlich 0,07 % eU_3O_8 auf 1,1 Metern sowie 0,03 % eU_3O_8 auf 4,1 Metern. Terra startete jüngst ein umfangreiches Bohrprogramm, welches Bohrungen mit einer Gesamtlänge von bis zu 2.200 Metern beinhalten soll.

Zusammenfassung: Viele Bohrkampagnen dürften den Newsflow anheizen

Skyharbour Resources ist mit seinem erstklassigen Portfolio an hochgradigen Uranprojekten im Athabasca-Becken sehr gut positioniert, um weiter von einem steigenden Uranpreis und von seinem Prospektionsgeneratormodell zu profitieren. Das Unternehmen treibt sein hochkarätiges Uranprojekt Moore Lake (inklusive Russell Lake), weiter voran, während immer mehr Partnerunternehmen die Exploration und Erschließung der anderen Projekte übernehmen, finanzieren, Cash- und Aktienzahlungen leisten sowie Newsflow und Mehrwerte schaffen, was angesichts einer Vielzahl an Explorationskampagnen in den kommenden Monaten nochmals zunehmen wird. Das Unternehmen erhielt mittels einer weit überzeichneten Finanzierung im Dezember 2024 10 Millionen CA\$ an frischen Mitteln und ist damit exzellent finanziert. Weiterhin partizipiert man natürlich am Erfolg der Partner durch entsprechende Aktienpakete, die für die Überlassung der Projekte erhalten wurden.

Angrenzend an Russell Lake befindet sich das zu 100 % unternehmenseigene Projekt Moore Lake, das eine hochgradige Mineralisierung beherbergt, einschließlich 21 % U_3O_8 über 1,5 m in früheren Bohrungen. Das Unternehmen schloss im Jahr 2024 zwei Bohrphasen in Verbindung mit den Bohrungen bei Russell ab und beschrieb weiterhin neue Gebiete mit hochgradigen Uranmineralisierungen in den Zonen Main Maverick und Maverick East.

Skyharbour hat sein Grundstücksportfolio in der Athabasca-Region im Laufe des Jahres durch zusätzliche Absteckungen erweitert und damit den Bereich der Schürfrechte gestärkt. Skyharbour verfügt nun über 36 Projekte, die sich auf über 614.000 ha Land erstrecken, was das Unternehmen zu einem der größten Inhaber von Mineralienbesitz in der Region macht.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Skyharbour wird sowohl bei Russell als auch bei Moore Lake seine bisher größte jährliche Bohrkampagne abschließen, die fast 20.000 m Bohrungen in beiden Anlagen umfassen wird. Skyharbour plant außerdem, im Laufe des Jahres eine Mineralressourcenschätzung gemäß NI 43-101 für das Projekt Moore Lake zu veröffentlichen.

Das Unternehmen hat mehrere Partnerunternehmen, die im Laufe des Jahres Bohrprogramme als Teil seines robusten Geschäfts zur Generierung von Schürfrechten durchführen werden. Skyharbour hat nun 9 Optionsvereinbarungen für 13 Projekte unterzeichnet, die sich insgesamt auf über 70 Mio. \$ belaufen, bestehend aus Explorationsmitteln, Bargeld und Aktienzahlungen von Partnern. Das Unternehmen wird auch weiterhin sein Modell der Prospektgenerierung umsetzen, indem es Projekte zu attraktiven Bewertungen erwirbt und Partnerunternehmen einbringt, um diese Sekundärprojekte voranzutreiben.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Der Uranmarkt wird seine starke Aufwärtsdynamik im Jahr 2025 beibehalten, angetrieben durch eine Kombination aus Angebotsengpässen und steigender Nachfrage. Auf der Ange-

botsseite sorgen geopolitische Spannungen, Unterbrechungen der Versorgungskette und Schwierigkeiten beim Hochfahren der Produktion von wichtigen Uranprojekten weiterhin für eine Anspannung des Marktes. Das jüngste US-Importverbot für russisches Uran in Verbindung mit dem Bemühen der Versorgungsunternehmen, sich vor dem Auslaufen bestehender Verträge neue langfristige Verträge zu sichern, hat den Druck auf das Angebot weiter erhöht. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach Kernenergie, da die Regierungen weltweit ihre wichtige Rolle bei der Erreichung der Dekarbonisierungsziele erkennen. Die Verlängerung der Lebensdauer von Reaktoren, Neubauprojekte und die Weiterentwicklung kleiner modularer Reaktoren (SMR) treiben das Wachstum voran. Hinzu kommt, dass nun auch große Technologieunternehmen in diesen Bereich einsteigen und die Kernenergie als zuverlässige, kohlenstofffreie Lösung für energieintensive Rechenzentren nutzen. Angesichts dieser Dynamik dürften die starken Fundamentaldaten von Uran auch im Jahr 2025 für höhere Preise und eine verstärkte Investitionstätigkeit in diesem Sektor sorgen.

Exklusives Interview mit Jordan Trimble, CEO von Skyharbour Resources

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

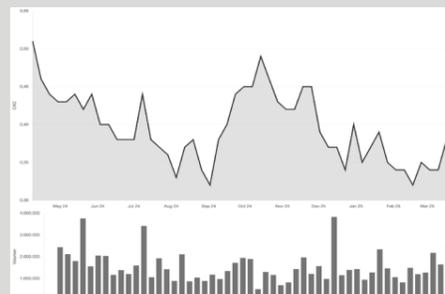
Skyharbour war mit mehreren wichtigen Entwicklungen sehr aktiv, einschließlich des Abschlusses eines Herbst- und Winterbohrprogramms 2024 auf dem Projekt Russell Lake mit Rio Tinto als JV-Partner. Im Zielgebiet Fork wurde eine neue Entdeckung gemacht, die den besten Bohrabschnitt enthielt, der jemals auf dem Projekt in einem Gebiet gemacht wurde, das zuvor von früheren Betreibern nicht erprobt wur-

de. Russell Lake ist ein 73.314 ha großes Explorationsgrundstück im fortgeschrittenen Stadium, das strategisch günstig zwischen der Mine McArthur River, der Key Lake Mill und Denisons Wheeler River Projekt liegt. Die Entdeckung einer mehrprozentigen, hochgradigen Uranmineralisierung in Sandstein an einem neuen Ziel ist ein wichtiger Durchbruch im Entdeckungsprozess bei Russell und hat es dem Unternehmen ermöglicht, eine strategisch platzierte Finanzierung in Höhe von 10 Millionen \$ bis Ende 2024 abzuschließen.



Jordan Trimble, CEO

Skyharbour Resources Ltd.



ISIN: CA8308166096
WKN: A2AJ7J
FRA: SC1P
TSX-V: SYH
OTCQB: SYHBF

Vollverwässert: 238,2 Mio.

Kontakt:
 Telefon: +1-604-416-2978
 info@skyharbourltd.com
 www.skyharbourltd.com

Uranium Energy

Erste Uranproduktion angelaufen + Produktionskapazität drastisch erhöht

Uranium Energy Corp ist ein Uranbergbau- und Explorationsunternehmen mit Sitz in den USA. In Südtexas und in Wyoming besitzt Uranium Energy gleich drei Hub-and-Spoke-Betriebe, wovon ein Betrieb in Wyoming seit August 2024 wieder Uran fördert.

Darüber hinaus kontrolliert das Unternehmen eine Pipeline von hochkarätigen Uranprojekten in Kanada, den USA und Paraguay und eines der hochgradigsten und größten unerschlossenen Ferrotitanvorkommen der Welt, das sich in Paraguay befindet. Jüngst konnte man zudem die Produktionskapazität der wichtigsten Anlage drastisch erhöhen, sodass man nun mittels dreier Hub-and-Spoke-Betriebe bis zu 12 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr produzieren kann.

Hub-and-Spoke in Wyoming 1 – Kapazität auf 4 Millionen Pfund pro Jahr erhöht

Zwei der Hub-and-Spoke-Betriebe befinden sich im US-Bundesstaat Wyoming. Die Irigaray Verarbeitungsanlage liegt etwa 45 Meilen vom Hauptprojekt Reno Creek entfernt und verfügt derzeit über eine lizenzierte Kapazität von 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr, wobei diese erst im vergangenen Jahr um 1,5 Millionen Pfund erhöht werden konnte. Die Irigaray Anlage ist der zentrale Knotenpunkt (Hub) innerhalb von vier vollständig genehmigten ISR-Projekten (Spokes) im Powder River Basin von Wyoming, zu denen auch die Christensen Ranch gehört.

Die Wiederinbetriebnahme des Betriebs in Wyoming erfolgte am 6. August 2024 auf dem Projekt Christensen Ranch, welches sich mit dem Reno Creek-Projekt kombinieren lässt. Insgesamt verfügt Uranium Energy im Powder River Basin Wyomings über etwa 73 Millionen Pfund U_3O_8 . Im Februar 2025 erreichte das Unternehmen einen wichtigen operativen Meilenstein mit der erfolgreichen Verarbeitung, Trocknung und Abfüllung von Urankonzentraten in der zentralen Verarbeitungsanlage des Unternehmens in Irigaray.

Hub-and-Spoke in Wyoming 2 – Akquisition von Rio Tinto als absoluter Glücksfall

Ende 2024 hat Uranium Energy den Erwerb von 100 % der Vermögenswerte von Rio Tinto in

Wyoming abgeschlossen, die aus der vollständig im Besitz befindlichen und vollständig lizenzierten Sweetwater Plant und einem Portfolio von Uranbergbauprojekten mit etwa 175 Millionen Pfund historischer Ressourcen bestehen. Damit erhielt Uranium Energy eine zweite Hub-and-Spoke Produktionsplattform in Wyoming mit einer bedeutenden Anlagenbasis mit hohem Wiederbeschaffungswert und beträchtlichen Zeit- und Kosteneinsparungen im Vergleich zum Bau und der Lizenzierung einer neuen Verarbeitungsanlage. Weiterhin erhielt das Unternehmen ein beachtliches und wertsteigerndes Ressourcenwachstum mit der Hinzufügung von etwa 175 Millionen Pfund historischer Uranressourcen. Die Transaktion stellte eine einzigartige Gelegenheit dar, lizenzierte Anlagen und genehmigte Uranabbau-Ressourcengrundstücke von einem weltweit führenden Bergbauunternehmen zu erwerben. Diese Anlagen verbessern und beschleunigen die Produktionsmöglichkeiten des Unternehmens im Great Divide Basin Wyomings erheblich. Die Sweetwater-Anlage, eine konventionelle Verarbeitungsanlage mit einer Kapazität von 4,1 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr und einer Kapazität von 3.000 Tonnen pro Tag, kann auch für die Rückgewinnung von Uran aus beladenen Harzen, die bei ISR-Betrieben anfallen, angepasst werden. Damit verfügt das Unternehmen über Produktionsflexibilität sowohl für den ISR- als auch für den konventionellen Bergbau und bietet für Irigaray gute Synergieeffekte.

Hub-and-Spoke-Betrieb in Texas

Uranium Energy besitzt mehrere weitere Uranprojekte sowie eine Verarbeitungsanlage in Südtexas. Das In-situ Recovery (ISR) Projekt Palangana ist vollständig lizenziert und weist eine gemessene und angezeigte Ressource von 1,1 Millionen Pfund und eine abgeleitete Ressource von 1,2 Millionen Pfund U_3O_8 auf. In der Vergangenheit lagen die Cashkosten der Produktion unter 22 US\$ pro Pfund Uran.

Das Goliad-ISR-Projekt ist ebenfalls vollständig für die Produktion lizenziert und liegt wie Palangana in der Nähe der Verarbeitungsanlage Hobson in Südtexas. Es verfügt über eine NI 43-101-konforme Ressource von 5,5 Millionen Pfund gemessenem und angezeigtem U308 und

1,5 Millionen Pfund in der abgeleiteten Kategorie. Das größte ISR-Projekt von UEC in Südtexas ist Burke Hollow und umfasst rund 20.000 Acres. Burke Hollow verfügt über eine gemessene und angezeigte Ressource von 6,155 Millionen Pfund U_3O_8 sowie weiteren 4,883 Millionen Pfund in der abgeleiteten Kategorie und befindet sich etwa 50 Meilen von Hobson entfernt. Seit 2019 führte Uranium Energy mehrere Bohrkampagnen in Burke Hollow durch, die Abgrenzungsbohrungen und die Installation von Überwachungsbohrungen umfasste, um das Projekt weiter in Richtung Urangewinnung voranzubringen.

Die Produktionsanlage Hobson in Südtexas ist eine voll lizenzierte Verarbeitungsanlage mit einer Kapazität von 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr. Die Anlage wurde vollständig renoviert und ist auf dem neuesten Stand der Technik. Insgesamt verfügt Uranium Energy in Texas über rund 23 Millionen Pfund U_3O_8 .

Kanadische Projekte

Uranium Energys kanadisches Portfolio besteht aus über 30 Uranprojekten, die wichtige Gebiete im produzierenden Osten und im erschließenden Westen des produktiven Athabasca-Bekens abdecken.

Roughrider – Erste Wirtschaftlichkeitsstudie fällt sehr positiv aus

Das mit Abstand größte kanadische Projekt nennt sich Roughrider. Es verfügt über 27,8 Millionen Pfund U_3O_8 in 389.000 Tonnen mit einem Gehalt von 3,25% U_3O_8 in der angezeigten Kategorie und 36,0 Millionen Pfund U_3O_8 in 359.000 Tonnen mit einem Gehalt von 4,55 % U_3O_8 in der Kategorie „abgeleitet“. Im Umkreis von 100 Kilometer um Roughrider gibt es mehr als 20 Uranlagerstätten, fünf derzeit und in der Vergangenheit produzierende Minen und zwei Uranmühlen, die eine hervorragende Infrastruktur für die künftige Erschließung bieten. Im November 2024 veröffentlichte das Unternehmen die Ergebnisse einer ersten Wirtschaftlichkeitsstudie. Für das Base-Case-Szenario auf Basis eines Uranpreises von 85 US\$ je Pfund verfügt Roughrider demnach über einen geschätzten Kapitalwert nach Steuern (NPV8%)

von 946 Millionen US\$, einen internen Zinsfuß (IRR) von 40 %, eine Amortisationszeit nach Steuern von 1,4 Jahren, sowie eine erwartete Lebensdauer der Mine von 9 Jahren, in denen insgesamt 61,2 Millionen Pfund U_3O_8 produziert werden. Die Anfangsinvestitionen wurden auf 545 Millionen US\$ geschätzt, einschließlich Mühle und Untertagebau, die All-In-Kosten (AISC) auf 20,48 US\$ je Pfund U_3O_8 . Der durchschnittliche jährliche Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation (durchschnittliches EBITDA) würde sich hier auf 395 Millionen US\$ belaufen. Für den Fall eines Uranpreises von 100 US\$ je Pfund ergäbe sich ein NPV von rund 1,2 Milliarden US\$, ein IRR von 46% sowie ein durchschnittliches EBITDA von 473 Millionen US\$ pro Jahr.

Die erste wirtschaftliche Bewertung sieht vor, dass die Lagerstätte Roughrider mit der Langloch-Strossenbau-Methode im Rückbau in einer quer verlaufenden Strossenausrichtung mit verschiedenen Ausrichtungen zwischen den drei mineralisierten Hauptzonen abgebaut wird. Es wurden verschiedene Untertagebau-Methoden in Betracht gezogen, jedoch wurde letztendlich der Langloch-Strossenbau ausgewählt, um die Kosten zu senken. Die Erschließung wird südlich der Lagerstätten liegen und über eine Rampe mit Gefälle zugänglich sein, die auch die Hauptquelle für die Frischluftbelüftung sein wird. Durch Bodenvereisung wird der Wasserzufluss in den Hauptabfallschacht bis zu einer Tiefe unterhalb der Diskordanz sowie in die drei Bergbauzonen kontrolliert. Von der Oberfläche aus werden um jede Zone herum Gefrierbohrungen installiert, wobei die aktive Vereisung mindestens 12 Monate vor dem Bergbau beginnt.

Uranium Energy treibt das Roughrider-Projekt durch technische und umweltbezogene Studien, Engagement in der Gemeinschaft und die Bewertung von Möglichkeiten zur weiteren Risikominimierung des Projekts weiter voran. Die parallelen Prozesse der Aktualisierung der Umweltbasisarbeit und des Engagements der indigenen Bevölkerung werden eine zukünftige Umweltverträglichkeitsprüfung unterstützen, die für die Uranproduktion erforderlich ist. Das Unternehmen plant eine aktualisierte Mineralressourcenschätzung zu veröffentlichen, um die Entwicklung einer Vor-Machbarkeitsstudie im Jahr 2025 zu unterstützen.

Weitere Projekte und Investments in Kanada ...

Sechs der weiteren 30 kanadischen Projekte befinden sich im fortgeschrittenen Ressourcenstadium und sind bereits in starken Joint-Venture-Partnerschaften mit etablierten Uranbergbauunternehmen eingebunden. Zu diesen Projektanteilen zählen unter anderem eine 49,1%ige Beteiligung an Shea Creek, derzeit eine der größten unerschlossenen Lagerstätten im Athabasca-Becken, die 67,57 Millionen Pfund U₃O₈ an angezeigten und 28,06 Millionen Pfund U₃O₈ an abgeleiteten Ressourcen beherbergt. Ferner eine 100%ige Beteiligung an Horseshoe-Raven, einem Tagebauprojekt, das nur 4 Kilometer von Camecos Rabbit Lake Mill entfernt liegt und 37,43 Millionen Pfund U₃O₈ an angezeigten Ressourcen besitzt. Sowie eine 82,8%ige Beteiligung an Christie Lake, einer Anlage im Ressourcenstadium im Athabasca-Becken, die 20,4 Millionen Pfund U₃O₈ an abgeleiteten Ressourcen beherbergt.

... und außerhalb Kanadas

Zusätzlich verfügt Uranium Energy über eine Reihe weiterer hervorragender Projekte außerhalb Kanadas. So zum Beispiel über das Anderson-Projekt in Arizona, welches mindestens 32 Millionen Pfund U₃O₈ beherbergt.

Uranium Energy hat auch zwei vielversprechende ISR-Uranprojekte in Paraguay mit einer Geologie, die der in Südtexas sehr ähnlich ist. Das Yuty-Projekt verfügt über Ressourcen von 11,1 Millionen Pfund U₃O₈. Das Projekt Oviedo hat ein Explorationsziel von 23 bis 56 Millionen Pfund U₃O₈ gemäß den Kriterien von NI 43-101. Ferner erhöhte man seinen Aktienanteil an Anfield Resources, einem Unternehmen mit einer konventionellen Verarbeitungsanlage in Utah erst kürzlich auf 17,8%.

Zusammenfassung: Gelddruckmaschine ist angelaufen

Uranium Energy verfügt über drei voll lizenzierte, kostengünstige ISR-Hub-and-Spoke-Betriebe in Südtexas und Wyoming mit einer derzeitigen Kapazität von mehr als 12 Millionen Pfund U₃O₈ pro Jahr, welche rasch ausgebaut werden sollen. Mit seinen kostengünstigen ISR-Projekten in Texas und Wyoming ist Uranium Energy damit ideal positioniert, um vom sich abzeichnenden Uran-Boom in den USA und weiter steigenden Uranpreisen zu profitieren. Zusätzlich dazu besitzt man nach Cameco und Orano die drittgrößte Uranressourcenbasis im Athabasca Basin, und mit Roughrider den nächsten Game-Changer im Portfolio. Die Gelddruckmaschine nimmt an Fahrt auf!

IRR von 40 %, einer Amortisationszeit von 1,4 Jahren, All-in-Sustaining-Kosten von 20,48 \$/lb und einer durchschnittlichen Minenproduktion von 6,8 Mio. lbs/Jahr. Im vergangenen Jahr entdeckten wir bei Roughrider auch eine neue Mineralisierung mit hohem Gehalt von bis zu 24,9 % U₃O₈.

Wir bauen unsere südtexanische Hub-and-Spoke-ISR-Produktionsplattform weiter aus und machen große Fortschritte bei der Inbetriebnahme des ISR-Satellitenprojekts Burke Hollow. Das Projekt wurde durch laufende Bohrprogramme weiter ausgebaut, was zu einer erheblichen Steigerung der Ressourcen führte. Bis heute wurden drei Produktionsgebiete definiert und der Bau der Ionenaustauschanlage, die das Hobson CPP versorgen wird, wurde beschleunigt.

Mit dem Erwerb der Anlagen von Rio Tinto in Wyoming für 175 Mio. \$, die attraktive Synergien mit den anderen Projekten von UEC im Great Divide Basin beinhalten, hat das Unternehmen außerdem seine dritte Hub and Spoke-Produktionsplattform geschaffen. Die Transaktion umfasste die vollständig lizenzierte Sweetwater-Anlage mit einer Kapazität von 4,1 Mio. Pfund/Jahr und ein Portfolio von Uranbergbauprojekten mit etwa 175 Mio. Pfund an historischen Ressourcen. Insgesamt verfügt UEC nun über 12,1 Millionen Pfund U₃O₈ pro Jahr an lizenzierten Produktionskapazität in den USA. Unsere führende nordamerikanische Ressourcenbasis umfasst nun 230,1 Mio. Pfund M&I, 100,0 Mio. Pfund abgeleitete und 175 Mio. Pfund historische U₃O₈-Ressourcen.

UEC behält auch seine starke Bilanz mit über 214 Mio. \$ an Barmitteln und liquiden Mitteln ohne Schulden bei. Im Laufe des Jahres 2024 verkaufte UEC 810.000 Pfund zu einem Durchschnittspreis von 82,52 \$/Pfund und profitierte dabei von seiner nicht abgesicherten Strategie und maximierte den Shareholder Value.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Unser Hauptaugenmerk wird darauf liegen, dass wir auch weiterhin in der Lage sind, unsere Unternehmensstrategie umzusetzen. Zu den aktuellen Plänen gehören die Wiederaufnahme, das Hochfahren und die Inbetriebnahme un-

res US-amerikanischen ISR-Hub- und Speichenbetriebs. Die Inbetriebnahme der Christensen Ranch mit dem Irigaray CPP in Wyoming findet jetzt statt, und die Inbetriebnahme unseres Burke Hollow-Projekts in Südtexas ist für später in diesem Jahr geplant.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Die Fundamentaldaten des globalen Uranmarkts sind besser als je zuvor, mit Aussichten auf ein außerordentliches Wachstum der Kernenergie, das sich in einer steigenden Nachfrage nach Uran niederschlägt. Nach Jahren unzureichender Investitionen der Industrie wächst die strukturelle Lücke zwischen Produktion und Bedarf bis 2027 auf über 55 Mio. Pfund und bis 2029 auf über 100 Mio. Pfund an. Diese Situation in Verbindung mit der großen kumulierten ungebundenen Nachfrage von etwa 155 Mio. Pfund bis 2029 und etwa 250 Mio. Pfund bis 2030 deutet darauf hin, dass die Uranpreise steigen müssen, um Anreize für neue Produktion zu schaffen.



Amir Adnani, CEO

Exklusives Interview mit Amir Adnani, President, CEO und Gründer von Uranium Energy

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Uranium Energy Corp („UEC“) ist Amerikas größtes und am schnellsten wachsendes Uranunternehmen, und wir haben unsere Ziele in Übereinstimmung mit unseren Unternehmensstrategien weiter umgesetzt und erreicht. Im vergangenen Jahr hat UEC die Uranproduktion in unserem In-Situ-Rückgewinnungsbetrieb Christensen Ranch („ISR“) in Wyoming wieder

aufgenommen und Lieferungen von mit Uran beladenen Harzen an die zentrale Aufbereitungsanlage Irigaray („CPP“) vorgenommen. Außerdem haben wir die lizenzierte Kapazität von Irigaray von 2,5 auf 4,1 Mio. lbs/Jahr erhöht. Für unser erstklassiges Projekt Roughrider im kanadischen Athabasca-Becken wurde eine erste wirtschaftliche Bewertung durchgeführt, die eine außergewöhnliche Wirtschaftlichkeit ergab, einschließlich eines Nettogegenwartswerts von 946 Mio. USD nach Steuern, eines

Uranium Energy Corp.

ISIN: US9168961038
WKN: A0JDRR
FRA: U6Z
NYSE: UEC

Vollverwässert : 436,1 Mio.

Kontakt:
 Telefon: +1-361-888-8235
 info@UraniumEnergy.com
 www.UraniumEnergy.com

Uranium Royalty

Erste reine Uran-Royalty-Gesellschaft mit der Aussicht auf signifikante Einnahmen im laufenden Jahr

Uranium Royalty Corp. ist eine kanadische Gesellschaft, die sich auf strategische Investitionen in Uranbeteiligungen, einschließlich Royalties, Streams, Fremd- und Eigenkapital in Uranunternehmen, sowie physische Urangeschäfte, fokussiert hat. Damit ist Uranium Royalty das erste Unternehmen, das das erfolgreiche Royalty- und Streaming-Geschäftsmodell ausschließlich auf den Uran-Sektor anwendet. Das Portfolio umfasst Beteiligungen an mehr als 20 Uranprojekten in mehreren Jurisdiktionen. Zum Portfolio gehört auch ein hoher Bestand an physischem Uran sowie an Cash und handelbaren Wertpapieren, welche sofort monetarisiert werden könnten, sofern sich weitere Royalty-Hochkaräter anböten. Ab 2025 werden mehrere der Royalties signifikante Einnahmen abwerfen.

Athabasca Basin Royalties

Im Athabasca Basin hält Uranium Royalty 6 aussichtsreiche Royalties.

McArthur River

Die McArthur River Mine gilt als die höchst-gradigste Uranmine der Welt und befindet sich derzeit im Besitz von Cameco. McArthur River verfügt über 380 Millionen Pfund U_3O_8 an Reserven und förderte 2023 rund 13,5 Millionen Pfund U_3O_8 . 2024 sollen 18 Millionen Pfund U_3O_8 gefördert werden. Uranium Royalty hält eine 1%ige Gross Overriding Royalty (Vorrangige Bruttolizenzgebühr) auf einen 9%igen Anteil. Diese Zahlungen sollen in Form von physischem Uran erfolgen.

Cigar Lake/Waterbury/Dawn Lake

Cigar Lake besitzt eine Lizenz zur Produktion von 18 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr und Reserven von rund 208 Millionen Pfund U_3O_8 . Die gesamte Produktion von Cigar Lake im Jahr 2023 betrug 15,1 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royalty hält einen 20%igen Net Present Interest (Nettogewinnanteil) auf einen 3,75%igen Anteil.

Zudem sicherte man sich eine Option auf einen 20%igen Net Profit Interest (Anteil am Reingewinn) auf einen Anteil von 7,5% an der gesamten Uranproduktion auf dem Dawn Lake-Projektgelände. Der Lizenzgebührensatz wird in

Zukunft auf 10% angepasst, sobald die Produktion von 200 Millionen Pfund aus den kombinierten Lizenzgebieten der Projekte Dawn Lake und Waterbury/Cigar erreicht wird.

Roughrider

Bei Roughrider handelt es sich um ein weit entwickeltes Untertage-Vorkommen, das Uranium Energy gehört. Es verfügt über etwa 63,8 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Uranium Royalty hält eine 1,97%ige Net-Smelter-Royalty an Roughrider. Die jüngste Wirtschaftlichkeitsstudie errechnete auf Basis eines Uranpreises von 85 US\$ je Pfund einen geschätzten Kapitalwert nach Steuern (NPV8%) von 946 Millionen US\$ und einen internen Zinsfuß (IRR) von 40 %.

Russell Lake

Bei Russell Lake handelt es sich um ein Explorationsprojekt, welches von Skyharbour Resources und Rio Tinto entwickelt wird. Russell Lake umfasst etwa 72.000 Hektar Lizenzgebiet auf sehr aussichtsreichem Grund. Uranium Royalty hält eine 1,9766%ige Net-Smelter-Royalty an Russell Lake.

Dawn Lake

Dawn Lake wird von Cameco betrieben. Das Projektgelände liegt ungefähr zwischen der McClean Lake Mühle und der Cigar Lake Mine. Cameco meldete für die Lagerstätte Tamarack, die sich im Projektgebiet Dawn Lake befindet, geschätzte Ressourcen von 18,9 Millionen Pfund. Uranium Royalty besitzt eine gleitende Lizenzgebühr von 10% bis 20% auf einen Anteil von 7,5 % an der gesamten Uranproduktion auf dem Dawn Lake-Projektgelände.

Millennium and Cree Extension

Das von Cameco entwickelte Millennium-Projekt beherbergt eine angezeigte Mineralresourcource von 75,9 Millionen Pfund U_3O_8 und eine abgeleitete Ressource von 29,0 Millionen Pfund U_3O_8 , was es zu einem der größten unerschlossenen Uranprojekte weltweit macht. Die erworbene Lizenzgebühr ist eine NPI von 10 % auf eine Beteiligung von ca. 20,6955 % an den Projekten. Die Lizenzgebühr wird nach Abzug aller qualifizierten Vorproduktionsausgaben, die nach der Festlegung der Lizenzgebühr angefallen sind, fällig.

US-ISR-Royalties

In den USA hält Uranium Royalty mehrere Royalties an ISR-Projekten

Reno Creek

Reno Creek gehört Uranium Energy und liegt in Wyoming. Das Projekt ist vollständig genehmigt, verfügt über Ressourcen von 27,5 Millionen Pfund U_3O_8 und könnte in Kürze Abbautätigkeiten erfahren. Uranium Royalty hält einen 0,5%igen Net Present Interest an Reno Creek.

Church Rock

Church Rock liegt in New Mexico und befindet sich im Besitz von Laramide Resources. Uranium Royalty hält eine 4%ige Net-Smelter-Royalty an Church Rock. 2024 erwarb man zudem eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 6% des Mineralpreises, die die Deckung der angemessenen und tatsächlichen Kosten für den Transport des Minerals zum endgültigen Verkaufsort vorsieht. Die Lizenzgebühr deckt die 10 patentierten Bergbau-Claims in Abschnitt 8 ab. Church Rock verfügt über abgeleitete Ressourcen von rund 50,8 Millionen Pfund U_3O_8 , wovon sich 10,22 Millionen Pfund U_3O_8 in Abschnitt 8 befinden.

Dewey-Burdock

Dewey-Burdock liegt in South Dakota und wird von enCore Energys Tochter Azarga Uranium entwickelt. Die jüngste PEA schätzt einen NPV nach Steuern mit einem Abschlag von 8% von 133,6 Millionen US\$ und eine nachsteuerliche Rendite (IRR) von 33%. Es wird geplant, das Projekt ab 2027 in Betrieb zu bringen. Dewey-Burdock verfügt über rund 17 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royalty hält ein 30%iges Net Present Interest an Dewey-Burdock sowie eine gestaffelte Lizenzgebühr von 2-4% für Teile des Dewey Burdock-Projekts.

Lance

Lance liegt in Wyoming und wird von Peninsula Energy betrieben. Das Projekt beherbergt über 58 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royaltys 5%ige Gross Revenue Royalty deckt einen Teil der Kendrick- und Barber-Konzessionsgebiete ab. Im Dezember 2024 startete eine kleine Förderung auf Lance. Das Projekt soll ab Mitte 2025 in den kommerziellen Betrieb übergehen.

US-Royalties – konventionelle Projekte

Neben den Royalties auf ISR-Projekte besitzt Uranium Royalty in den USA weitere Royalties für konventionelle Projekte.

Anderson

Anderson liegt in Arizona und gehört Uranium Energy. Das Projekt, an dem Uranium Royalty eine 1%ige Net-Smelter-Royalty hält, beherbergt 32 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung ergab einen Kapitalwert nach Steuern (abgezinst mit 10%) von 101,1 Millionen US\$ bei einem festen Uranpreis von 65 US\$ pro Pfund.

Slick-Rock

Slick-Rock liegt in Colorado und wird von Anfield Energy entwickelt. Das Projekt, an dem Uranium Royalty eine 1%ige Net-Smelter-Royalty hält, beherbergt rund 11,6 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung ergab einen Kapitalwert nach Steuern (abgezinst mit 10%) von 31,9 Millionen US\$ unter Verwendung eines Modells mit einem festen Uranpreis von 60 US\$ pro Pfund.

Workman Creek

Workman Creek liegt in Arizona und gehört Uranium Energy. Die Liegenschaft verfügt über umfangreiche historische Daten, bestehend aus 400 Explorations- und Erschließungsbohrungen, geologischen Kartierungen, regionalen und detaillierten geochemischen, petrographischen, mineralogisch-paragenetischen und metallurgischen Studien. Bis dato konnten 5,54 Millionen Pfund an Ressourcen nachgewiesen werden. Uranium Royalty hält eine 1%ige Net-Smelter-Royalty.

Roca Honda

Roca Honda gehört Energy Fuels und liegt in New Mexico. Uranium Royalty hält eine 4%ige Gross Revenue Royalty. Das Gebiet der Sektion 17 verfügt über einen teilweise erschlossenen vertikalen Minenschacht und eine Transportstraße. Energy Fuels plant, das von der Lizenzgebühr abgedeckte Gebiet der Sektion 17 in die Genehmigungsbemühungen des Unternehmens zu integrieren. Eine Wirtschaftlichkeits-

studie ermittelte eine mögliche Förderung von 2,7 Millionen Pfund U₃O₈ über eine Minenlaufzeit von 9 Jahren.

Weitere US-Royalties

Daneben besitzt Uranium Royalty eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 2% für Teile des San Rafael-Projekts, das sich in Utah befindet und von Western Uranium & Vanadium betrieben wird. Weiterhin eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 2-4% mit gleitender Skala für Teile des Whirlwind-Projekts, das sich in Colorado und Utah befindet und von Energy Fuels betrieben wird sowie eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 1% (gilt für Uran- und Vanadiumverkäufe) für Teile des Energy Queen-Projekts, das sich in Utah befindet und ebenfalls von Energy Fuels betrieben wird.

Langer Heinrich

Langer Heinrich ist eine produzierende Uranmine in Namibia und beherbergt rund 128 Millionen Pfund U₃O₈ an Ressourcen. Uranium Royalty erhält für jedes produzierte Kilogramm U₃O₈ 0,12 AU\$ als Produktionsroyalty.

Michelin

Michelin ist ein weit fortgeschrittenes Uranprojekt in der kanadischen Provinz Labrador mit

geringem technischem Risiko in einem erstklassigen Urangebiet. Das Projekt beherbergt rund 127,7 Millionen Pfund U₃O₈ an Ressourcen. Uranium Royalty hält an Michelin eine 2%ige Gross Revenue Royalty.

Zusammenfassung: Royalty-Zahlungen steigen allmählich an + Investments mehr als 260 Millionen CA\$ wert

Uranium Royalty ist eine Gesellschaft, die sich frühzeitig positioniert und sich mehrere hochkarätige Royalties gesichert hat. Vor allem entsprechende Zahlungen von McArthur River in Form von physischem Uran hätten bei einem steigenden Uranpreis einen zusätzlichen Hebel. Mit diesem zweiten Standbein „physisches Uran“ wird das Unternehmen entsprechend sofort von steigenden Uranpreisen profitieren können, was in den vergangenen Monaten bereits geschehen ist. Alles in allem dürften in den kommenden Monaten (Lance) und Jahren immer mehr Royalty-Projekte online gehen und so für einen positiven Cashflow bei Uranium Royalty sorgen. Insgesamt nannte die Uranium Royalty Corp. zum 6. März 2025 rund 267 Millionen CA\$ an Cash, handelbaren Wertpapieren und physischen Uranbeständen ihr Eigen.

den. URC wird weiterhin von der geplanten Phase zwei bei Cigar Lake profitieren, die die Lebensdauer der Mine und die Lizenzgebühren von URC bis Mitte der 2030er Jahre verlängern soll.

Langer Heinrich nahm im März 2024 die kommerzielle Produktion wieder auf, wodurch die festen Lizenzgebühren aus der Mine von Paladin in Namibia wieder aufgenommen wurden, für die wir im Januar 2025 die erste Zahlung erhielten.

Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2025 mehrere Projekte neu gestartet werden, darunter das für Mitte 2025 erwartete Lance-Projekt von Peninsula. URC besitzt eine 1 %ige GRR für das gesamte Grundstück und eine 4 %ige GRR für Teile des Grundstücks. Außerdem erwarten wir bereits 2027 Lizenzzahlungen aus dem Whirlwind-Projekt von Energy Fuels.

Im Jahr 2024 erwarb URC eine Lizenzgebühr für Millennium, ein von Cameco betriebenes Joint Venture, das mit 75,9 Mio. Pfund (angezeigt) und 29,0 Mio. Pfund (abgeleitet) als eine der größten unerschlossenen hochgradigen Uranlagerstätten im Athabasca-Becken gilt. Die Lizenzgebühr beträgt 10 % NPI auf einen Anteil von 20,69 % am Grundstück.

URC wird von bestehenden Konzessionen profitieren, die als Reaktion auf die starken Fundamentaldaten des Marktes in Produktion gehen oder wieder aufgenommen werden. Hinzu kommt eine solide Pipeline an neuen Geschäftsmöglichkeiten, die in den USA, Kanada, Australien und Afrika verfolgt werden.

URC verfügt über liquide Mittel in Höhe von 267 Mio. CAD\$, einschließlich eines Lagerbestands von 2,8 Mio. Pfund, was uns die nötige Liquidität verschafft, um im Jahr 2025 wertschöpfende Lizenzerwerbe zu tätigen.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

URC verzeichnet eine Reihe geplanter Wiederanläufe von Anlagen, an denen wir Lizenzgebühren halten. Darüber hinaus bieten die günstigen Marktbedingungen, die auf klaren Fundamentaldaten für Angebot und Nachfrage beruhen, den Betreibern wirtschaftliche Anrei-

ze, in Exploration, Erschließung und neue Produktion zu investieren, was zu einer soliden Pipeline von Finanzierungsmöglichkeiten führt.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Historisch bedingte Unterinvestitionen in die Uranversorgung in Verbindung mit der wachsenden Nachfrage nach Kernenergie, die durch Elektrifizierung, künstliche Intelligenz und turbulente geopolitische Entwicklungen angetrieben wird, haben zu einem starken fundamentalen Marktausblick für Uran geführt. Die mobilen sekundären Lagerbestände wurden abgebaut, was zu einem wachsenden Produktionsdefizit im Vergleich zum Reaktorbedarf führt. Die kumulierte ungebundene Nachfrage von ca. 155 Mio. Pfund bis 2029 und 250 Mio. Pfund bis 2030 deutet darauf hin, dass ein Anstieg des Uranpreises wahrscheinlich ist, um Anreize für eine neue Produktion zu schaffen. Die Fundamentaldaten des Marktes bleiben stärker denn je!



Scott Melbye, CEO

Exklusives Interview mit Scott Melbye, President, CEO von Uranium Royalty

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Wir beobachten weiterhin eine Stärkung des Uranmarktes und die zunehmende Erkenntnis, dass die Nachfrage nach Uran die Investitionen in das Angebot überholt hat. Diese Verlagerung von einem Markt, der in der Vergangenheit durch staatliche und andere Bestandsüberhänge belastet war, zu einem Markt, auf dem das Sekundärangebot nahezu versiegt ist, hat sich positiv auf das Portfolio von Uranium Royalty ausgewirkt (jetzt 24 Lizenzbeteiligungen an 21 Uranprojekten weltweit).

In den letzten zwölf Monaten konnten wir einen Anstieg der Produktion in McArthur River und Cigar Lake verzeichnen, zwei der höchstgradigen Uranminen der Welt, die im produktiven Uranabbaugebiet im Athabasca-Becken in Saskatchewan, Kanada, liegen. Die McArthur River/Key Lake Mühle produzierte 2024 20 Millionen Pfund (Mlbs) U₃O₈, gegenüber 13,5 Mlbs im Jahr 2023, was unsere Lizenzgebühren auf über 18.300 lbs (entspricht 1,2 Mio. US\$ bei 64 US\$/lb) erhöht.

Cigar Lake steigerte die Produktion auf 16,9 Mio. Pfund im Jahr 2024, wobei in naher Zukunft Nettogewinnzinszahlungen erwartet wer-

Uranium Royalty Corp.

ISIN: CA91702V1013
WKN: A2PVOZ
FRA: 59U
NASDAQ: UROY
TSX: URC

Vollverwässert: 135,6 Mio.

Kontakt:
 Telefon: +1-604-396-8222
 info@uraniumroyalty.com
 www.uraniumroyalty.com

Investieren in physisches Uran mit dem Zuri-Invest Actively Managed Certificate (“AMC”) on Physical Uranium

Anleger, die ihrem Portfolio physisches Uran beimischen wollen, besitzen nun ebenfalls die Möglichkeit, direkt an steigenden Uranpreisen zu partizipieren. Dazu bietet die Zuri-Invest AG aus der Schweiz das Physical Uranium Actively Managed Certificate (AMC) an.

Direkte Möglichkeit zur kostengünstigen Partizipation an der Entwicklung des Uranpreises

Das Physical Uranium AMC investiert in physische natürliche Urankonzentrate in Form von U_3O_8 (oder auch „Yellowcake“ genannt). Yellowcake wird durch die Verarbeitung von uranreichem Erz gewonnen, nachdem es abgebaut wurde, aber bevor es angereichert oder zu Brennstoff verarbeitet wird. Das Uran wird dabei in einer staatlich regulierten Lagereinrichtung in Kanada gelagert, die von der an der Börse in Toronto notierten Cameco Corp. verwaltet wird.

Das Anlageziel besteht darin, ein direktes Engagement in physischem Uran in Form von Natururan-Konzentraten, auch als U_3O_8 oder Yellowcake bezeichnet, zu minimalen Kosten zu ermöglichen. Da der Uranmarkt stark reguliert und für die meisten Teilnehmer mit erheblichen Eintrittsbarrieren verbunden ist, wird das physische Uran von der Zweckgesellschaft im Namen des aktiv verwalteten Zertifikats in einer führenden Uranlagerstätte erworben und ge-

halten. Die Investitionsstruktur bietet dabei ein Investitionsengagement in physisches Uran ohne die Kosten und die operative Komplexität des direkten Besitzes, und zwar im Rahmen der kostengünstigen Struktur eines aktiv verwalteten Zertifikats (Kurzform: AMC).

Ein- und Ausstieg jederzeit möglich + Abwicklung über renommierten Uranhändler

Die Struktur hält physisches Uran und ist verpflichtet, alle Anlageerträge so schnell wie möglich und sobald genügend Bargeld für den Kauf einer Standardlosgröße (100.000 Pfund U_3O_8) auf dem Markt verfügbar ist, in den Kauf von Uran zu investieren. Handelsaufträge auf dem Sekundärmarkt werden auf Best-Effort-Basis entgegengenommen und bearbeitet, wobei die Geld-Brief-Spanne unter normalen Marktbedingungen 1 % beträgt. Die gesamte Abwicklung erfolgt dabei über den international renommierten Uranhändler Curzon Uranium, einen der weltweit führenden Innovatoren im Zentrum der globalen nuklearen Renaissance, der seit der Gründung 2017 bereits mehr als 1 Milliarde US\$ an physischem Uran gehandelt hat. Wenn ein Investor aussteigen möchte und nicht genügend Liquidität auf dem Sekundärmarkt vorhanden ist, verkauft die Struktur physisches Uran, um die AMCs einzulösen, und erhebt eine Rücknahmegebühr. Die Liquidität

wird durch den zugrunde liegenden Markt für physisches Uran eingeschränkt. Der Nettoinventarwert wird täglich auf der Grundlage des aktuellen Kassenbestands und der Bewertung der physischen Urankomponente berechnet. Die physische Urankomponente wird auf der Grundlage des TradeTech Daily U_3O_8 Spot Price Indicator bewertet, der vom unabhängigen Berichterstatter TradeTech auf Bloomberg veröffentlicht wird.

Attraktive Alternative gegenüber traditionellen, riskanteren Investmentmethoden

Das Physical Uranium AMC bietet einen kostengünstigen und direkten Zugang zu Investitionen in den Uranmarkt. Derzeit sind die verfügbaren Investitionsmechanismen börsennotierte Investitionen, darunter Aktien von Bergbauunternehmen, Uranminen-Aktien-ETFs, ein physischer Uran-ETF und ein Spezialunternehmen für Investitionen in physisches Uran. Das Physical Uranium AMC ist dabei das erste Angebot, das die Vorteile der kostengünstigen und transparenten Struktur eines AMC nutzt, ohne die

Auswirkungen von Währungs-, Aktien-, Bergbauproduktions- oder Betriebsrisiken der anderen Mechanismen einzugehen.

Die Vorteile widerspiegeln sich vor allem in einem Nettoinventarwert (NAV), der den Spot-Preis sehr genau abbildet, während ähnliche Produkte regelmäßig zu einem Abschlag handeln.

Zusammenarbeit mit dem Physical Uranium ETC von Elementum Metals

Seit kurzer Zeit arbeitet Zuri-Invest überdies mit Elementum Metals zusammen. Elementum Metals bietet interessierten Anlegern dabei ein ETC (Exchange Traded Commodity) an, das auf dem AMC basiert und eine Evolution dessen ist. Das Produkt erlaubt institutionellen Anlegern auch aus anderen Kontinenten grosse Beträge zu investieren und ihre direkte Allokation über eine passwortgeschützte Seite einzusehen.

Weiterführende Informationen auf:

www.zuri-invest.ch
www.elementummetals.com

Was ist ein AMC?

Ein AMC ist ein Wertpapier, das nach eigenem Ermessen verwaltet werden kann und die aktive Verwaltung einer ausgewählten Anlagestrategie ermöglicht. Mit einer zugewiesenen Internationalen Wertpapierkennnummer (ISIN) ist es für qualifizierte, institutionelle und professionelle Anleger über ihre Bank zugänglich. AMCs bieten durch ihre effiziente Verwaltung und kostengünstige Struktur laufende Kostenvorteile. AMCs unterscheiden sich von Fonds- oder Treuhandstrukturen, die in der Regel hohe Mindestanlagebeträge, Einschränkungen bei der Anlagestrategie, hohe Verwaltungsgebühren und eine ungünstige steuerliche Behandlung aufweisen. Obengenannte Struktur erlaubt als Innovation, ebenfalls jegliche Sachwerte verbrieft zu können, wobei höchste Maßstäbe etwa betreffend unabhängiger Bewertung sowie Einhaltung der Anlagestrategie durch mehrere Parteien angewendet werden.

Physical Uranium (AMC).

Produktort:	Schweiz
Produkttyp:	Aktiv verwaltetes Zertifikat
Produktwährung:	US\$
Nennwert:	1 Einheit
Mindestzeichnungsgrosse:	100 Einheiten
ISIN-Nummer:	CH1214916533
Managementgebühr:	0,45 %
Verwaltungsgebühr:	0,3 %
Strategiemanager:	Zuri-Invest AG, Zürich
Strategieberater:	Curzon Uranium Ltd.
Zahlstelle:	Incore Bank
Verwahrstelle:	Cameco Corp.
Tägliche Veröffentlichung des Nettoinventarwerts:	Bloomberg
ISIN-Nummer Elementum Metals Physical Uranium ETC:	XS2855417601
Listing Wien:	PURN.VIE
Mindestzeichnungsgrosse:	10'000 Pfund Uran

Exklusives Interview mit Bram Vanderelst, Uranhändler bei Curzon Uranium



Bram hat einen MSc-Abschluss in Chemieingenieurwesen von der Universität Leuven in Belgien. Er begann seine berufliche Laufbahn im Bereich Abfallwirtschaft und Sekundärrohstoffe, bevor er in den Kernbrennstoffsektor wechselte. Er war drei Jahre lang als Trading Manager EMEA & Africa für Uran bei ITOCHU tätig, wo er Erfahrungen im Rohstoffhandel und in der strukturierten Finanzierung sammelte. Bei Curzon Uranium gründete er das Unternehmen und baute das Handelsgeschäft von Grund auf zu einem Unternehmen auf, das jedes Jahr mehr als 500 Millionen Dollar umsetzt. Er war maßgeblich an der Positionierung von Curzon Uranium als bevorzugter Abnehmer für viele Bergbauprojekte und als zuverlässiger Partner für Kunden aus der Versorgungswirtschaft beteiligt. Bram ist Mitglied der Arbeitsgruppen der World Nuclear Association zu Angebot und Nachfrage und tritt regelmäßig als Branchenexperte in verschiedenen öffentlichen Foren auf.

Herr Vanderelst, kurz und knapp: Warum ist der Spotmarkt so schwach? Wir sind in den letzten 12, 14 Monaten von einem Höchststand von 108 US\$ pro Pfund auf etwa 63 US\$ pro Pfund gefallen. Und jeder sagt uns, dass wir immer mehr und mehr Uran brauchen. Wir bauen Atomkraftwerke auf, aber der Preis fällt.

Das ist eine sehr gute Frage. Ich bekomme diese Frage hundertmal am Tag gestellt und habe das Gefühl, dass ich sie schon oft genug beantwortet habe, um eine Standardantwort zu haben. Was in den vergangenen zwei, drei Jahren geschah, war eine enorme Marktrallye. Der Markt stieg von dem 55 US\$-Niveau, auf dem wir uns vor zwei Jahren befanden, auf bis über 100 US\$ und ist einfach ein bisschen zu schnell gestiegen. Ich spreche hier speziell vom Spotmarkt. Und das lag natürlich an den positiven Nachrichten, die wir in den Medien über die Kerneenergie lesen konnten. Wir haben die Wiederinbetriebnahme von zuvor stillgelegten Reaktoren gesehen. Wir haben die Laufzeitverlängerungen gesehen. Wir haben gesehen, dass neue Kernkraftwerke gebaut werden. Wir sahen SMRs, die KI. All diese Themen stießen also auf großes Interesse.

Im Allgemeinen handelt es sich um einen relativ kleinen Markt von nur 10-20 Milliarden Dollar pro Jahr. Es braucht also nicht allzu viel Nachfrage von Seiten der Investoren, um die Preise in die Höhe zu treiben. Und das ist genau das, was wir Ende 2023 und Anfang 2024 gesehen haben: Eine Menge Geld, das in einen kleinen Rohstoff fließt und dann eine Art Schneeballeffekt auslöst. Die physischen Händler waren alle sehr optimistisch, die Versorger waren ein wenig besorgt, die Produzenten wollten nicht verkaufen, weil sie auf höhere Preise warteten. Und die Investoren waren eine ununterbrochene Quelle der Nachfrage. Bei 108 US\$ angekommen, kippte der Uranmarkt in das, was wir Backwardation nennen. Der Kassapreis war also viel höher als die langfristigen Preise. Die normale Struktur des Uranmarktes ist ein Contango-Markt.

Es gibt allerdings keinen Grund dafür, dass dieser Markt zu Contango tendiert. Es gibt keinen wirklichen Grund dafür, dass sich der Markt in einer Gegenbewegung befindet, es sei denn, es gibt einen echten kurzfristigen Bedarf oder eine kurzfristige Nachfrage, die das Angebot über-

steigt. Und genau das haben wir Anfang 2024 gesehen. Aber was wir seitdem gesehen haben, also im Wesentlichen seit Februar, ist, dass der Markt zu seinem normalen Verhalten zurückfindet, zu einem normalen Contango-Markt.

Der langfristige Markt, die langfristigen Preise sind im Laufe der Zeit stetig angestiegen, und zwar im Jahr 2023, im Jahr 2024, bis hin zum Baisse-Markt und zum Spot-Markt. Wir haben gesehen, wie der Preis auf langfristiger Basis von etwa 60 auf 80 gestiegen ist, wo er sich jetzt befindet. Wir haben gesehen, dass der Spotpreis im Wesentlichen unter den langfristigen Preis gefallen ist, so dass wir wieder in den Contango-Markt kommen.

Uran ist ein sehr langfristiger Markt. Er ist anders als der Gold-, Öl- oder Gasmarkt, wo es viel mehr um Angebot und Nachfrage auf kurzfristiger Basis geht. Bei Uran dreht sich alles um die langfristige Nachfrage. Die meisten Versorgungsunternehmen decken ihren Bedarf auf Terminbasis. Die meisten Versorger schauen sich also an, wie viel Uran sie brauchen oder wie viel Kernbrennstoff sie tatsächlich brauchen.

Sie wissen, dass ich mindestens zwei Jahre im Voraus einen Vertrag abschließen muss, weil das Uran den Wertkreislauf durchlaufen muss. Außerdem darf mir das Uran nie ausgehen, also möchte ich einen gewissen Vorrat anlegen und bei Bedarf darauf zurückgreifen können. Das verschafft mir einen gewissen Puffer, so dass ich eigentlich immer für einen Zeitraum von drei bis fünf bis zehn Jahren unter Vertrag stehe. Das ist es, wofür ich Verträge abschließe, denn ich habe bereits alles für die nächsten ein, zwei, drei Jahre.

Ich kann meine Vorräte aufstocken, aber ich muss sie nicht haben. Aus diesem Grund ist der langfristige Markt die eigentliche Triebfeder für den zugrunde liegenden Markt, und der Spotmarkt schwankt in gewisser Weise um diese Triebfeder herum. Und der Spotmarkt ist natürlich ein wichtiger Treiber für den Markt. Er ist das, worauf jeder achtet, vor allem im Investitionsbereich. Aber er hat ein anderes fundamentales Setup als der langfristige Markt. Der langfristige Markt steht viel mehr im Einklang mit dem, was jeder betrachtet, nämlich ein fundamentales Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Jeder weiß, dass das Angebot nicht ausreicht, um die Nachfrage vollständig zu decken. Die Nachfrage wird um etwa 2 bis 3 % auf Jahressbasis steigen.

Wann berührt das fallende Messer den Boden? Glauben Sie, dass wir bereits am Tiefpunkt angelangt sind?

Es ist immer schwierig, das genau zu sagen, aber wir sind auf jeden Fall sehr nah an einem Boden, wenn nicht schon da. Der Grund dafür ist, wie ich bereits sagte, dass einerseits der Carry-Trade wieder ins Spiel kommt, was für diejenigen, die nicht wissen, was der Carry-Trade ist, bedeutet, dass man die künftige Nachfrage deckt, indem man Spot-Material kauft und in der Bilanz hält, um in einen künftigen Vertrag zu liefern. Das macht nur Sinn, wenn der Spotmarkt niedriger ist als die langfristigen Preise. Wir rechnen mit einem Spotpreis von etwa 64 US\$ pro Pfund. Die langfristigen Preise liegen bei etwa 80 US\$ auf Basis der eskalierten Preise. Vor allem in den nächsten zwei, drei, vier Jahren ist der Carry Trade also vorteilhafter als der Kauf langfristiger Preise zum Basisindikator der langfristigen Preise. Das ist das eine Element. Das zweite Element ist, dass die Bergbauindustrie neue Minen braucht, um in Betrieb gehen zu können. Neue Minen benötigen Anreizpreise, die die Kosten decken, die Margen decken und die eine ausreichende langfristige Deckung bieten, damit die Preise für den Betrieb von Minenverträgen unter den Gesamtkosten und der Marge liegen.

Was glauben Sie, wie hoch der Preis sein wird?

Das hängt davon ab, wo man hinschaut und was man berücksichtigt. In der Zeit von 2020 bis 2025 haben wir die Wiederaufnahme von Projekten gesehen, alles, was in der Warteschleife war oder vorübergehend ausgesetzt wurde, ist wieder angelaufen, zumindest das meiste davon. Es gibt auch einige kleinere Projekte, vor allem in den USA, die sich noch in der Wartungs- und Instandhaltungsphase befinden und noch nicht wieder in Betrieb genommen wurden. Es gibt ein paar Projekte in Afrika, aber nicht sehr viele. Der nächste Schritt ist also die Inbetriebnahme von Greenfield-Projekten. Greenfield-Projekte sind eine ganz andere Sache, nicht nur in technischer Hinsicht, sondern auch aus finanzieller Sicht, denn die Investitionskosten sind einfach enorm hoch. Selbst bei einer kleineren Mine sind 150 bis 200 Millionen Dollar erforderlich, um die Mine in Betrieb zu

nehmen, weil man die Aufbereitungsanlage braucht, um das Erz in einen akzeptablen Standard-Yellowcake zu verwandeln. Dies ist also die Rückzahlung dieser Investitionen und die laufenden Kosten sind durch die Inflation und die Verwendung von Schwefelsäure höher geworden, und die höheren Energiepreise haben wirklich zu höheren Kosten geführt, so dass die Minen nicht in Betrieb genommen werden, selbst wenn eine Mine zu einem Gesamtpreis von etwa 40 Dollar produziert, werden die Minen nicht in Betrieb genommen.

Wenn sie einen Vertragspreis von 40 Dollar haben, brauchen sie auch eine Marge. Und eine Mine ist in der Regel ein Ungetüm, das 15, 20 Jahre lang lebt. Man will einen gewissen Puffer einbauen, denn wenn der Marktpreis einbricht, will man keinen Vertrag zu 50 oder 60 Dollar abschließen, weil man eine längerfristige Absicherung braucht. Sie wollen Ihren Bergbau nicht 10 Jahre lang stilllegen. Ich denke also, dass die Minen mindestens 80, 90 Dollar benötigen. Schauen Sie sich an, was Kazatomprom kürzlich mit ihren Finanzaufstellungen veröffentlicht hat. Ihre Gesamtunterhaltskosten betragen 30 Dollar. Das ist der beste Betreiber der Welt. Und das sind nachhaltige Gesamtkosten von 30 Dollar. Schaut man sich die anderen Länder der Welt an, so liegen die All-in Sustaining Costs bei 40 bis 50 Dollar. Und bei den kleineren Minen in Afrika und den kleineren Rohstoffvorkommen in Australien sind es 60, 70, 80 Dollar und mehr. Bestimmte Minen werden unabhängig von den Kosten in Betrieb gehen, weil sie sich in staatlichem Besitz befinden und es andere Anreize gibt, insbesondere Minen in chinesischem Besitz und dergleichen. Langfristig müssen die Preise jedoch weit in den 80er, wenn nicht sogar in den 90er bis 100er Dollar-Bereichen liegen, um wirklich einen Spielraum für die Preise zu haben.

Was bedeutet es Ihrer Erfahrung nach, dass dieser Preis zum Beispiel auf 100 Dollar im Spotpreis ansteigt?

Was der Markt braucht, um höhere Preise zu erzielen, ist ein Stimmungsumschwung und eine Verschiebung des fundamentalen Kaufwertes und -volumens. Das Sentiment ist also das, was ich vorhin beschrieben habe, es ist einfach eine negative Einstellung der meisten aktiven Marktteilnehmer. Es sind die Anleger, die physisch

handeln, und die Anleger, die auf dem Kassamarkt über Scheinfirmen wie Sprott, Yellowcake, die AMC und die ETC handeln. Und so kann sich die Stimmung ändern. Was wir in der Regel beobachten, ist, dass sich die Stimmung ändert, wenn der Markt bereits seinen Tiefpunkt erreicht hat und die ersten fünf bis zehn Dollar ansteigen, und dann beginnen die Leute auf den Zug aufzuspringen. Ich kann sagen, dass ich in diesen Tagen viel mehr Gespräche mit Investoren führe als in den letzten Jahren. Und das liegt daran, dass ich im Moment beobachte, dass insbesondere größere Investorengruppen, die sich mit dem Sektor beschäftigt haben, zu dem Schluss gekommen sind, dass der Preis ein bisschen zu hoch war oder nicht der richtige Einstiegspunkt war. Und jetzt beginnen sie mit ihrer Analyse von neuem und sagen, dass sie glauben, dass die Talsohle nahe sein könnte. Schauen wir uns das Uran noch einmal genau an und überlegen wir, was wir tun können. Offensichtlich gibt es eine größere Sache im Spiel, wo die „Magnificent 7“ und der Handel mit Nvidia und der KI ein wenig ins Stocken geraten sind. Im Laufe des Jahres 2024 hat sich viel Geld von den Rohstoffen in diesen Handel und in den Technologiehandel verlagert. Der Technologiehandel ist in diesem Jahr weniger profitabel. So werden Rohstoffe wieder beliebter, und Uran ist natürlich ein Teil davon. Es gibt also eine größere Geo- oder Investmentthese, die die Uranpreise nach oben treiben wird. Beim Uran müssen wir eine Bodenbildung sehen. Wie schaffen wir eine Bodenbildung? Das ist der Moment, in dem die Versorger, die fundamentalen Käufer, in den Sektor einsteigen und sagen: Wir glauben, dass dies ein guter Wert ist. Wir glauben, dass dies der richtige Zeitpunkt ist, um sich einzudecken. Wir beginnen, das wieder zu sehen, zwei Wege. Die eine ist der Carry Trade, der rein preisgetrieben ist. Und der zweite ist das langfristige Kontrahieren. Irgendwann muss der langfristige Vertrag aufgestockt werden, weil man von langfristigen Verträgen unter der Ersatzrate nicht leben kann. Wenn Sie Verträge unter der Wiederbeschaffungsrate abschließen, bedeutet das, dass sich Ihre vertragliche Deckung in der Zukunft verringert. Und irgendwann muss man die Verträge ausbauen. Zweitens haben wir auch von den Vorräten gelebt. Wir sind schon seit einigen Jahren unterversorgt, was per Definition bedeutet, dass wir unsere Vorräte abbauen.

Der Uransektor hat den Vorteil, dass die Vorräte relativ groß sind, weil die Pipeline größer ist. Das liegt nicht daran, dass sie sich im Laufe der Zeit aufgestaut haben, sondern es ist einfach ein grundlegendes Merkmal des Uransektors, dass er über große Bestände verfügt, weil er einen längeren Zeitrahmen hat. Wir sehen jedoch, dass die Bestände auf breiter Front abgebaut wurden, sowohl auf der Ebene der Versorgungsunternehmen als auch auf der Ebene der Konverter, der Anreicherungsanlagen und der Minen. Wenn ich mir die von Kazatomprom in der letzten Woche veröffentlichten Daten ansehe, sind die Lagerbestände im Vergleich zur Produktion so niedrig wie seit 10 oder 15 Jahren nicht mehr. Die Lagerbestände wurden also überall abgebaut. Wenn Sie ein Produzent waren und zu wenig Material hatten, gingen Sie zu Leuten, von denen Sie wussten, dass sie Zugang zu Material hatten, Sie leihen dieses Material, um es in Zukunft zurückzugeben. Wir treten jetzt in einen Zeitrahmen ein, in dem einige dieser Darlehen auf der Grundlage der neuen Produktion zurückgezahlt werden müssen, aber diese neue Produktion hat noch nicht vollständig aufgeholt. Es gibt also eine Menge Dominoesteine, die zu fallen beginnen, und ob das 2025, 26 oder 27 geschehen wird, ist ein Fragezeichen. Aber wir leben in einer Zeit des Mangels. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sowohl die langfristigen Preise, die dann die Spotpreise in die Höhe treiben, als auch die Spotpreise, die die langfristigen Preise mit sich ziehen, die treibende Kraft für diesen Markt sein werden.

Sie würden also sagen, dass wir in Kürze vorsichtig optimistisch sein können?

Wir können durchaus optimistisch sein. Ich würde jedem, der diesen Handel als Drei-Monats-Handel ansieht, raten, nicht einzusteigen. Es ist nicht die Art von Handel, bei der man auf drei Monate schaut. Es ist ein Handel, bei dem Sie auf die fundamentalen Daten schauen, die sich über zwei, drei, vier Jahre erstrecken. Nehmen wir das Beispiel NexGen, denn NexGen ist ein so wichtiger Meilenstein in unserer Branche. Es handelt sich um eine Jahresproduktion von 28 Millionen Pfund in einem Markt, in dem derzeit 150 Millionen Pfund produziert werden. Das sind buchstäblich 20 % des gesamten Produktionsvolumens. Sie haben öffentlich gesagt,

Wenn ich mir die von Kazatomprom in der letzten Woche veröffentlichten Daten ansehe, sind die Lagerbestände im Vergleich zur Produktion so niedrig wie seit 10 oder 15 Jahren nicht mehr.

dass sie 2028, möglicherweise Anfang 29 produzieren werden. Der Konsens geht eher von 2030, 2031 aus, im besten Fall, wenn sonst nichts schief geht. Aber diese zweijährige Verzögerung hat enorme Auswirkungen, da man in den späten 2020er Jahren fast 50 Millionen Pfund an Produktion verliert. Woher soll das also kommen? Im Moment laufen sie auf dem Markt mit einem Agenten herum, der Verträge mit Versorgungsunternehmen auf der Grundlage der Produktion im Jahr 2028 abschließt und das Material für 2028 verspricht. Wenn sie nicht produzieren, dann muss jemand das Material woanders auftreiben. Und das ist nur ein Beispiel. Wir sehen überall, dass die Juniorminen ihre Produktionsprofile nicht erfüllen, von den kleinen Minen in den USA bis hin zu den größeren Minen in Kanada und in Afrika. Niemand erreicht seine Produktionsraten, nicht einmal die Kasachen. Es kann ein Jahr dauern, bis der Markt merkt, dass wir die Pfunde, von denen wir dachten, dass wir sie bekommen würden, tatsächlich nicht bekommen, oder es wird noch viel länger dauern, bis wir sie bekommen. Wir haben also in den späten 2020er Jahren ein echtes Problem zu lösen. Und das ist auch der Punkt, an dem der Markt interessant ist, denn es ist ein langfristiger Markt und alles ist auf die Zukunft ausgerichtet.

Kommen wir zu den SMRs, die 2027, 2028 ans Netz gehen werden, denn das ist eine weitere Nachfragequelle, die meines Wissens noch nicht wirklich berechnet ist, weil wir nicht wissen, wie viele davon ans Netz gehen werden...

Bei den SMRs bin ich weniger optimistisch, um es mal so auszudrücken. Ich glaube, dass SMRs kommen werden, absolut, verstehen Sie mich nicht falsch. Aber sie werden nicht so schnell auf den Markt kommen, wie die Leute glauben. Und ich glaube, dass wir eine schwierige Aufbauphase durchlaufen. Es gibt aktuell wahrscheinlich 80, 90 verschiedene SMR-Projekte. Der Sinn von SMR ist jedoch nicht, 80 verschiedene Projekte zu haben. Der Sinn von SMR besteht darin, ein oder zwei zu haben und so viele wie möglich in einer Fabrik zu bauen und sie wie auf einem Fließband zu produzieren. Von der Technologie her sind sie am besten für die Bedürfnisse des Marktes geeignet. Sie können laden, folgen, sie haben eingebaute Speichermöglichkeiten. Das Problem ist allerdings, dass es eine neue Technologie ist. Jedes Mal, wenn ein neuartiger Reaktor gebaut wird, kommt es zu Kostenüberschreitungen, Verzögerungen, es dauert seine Zeit, und die Aufsichtsbehörden müssen erst einmal an Bord kommen. Meiner Meinung nach sind Kernreaktoren nur für bestimmte Anwendungen geeignet, z. B. für abgelegene Gebiete, für den direkten Zugang zu Strom für Bergwerke und sehr große Verbraucher, für Inselstaaten und dergleichen. Aber für die meisten Länder, vor allem dort, wo wir in der westlichen Welt sitzen, bauen wir die großen Anlagen. Wir brauchen keine SMRs, wir bauen einfach große Reaktoren, denn SMRs waren ursprünglich eine Reaktion auf die Kostenüberschreitung und die Zeit für den Bau großer Reaktoren. Besser machen es die Chinesen: Ihr heimischer Reaktor ist ein Vierjahresprojekt, viereinhalb, maximal fünf Jahre. Sie wissen, dass sie ziemlich gute Finanzierungsraten haben und in vier oder fünf Jahren bauen können, weil sie es bereits getan haben. Wenn wir das also auch im Westen mit dem AP1000 für Westinghouse machen würden, könnten wir einfach Großreaktoren bauen. Meine Frage ist, und das ist eine allgemeine Frage mit offenem Ausgang, ob wir uns im Westen nicht eher darauf konzentrieren sollten, als zu versuchen, SMRs zu bauen. Denn was ich im

Moment sehe, ist, dass wir SMRs bauen werden, aber wir werden drei oder vier verschiedene SMRs an einem Standort errichten. Was bringt es, 300-Megawatt-SMRs an einem Standort zu bauen? Man kann auch einfach einen Gigawatt-Reaktor bauen. Ich bin also nicht so optimistisch, was SMRs angeht, wie die meisten anderen Leute. Aber um auf Ihre Frage einzugehen: Ja, SMRs werden letztendlich kommen. Ich denke, es wird eher in den 2030er Jahren sein.

Was ist Ihr persönliches Preisziel für den Uranpreis 2026, 2027 auf dem Spotmarkt? Was würden Sie sagen, könnte angemessen sein?

120 US\$ je Pfund U₃O₈.

Lassen Sie uns über einige Anlageideen sprechen, zum Beispiel über die Möglichkeiten von Zuri Invest. Dort bietet man ein verwaltetes Uran-Konto und einen ETC...

Obwohl man darüber streiten kann, wurden die Minen zu bestimmten Zeitpunkten im Vergleich zu den physischen Werten überbewertet. Auf der anderen Seite haben wir die physischen Rohstoffe, die die eigentliche Geschichte sind. Die eigentliche Geschichte spielt sich im physischen Sektor ab. Offensichtlich werden einige Minen davon profitieren, andere nicht. Das AMC, das Zuri Invest betreibt, und der ETC, der im Wesentlichen ein Wrapper ist, sind ein neues Produkt, das derzeit an der Frankfurter Börse eingeführt wird. Das sind physische Produkte. Sie ermöglichen Anlegern wie Ihnen und größeren Anlegern den Zugang zu einem physischen Produkt, ohne dass sie ein Konto bei einem Konverter eröffnen und sich mit der rechtlichen Arbeit, der Einrichtung und der Einhaltung von Vorschriften und all dem befassen müssen. In dieser Hinsicht sind dies also großartige Produkte. Da wir auch daran beteiligt sind, haben wir gesehen, dass wir das Material an den AMC liefern, wenn es gebraucht wird, und wir kaufen das Material vom AMC, wenn die Leute es einlösen wollen. Wir sehen, dass der AMC als Produkt wirklich gut funktioniert, aber der Zugang für Investoren war ziemlich schwierig, weil es sich um ein Schweizer Produkt handelt. In der

Schweiz sind die Leute damit vertraut. Bringt man es aus der Schweiz heraus, wird es ein bisschen schwierig.

Was Zuri Invest geschaffen hat, ist ein ETC (Exchange Traded Commodity), ein börsennotiertes Produkt an der Frankfurter Wertpapierbörse. Es wird nach wie vor nur auf dem Primärmarkt gehandelt, da man in der Lage sein muss, Aktien zurückzunehmen und auszugeben, um die Kopplung an den physischen Uranpreis aufrechtzuerhalten.

Ich denke, der Vorteil eines physischen Produkts ist, dass man auf den physischen Märkten spielt. Man geht also kein Risiko auf der Minenseite ein. Sie nehmen das Risiko auf der physischen Uran-Seite auf sich, was meiner Meinung nach das beste Risiko-Ertrags-Verhältnis darstellt. Ich würde fast sagen, und das tue ich auch in meinem Portfolio, dass der größte Teil Ihres Portfolios auf die physische Seite entfallen sollte.

Was wir im Moment bei den Minen sehen, und das ist der Grund, warum ich denke, dass es noch wichtiger ist, im physischen Sektor zu sein, ist, dass viele Junior-Minenunternehmen ihren anfänglichen Lauf hatten, jedoch wieder auf dem Niveau gehandelt werden, auf dem sie im Jahr 2023 und einige sogar im Jahr 2021 waren.

Es gibt andere konkurrierende Produkte, wie Yellowcake, Sprott, Physical Uranium Trust, die bereits in diesem Sektor tätig sind und sehr gut abgeschnitten haben. Aber sie haben das Problem, dass sie unter dem Nettoinventarwert gehandelt werden. Wenn man also über diese Vehikel auf den physischen Markt geht, ist man diesem Abschlag ebenfalls ausgesetzt. Und wenn dieser Abschlag zu groß wird, dann ist das natürlich ein Risiko. Wenn ich mir zum Beispiel Sprott ansehe: Sprott hat, ich weiß nicht, wie hoch der Markt im Moment ist, aber zwischen fünf und sechs Milliarden. Wenn die Investoren da irgendwann aussteigen wollen, wissen Sie, es gibt keinen Ausweg, die Aktie kann nicht verkauft werden. Der Aktienkurs wird also nach unten verkauft, Ihr Abschlag wird größer, und Sie könnten heute bei, sagen wir, 64 US\$ in das Fahrzeug einsteigen. Der Markt steigt auf hundert, aber wenn sich Ihr Abschlag auf 30 % ausweitet, haben Sie nur 5 % gewonnen. Bei einem physischen Produkt mit direkter Bindung erhalten Sie dagegen den gesamten Kursgewinn.

ZURI-INVEST AG

Your Swiss Boutique Asset Manager

THINKING ABOUT REAL CARBON REDUCTION?

ENRICH YOUR PORTFOLIO WITH PHYSICAL URANIUM



TIME TO MAKE A
BRIGHT FUTURE
TOGETHER!

KLAUSSTRASSE 19
8008 ZÜRICH
SWITZERLAND
TEL +41 44 225 41 60
FAX +41 44 225 41 62

Scan for more
information



www.zuri-invest.ch

